

DREI TIERHEILKUNDLICHE TEXTE
AUS DER ZEIT UM 1700

Norman Unterhauser

1972

Aus dem Institut für Palaeoanatomie,
Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin
der Universität München
Vorstand: Prof. Dr. J. Boessneck

D R E I T I E R H E I L K U N D L I C H E T E X T E
A U S

D E R Z E I T um 1700

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der veterinärmedizinischen Doktorwürde
der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität
München



von
Norman Unterhauser
aus Freising
München 1972

Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen

Fakultät der Universität München

Dekan: Prof. Dr. J. Boessneck

Referent: Prof. Dr. J. Boessneck

Korreferent: Priv.Do. Dr. K. Tempel

Tag der Promotion: 14. Juli 1972



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. EINLEITUNG	2
II. DIE HANDSCHRIFT	
A. BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFT	3
B. VERFASSER, HERKUNFT UND DATIERUNG DER HANDSCHRIFT	7
C. QUELLENUNTERSUCHUNG	10
D. ÜBERTRAGUNG DER HANDSCHRIFT	22
E. GLOSSAR	
1. Allgemeine Worterklärungen	100
2. Heilmittel	
a) tierischer Herkunft	119
b) mineralisch-chemischer Herkunft	128
c) pflanzlicher Herkunft	134
3. Krankheitsnamen und anatomische Begriffe	164
III. WERTUNG DER HANDSCHRIFT	178
IV. ZUSAMMENFASSUNG	180
V. ABKÜRZUNGEN	182
VI. REGISTER ALLER ERKLÄRTEN WÖRTER	183
VII. LITERATURVERZEICHNIS	197

I. EINLEITUNG

In der vorliegenden Arbeit wird eine Handschrift besprochen, die im Jahre 1705 "von neuen widerumb abgeschrieben" wurde. Das Manuskript, ein Arzneikundebuch, befaßt sich je zur Hälfte mit Rezepten bzw. Verordnungen aus der Human- und der Veterinärmedizin.

Ich habe die veterinärmedizinischen Rezepte dieser Handschrift in unsere heutige Gebrauchsschrift übertragen und erkläre Wörter und Redewendungen, die heute nicht mehr gebräuchlich und weithin unbekannt sind. Ferner ging mein Bemühen dahin, Übereinstimmungen mit anderen Handschriften aufzuzeigen, Vergleiche mit der noch in der Neuzeit gebräuchlichen oder noch bekannten Volksmedizin anzustellen und schließlich etwas über den Verfasser und das Herkunftsgebiet der Handschrift in Erfahrung zu bringen.

Die Handschrift ist im Besitz der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern. Sie wird unter dem Codex Ms Nat 6 geführt.

II. DIE HANDSCHRIFT

A. Beschreibung der Handschrift

Der Einband der Handschrift besteht aus hellbraunem Schweinsleder, ist unbeschriftet und, wie die gebundene Handschrift selbst, gut erhalten. Mit je 2 Lederschlaufen am oberen und unteren Rand des Einbandes konnte man die Handschrift schließen, jedoch ist eine Schlaufe am oberen Rand abgerissen.

Die Maße der Handschrift betragen 16,5 cm x 20,5 cm.

Wasserzeichen sind vorhanden, und es ist mit Hilfe der Handschriftenabteilung der Schweizerischen Landesbibliothek gelungen, eine Bestimmung vorzunehmen.

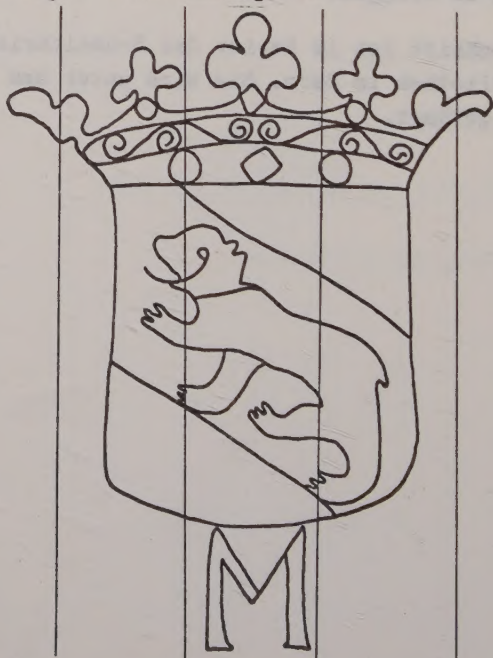
Das Wasserzeichen - Krone mit Bernerwappen - ist identisch mit Nummer 328 im Werk von Johann Lindt:

"The Papermills of Berne and their Watermarks".

Hilversum 1964.

Die betreffenden Angaben lauten: Zeit: 1700-1703,

Format: 350mm/400mm, Besitzer der Mühle: Güntisberger Erben/v.Steiger (S.Abbildung 1).



Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels ist das
Ex libris eines Hans Karlen eingeklebt.

Auf dem Titelblatt der Handschrift steht folgender Titel:

Arbney Buch.

Saimnen außereyene und Gewerte Artheyen
solt zu allerley Leys ganten Menschlichen
Leib, Gebirden und Kranckheiten Von dem
Bauch bis auf die Fuß, Dinsten zu Besunder
und Nutzen Ingebrauch.

Item

Artheyen den Roßen Vom Hals, Den Besalen
so dieselben Vries Kranck und Schaffard sind,
was drey und zwanzig Ingebrauch, wie man
dieser ordnung Geschriben und Vordruckung.

Von Nannum Vilegiumb Abgeschriben
Im Jahr Christi 1705.

Auf der Rückseite des Titelblattes steht in der oberen Hälfte mit Bleistift geschrieben: Dies Buch ist mein, Jakob Jaggi. Darunter befindet sich ein Stempel der Schweizerischen Landesbibliothek aus dem Jahre 1939. Das erste Blatt der Handschrift trägt oben rechts die Blattnummer 1, wonach die Numerierung fortlaufend durch das ganze Buch bis einschließlich Blatt 131 beibehalten wird.

Die Handschrift beinhaltet folgende Abschnitte:

Die Seiten 1-71 behandeln humanmedizinische Vorschriften. Von Seite 72-100 enthält das Manuskript ein Roßarzneibuch. Daran anschließend sind bis Seite 102 Arzneien für Schafe aufgeführt. Auf Seite 103 beginnend bis Seite 105 wird ausführlich eine Theriak-Beschreibung und seine Anwendung beschrieben, wie sie in keiner der verglichenen Literatur überhaupt oder nur ähnlich gefunden werden konnte.

Die Register zur humanmedizinischen Abhandlung, zu den Roß- und Schafarzneien folgen von Seite 105-110, wobei zu bemerken ist, daß die im Register der Roßarznei angegebenen Seitenzahlen nicht mit denen im Text übereinstimmen.

Die Handschrift endet nun hier nicht, wie man erwarten könnte, sondern fortfahrend auf Seite 110 werden in der Überschrift weitere 199 Rezepte für die Humanmedizin angekündigt, die der Schreiber jedoch nur bis Rezept Nr. 31 auf Seite 114 ausführt. Mit Seite 115 beginnt dagegen ein zweites Roßarzneibuch, das dem Inhalt und Umfang nach genau mit dem ersten identisch ist.

Nachdem ich sämtliche Rezepte fortlaufend durchnumeriert hatte, ergab sich, daß lediglich Rezept Nr. 109 des 1. Textes im 2. Roßarzneibuch fortgelassen wurde. Die Rezepte Nr. 153 und 154 haben zu den entsprechenden Rezepten Nr. 370 und 371 des 2. Roßarzneibuches nur geringe Ähnlichkeit. Neu aufgenommen wurden im 2. Buch die Rezepte Nr. 306, 307 und 346.

Die erste Roßarznei, die Schafarznei einschließlich der Theriakbeschreibung und das Register stammen von einer Hand. Sie sind mit schwarzer Tinte und in einer schönen, nicht immer regelmäßigen Schrift geschrieben. Die zweite Roßarznei dagegen ist von einem 2. Schreiber auf weniger Seiten wesentlich gedrängter niedergeschrieben, dessen Schriftbild unsauber und unregelmäßig erscheint. Etliche Wasserflecken verunzieren diese zweite Abhandlung, ohne daß jedoch die Lesbarkeit davon betroffen wäre.

Es bleibt offen, ob die zweite Roßarznei eine unmittelbare Kopie der ersten ist.

B. Verfasser, Herkunft und Datierung der Handschrift

Der Verfasser dieser Handschrift ist unbekannt, obwohl hier eine relativ junge Handschrift behandelt wird. Jakob Jaggi, der auf der Rückseite des Titelblattes dieses Buch als sein Eigentum bezeichnet, dürfte dafür auch nicht in Frage kommen.

Einen wichtigen Hinweis gibt uns der Schreiber selbst, indem der einleitend schreibt: "von neuwen widerumb abgeschrieben im Jahre Christi 1705". So ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er nicht der Verfasser des Textes ist.

Genauereres läßt sich dagegen über den Verbleib der Handschrift sagen. Sie wurde am 7. 12. 1939 von Herrn Karlen aus Thun der Schweizerischen Landesbibliothek geschenkwiese überlassen, und zwar als Einzelstück. Es ist offensichtlich derselbe Hans Karlen, dessen Exlibris auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels eingeklebt ist und der bis in die 50er Jahre hinein in Thun gelebt hat. (Schriftliche Mitteilung von Herrn Dr. R. Wyler, Schweizerische Landesbibliothek Bern).

Durch das Wasserzeichen konnte geklärt werden, daß das Papier aus einer Berner Papiermühle stammt, wo es nur zwischen 1700-1703 hergestellt wurde. Die Handschrift muß also nach dieser Zeit entstanden sein, und die Datierung von 1705 braucht nicht angezweifelt zu werden.

Nach mündlicher Mitteilung von Frau Dr. G.Ronde, Kommission für Mundartforschung bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, die die Handschrift auf mundartliche Besonderheiten hin durchsah, handelt es sich bei der ersten der Roßarznei-Handschriften um einen alemannischen Text, der jenseits der sog. Diphthongierungsgrenze entstanden ist. Darauf weisen vor allem die in der Handschrift fast durchwegs erhaltenen altlangen Engevokale i und u hin.

Z.B.	Studen	(23)
	Win	(36)
	Fritag	(41)
	Egelkrut	(49)
	Tubeney	(53,56)
	Stallkrut	(55)
	Schlehenstuden	(60)
	ful	(84)
	bruchen	(72,109)

Gelegentlich stehen diphthongierte Formen neben nicht diphthongierten:

wis (72)-weiss (72)
buchstösig (58)-bauchstössig (38)
Winessig (42)-Weinessig (57)

Auf einen schweizerischen Text läßt im besonderen in mehreren Fällen die Wortwahl schliessen.

Z.B.	Hebel	(46)
	schnätzlen	(115)
	sprätzlen	(214)
	Krützer	(129)
	Sprüwer	(201)
	Dürfülli	(24)
	Nidel	(49)

Der Schreiber der zweiten Handschrift scheint aus einem anderen, vermutlich nördlicher gelegenen Mundartgebiet zu stammen. Er gibt die altlangen Engevo-kale i und u zumeist als Zwielaute wieder.

Z.B. Egelkrut (49) als Egellkraut oder
 Pfennigkraut (264)
 Fritag (41) als Frejdag (256)
 ful (84) als faul (299)

Hin und wieder werden auch Wörter, die in der ersten der beiden Handschriften gebraucht werden, in der zweiten durch Wörter ersetzt, die dem Schreiber dieser Handschrift verständlicher erschienen.

Z.B. wird geschnätzlet (115) ersetzt durch
 gestoßen (331)
 Quärtlein (43) durch Firdele (258)
 Allun (66) durch Allet (281)

Im übrigen verhält sich der Schreiber der 2. Handschrift gelegentlich recht selbständig gegenüber der Vorlage und sucht nach einer einleuchtenden Erklärung.

C. QUELLENUNTERSUCHUNG

Um mögliche Vorlagen, welche dem Schreiber beim Verfassen seiner tiermedizinischen Abhandlungen gedient haben könnten, oder eine nähere Verwandtschaft zu anderen derartigen Schriften zu finden, habe ich ältere bekannte Werke auf Gleichheit oder Ähnlichkeit hin überprüft.

Zuerst wird ein Vergleich der zwei in dieser Arbeit behandelten Roßarzneien mit Drucken und schon veröffentlichten Handschriften angestellt.

Dazu wurden herangezogen:

1. der Albrant-Kernbestand (Eis 1960);
2. die Gruppe der näher verwandten Texte: die Nitzschwitz-Handschrift (Lutze 1932), der Druck von Foillet (1599), die Roßarzneihandschrift des Johannes Carlyburger (Lezius 1968), die Roßarzneibücher Graf Wolfgang II. von Hohenlohe (Seele 1932, Subklew 1932) sowie das Roßarzneibuch des Johann Martin Weitz von Oschitz (Brebaum 1967);
3. einzelne Schriften, die verschiedener Herkunft und Datierung sind.

Meister Albrants Roßarzneibuch aus dem 13. Jahrhundert enthielt 36 Rezepte, die von Eis zusammengestellt und als Kernbestand bezeichnet wurden (Eis 1939, 1960). Von diesen stimmen 3 fast wörtlich mit Rezepten meiner Handschrift überein:

Handschrift		Albrant
Rezept		Rezept
36, 251	=	28
82, 297	=	25
168 2. Teil, 387	=	10

Diese Rezepte finden sich auch in den späteren Albrant-Handschriften, die Eis (1939) in "Meister Albrants Roßarzneibuch im deutschen Osten" veröffentlichte. Sie werden bis ins 17. Jahrhundert überliefert und sind z.B. auch zum Teil in den verwandten Texten, deren ältester von Nitzschwitz geschrieben wurde, erhalten (vgl. Lezius 1968, S.6-12).

Zusätzlich finden sich in dieser Gruppe verwandter Texte noch andere Übereinstimmungen, was in einer tabellarischen Übersicht zum Ausdruck gebracht werden soll. Die zum Vergleich herangezogene Literatur wird in der nachfolgend aufgeführten Weise abgekürzt.

- C = Die RoßArzneihandschrift des Johannes Carlyburger (1683) nach der Wiedergabe von Lezius (1968).
- F = Roß Artzney Buch von Foillet (1599).
- N = Das RoßArzneibuch des Walter von Nitzschwitz (1583) nach der Wiedergabe von Lutze (1932).
- Q = Das RoßArzneibuch des Johann Martin Weitz von Oschitz (1677) nach der Wiedergabe von Brebaum (1967).

Das Zeichen = bedeutet, daß es sich um eine fast wörtliche Übereinstimmung handelt, während das Zeichen ≠ bedeutet, daß die **Rezepte** inhaltlich gleich oder ähnlich sind.

Handschrift	C	F	N	O
Rezept Nr.	Nr.	Seite	Nr.	Nr.
3,215				≠45
14,229				≠54
90	≠167	≠360/370	≠117	=216/1. Teil
91,307				=220
140,357				≠417
156,373	≠298	≠345		
160,378	= 5	=343	=52	=186
171/1. Teil				
393/1. Teil	≠267a			
171/2. Teil				
393/2. Teil	≠267f	≠112		
178,399				≠639
305	=167	=360/361		
306	=168	≠361	≠178	=216/2. Teil
308	=41/2. Teil	≠370/371		

Es fällt bei diesem Vergleich auf, daß die Übereinstimmungen fast durchwegs allen Texten gemeinsam sind und daß es zahlenmäßig nur wenige Parallelstellen zu vorliegender Handschrift sind. Gänzlich negativ ausgefallen ist der Vergleich mit den RoBarzneibüchern Graf Wolfgang II. von Hohenlohe.

In einer weiteren Untersuchung wurden verschiedene Schriften verglichen die ihrerseits Kompilationen darstellen. Das Ergebnis wird in der folgenden Übersicht mitgeteilt.

Die Abkürzungen bedeuten:

- G = Das Pferdearzneibuch des Johann v. Groenrodt nach der Wiedergabe von Hung (1933).
- H = Georgica curiosa. Unterricht von dem adelichen Land- und Feldleben von v. Hohberg (1682).
- S = Ein vast Schönes und Nützlichs Buech von der RoBartzney von Seuter (1599).

- Sch = Pferdeheilkundliche Bearbeitung von Albertus Magnus, Jordanus Ruffus und Meister Albrant im Heidelberger Codex palatinus germanicus 408 nach der Wiedergabe von Schmitt (1965).
- St. = Das Roßarzneibuch des Hanns Stauber (1573) nach der Wiedergabe von Schmidt (1931).

Handschrift	G	H	S	Sch	St
Rezept	Nr.	Seite	Seite	Nr.	Nr.
3, 215			≠159		
9, 224		≠199			
11, 226		≠198			
13, 228					=28
14, 229			=152		
17, 232		≠200			
42, 257					=3a
51, 266					=95
63, 278		≠232			
90	=620				
91, 307	=617				
92, 309				=87	
99, 316		≠230			
154, 371		≠216			≠212
156, 373	=422				
160, 378	=686				
162, 380		=220			
177, 398		≠183			
190, 412		=186			=282
194, 416		≠189			

Auch in dieser Gegenüberstellung treten die fast wörtlichen, ähnlichen oder inhaltlich gleichen Stellen nur vereinzelt auf. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß in von Hohbergs "Georgica curiosa" noch die meisten Übereinstimmungen zu verzeichnen sind, obwohl es sich dabei um kein ausgesprochenes Roßarzneibuch, sondern um ein sogenanntes Hausbuch handelt.

Der zweite Vergleich betrifft die Schafarznei der vorliegenden Handschrift, der ein kurzes Kapitel gewidmet ist.

Eine Abhandlung über Schafrezepte ist deshalb bemerkenswert, weil uns meist nur Roßarzneien überliefert wurden. Die Verfasser solcher Schriften waren im allgemeinen Adlige oder Stallmeister, die sich mit den Wirtschaftstieren - Rind, Schwein, Schaf, Ziege -, dem Vieh, nicht beschäftigten. Die Schafzucht erlangte erst in der Neuzeit langsam größere Bedeutung. Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts erlebte sie mit der Einführung der Feinwollschafe eine Blütezeit (vgl. Küver 1968, S. 2-4). In den sog. "Hausbüchern" oder in der "Hausväterliteratur" jedoch war auch dem Schaf ein Kapitel gewidmet, dessen Ausführlichkeit sich je nach dem Umfang des Gesamtwerkes richtete. Der größte Teil der dort beschriebenen Tierheilkunde stammt aus dem Werk des Petrus de Crescentiis, das u.a. 1583 in Frankfurt in Deutsch gedruckt wurde. Mit dem hier interessierenden Teil dieses Werkes "New Feldt und Ackerbau" besteht in drei Rezepten der vorliegenden Handschrift Übereinstimmung.

Die Parallelstellen, Rezept Nr. 209, 210 und 211, erscheinen teilweise wörtlich.

Rezept Nr. 210 lautet: "Die Schaff werden grindig, husten gärr und blutten offft, welches dan der ergste Zufahl des Haubts, glich auch die Pestilentz." Rezept Nr. 211 fährt fort: "Die lettsten 3 Kranckheiten sind unheilbar, sehr schädlich und erblich...." Nach unserem heutigen Verständnis handelt es sich um die Räude, den Lungenwurmbefall, den Milzbrand und **vermutlich** die Rinderpest. Der Begriff "erblich" ist hier offensichtlich für ansteckend gebraucht, während der Räude (grindig) diese Eigenschaft nicht zugeschrieben wird (Loose 1936, S.8).

Zur Therapie dieser wörtlich übernommenen Rezepte werden besonders hygienische und vorbeugende Maßnahmen angegeben. Weiter sind in anscheinend wahlloser Reihenfolge mehr oder minder ausführliche Hinweise auf verschiedene Krankheiten gegeben, die in der verglichenen Literatur nicht zu finden waren. So behandeln 7 Rezepte die Bekämpfung der "Eglen oder Äglen", ohne daß der Schreiber jedoch eine Vorstellung vom Entwicklungsgang des Schafleberegels hat. Es fehlt nämlich eine vorbeugende Maßnahme gegen den Leberegelbefall, wie z.B. das Fernhalten der Schafe von feuchten und sumpfigen Weiden.

Weiter befaßt sich die Schafarznei in einzelnen Rezepten mit der Fäule (200,201,202,204), der Nachgeburtshaltung (205), der Fortpflanzung (206), dem Sterben (207 und Siechtum (208) im allgemeinen.

"Für den Husten" (212) wird ein "gutter Tiriax" empfohlen, der als Heilmittel in der ganzen übrigen Handschrift nicht mehr erwähnt wird außer in einem ausführlichen Rezept für seine Zubereitung (siehe unten).

Schließlich sind noch eine Verordnung "für die Würm dem Vych auf dem Ruggen" und 2 Rezepte wider den "Zittern", worunter man wohl eine Räudeform verstehen muß, aufgeführt.

Ein Vergleich mit der Volksmedizin liegt auf der Hand, weil besonders die bäuerliche Tierheilkunde ohne sie undenkbar war (vgl. Bothe 1970).

"Unter Volksmedizin verstehen wir den Inbegriff der von alters her überkommenen Heilmethoden und Krankheitsvorstellungen des Volkes im Gegensatz zur Heilwissenschaft und zur Kunst der Ärzte" (Neuburger 1908, S.XIV).

Sich fast ausschließlich der Volksmedizin zu bedienen, lag zum Teil daran, daß die ab dem 16. Jahrhundert geschriebenen Tierarzneibücher vornehmlich von Personen des Adels angefertigt worden sind und meistens auch nur diesem Stand vorbehalten waren. Zum anderen wurden erst nach der Mitte des 18. Jahrhunderts Tierarzneischulen gegründet. Schließlich war die Notwendigkeit am Festhalten der Volksmedizin auch deshalb gegeben, weil sich die ersten Tierarzneibücher und später auch die Tierarzneischulen lange Zeit nur mit der Behandlung von Pferden befaßten.

Der Vergleich vorliegender Handschrift mit Hovorka-Kronfeld (1909) und Bothe (1970), zwei Schriften über heute noch gebräuchliche bzw. bekannte Volksmedizin, ließ feststellen, daß manches Gut an Empirie, Spekulation und Glauben sich unverändert bewahrt hat.

So werden der Knoblauch (120,270), der Schlehdorn (179), Alaun (180), Arsenicum (323) empirisch angewendet, um nur einige Beispiele zu nennen. Mehr spekulativer Natur sind die Anwendung von Tannenzapfen (183), Kot von Mensch und Tier (295,119,278). Dem Glauben bzw. Aberglauben zugerechnet werden müssen die Begriffe "Wurm" und "ungenamter", die in auffällig vielen Rezepten behandelt werden. Auch die Verwendung des Maulwurfs (24,149,177,178), des Regenwurms (225) und einer Waffe "damit einer ist erschlagen worden", gehört in die Rubrik Aberglauben.

Gänzlich fehlt in vorliegender Handschrift eine der ältesten Behandlungsarten, nämlich die Beschwörung von

Krankheiten. Der Schreiber hat entweder aus Mangel an Kenntnis bestimmter Zaubersprüche, Segen und Formeln darauf verzichtet, oder er hat bewußt magisch-religiösen Elementen nicht vertraut.

Die ausführliche Beschreibung der Bereitung und Anwendung eines Theriaks bezeugt, wie sehr dieser als Universalmittel und Arznei gegen alle ansteckenden Krankheiten geschätzt war. Ursprünglich waren Theriak und Mithridat nur als Gegengifte berühmt.

So hat Mithridates, König von Pontus (121-64 v.Chr.) täglich ein von ihm zusammengesetztes Antidot, den Mithridat, zu sich genommen, der aus 54 Ingredienzien bestand (Peters, S.195).

Im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung hat dann Andromachus, Leibarzt des Kaisers Nero, große Berühmtheit durch sein Antidotum erlangt. Er hat den Mithridat verbessert und vermehrt, nahm Schlangenfleisch neu hinzu und gab angeblich nach der Schlange (Tyrus) seiner Latwerge den Namen Thriak oder Theriak (Peters, S.196).

Dieser Theriak des Andromachus ist bis in die spätere Zeit noch geschätzt gewesen, und nach Galen bestand die Originalvorschrift aus 87 Distichen und insgesamt 64 Zutaten (Berendes, S.43).

Der Theriak behielt seine Bedeutung durch die Jahrhunderte hindurch bis in die neuere Zeit.

Viele Jahre wurde der Theriak aus Venedig bezogen, und dort wurden schon um die Mitte des 15. Jahrhunderts Strafandrohungen gegen die Verfälschung des Theriaks angekündigt (Schelenz, S.364). 1529 beschloß der Rat von Nürnberg, daß der Theriak behördlich dargestellt und nur mit städtischem Siegel abgegeben werden dürfe (Schelenz, S.420).

Im Jahre 1561 gab der Metzzer Arzt und Verehrer Hippokrates', Foesius, zu Basel ein Antidotarium heraus, welches zum ersten Mal den Namen "Pharmakopöe" trägt (Berendes, S.137). Wie in allen derzeitigen Arzneibüchern gilt der Theriak, dessen umständliche Bereitung angegeben wird, auch hier als das köstlichste und wertvollste Mittel.

In Nürnberg z.B. geschah die Zubereitung des Theriaks im allgemeinen öffentlich mit vieler Feierlichkeit und in Gegenwart der Ärzte, der Ratsdeputierten, des Dekans, der Senioren des 1592 gegründeten Collegium medicum und der Visitatoren der Apotheken. Sie war selbstverständlich nur einigen Apotheken vorbehalten, welche die Panacee in versiegelten, mit Attesten der Ärzte und zuweilen der Obrigkeit versehenen Töpfe, versandten (Berendes, S.137).

So wurde 1675 der venetianische Theriak in der Apotheke zur goldenen Kugel von G.Bas.Wittig zu Nürnberg bereitet und sogar in einem Gedicht von dem Gymnasiallehrer J.L. Faber angepriesen (Berendes, S.137).

Das Ergänzungsbuch zum DAB₆ (1941) beinhaltet noch eine Theriakbereitung, wobei allerdings die Anzahl der Ingredienzien bereits auf 12 zusammengeschmolzen ist.

In der Beschreibung des "rechten, edlen und teütschen Triax" sind 51 Ingredienzien angegeben. Beim Vergleich zu dem 64 Zutaten beinhaltenden Theriak des Andromachus fällt auf, daß mehrere wesentliche Bestandteile nicht verwendet wurden, wie z.B. Opium, Schlangen, Meerzwiebeln, Cardamom und Eisensulfat. Erfahrung und Aberglaube spielen sicherlich eine große Rolle durch die Jahrhunderte hindurch, was die Quantität und Qualität der Theriakbestandteile anbelangt.

Mit dem Ausbau der wissenschaftlich fundierten Medizin seit dem 19. Jahrhundert und der damit besseren

therapeutischen Möglichkeiten, verlor die Anwendung des Theriaks naturgemäß immer mehr an Bedeutung. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, daß im Ergänzungsbuch zum DAB₆ (1941) noch eine Theriakbereitung aufgeführt ist, deren Ingredienzien schon bei Andromachus und auch in vorliegendem Theriakrezept zu finden sind.

Theriak im Ergänzungsbuch zum DAB₆

Fein gepulvertes	Opium	10 Teile
	Xereswein	60 "
Fein gepulverte	Angelicawurzel	60 "
Fein gepulverte	Schlangenwurzel	40 "
Fein gepulverter	Baldrian	20 "
Fein gepulverter	Ceylonzimt	20 "
Fein gepulverte	Meerzwiebeln	20 "
Fein gepulverte	Zitwerwurzel	20 "
Fein gepulvertes	Malabar-Cardamomum	10 "
Fein gepulverte	Myrrhe	10 "
Mittelfein gereinigtes	Eisensulfat	10 "
Mittelfein gereinigter	Honig	720 "

Das Opium wird mit dem Xereswein angerieben, dann mit den anderen Bestandteilen gemischt und die Mischung im Wasserbad erwärmt.

D. ÜBERTRAGUNG DER HANDSCHRIFT

Technische Vorbemerkung:

Die Handschrift wird buchstabengetreu wiedergegeben, ohne daß auf Zeilengleichheit geachtet werden konnte. Die Blattzahl der Handschrift wird jeweils am Rande vermerkt und ein Schrägstrich (/) kennzeichnet den Übergang von der Vorder- zur Rückseite. Dabei werden Vorder- und Rückseite mit a und b bezeichnet. Zum besseren Verständnis werden die Interpunktion und die Groß- und Kleinschreibung den heutigen Regeln entsprechend angewandt. Ferner werden, wie bereits erwähnt, die Rezepte fortlaufend durchnummeriert.

Artzney Buch

Darinnen außerlesene und bewerte Artzeneyen fast zu allerley deß gantzen mentschlichen Leibs, Gebrächen und Kranckheiten von dem Haupt biß auf die Füß, dienstlich zu befinden und nützlich zu gebrauchen.

Item

Artzeney den Roßen, dem Vych, den Schafen, so dieselben Thier kranck und prästhafft sind, waß ihnen nützlich zu gebrauchen, wirt mann alhier ordentlich geschriben und verzeichnet finden.

Von neüwem widerumb abgeschriben
Im Jahr Christi 1705

Volgen hernach gutte bewärte Artzeneyen den Roßen und Vych nützlich und dienstlich zu gebruchen.

72 b

Roß Artzeney

1. Wann ein Roß böse blöde Augen hat, rünnen und trüb sind. Nim Rutten und Schellkraut, schneid es klein, stoß es, seüß es in lauterem Brunnenwasser und wann es wohl gesotten ist, so seig es durch Lümpli und seüßs dannoch mehr, daß streich mit einer Federen dem Roß in die Augen, sie werden schön lauter.

2. Wann ein Roß blauwe od.weiße Augen überkäme, daß es wolte blindt werden.

Nim Schneckenheüßlein, die lang auf dem Ertreich gelegen und lär sind, wäsche sie sauber und stoß sie zu Buluer, blaß deß Buluers dem Roß durch ein Federstängel od. Rorli in die Augen, morgens und abends, darnach thu Saltz / und Waßer undereinand. Und mit dem spüll dem Roß übertag ein mahl die Augen.

73 a

3. Für Fähl und Fläcken in Augen.

Nim Galitzstein und Salmiag, jedes einer Erbs groß, stoß zu Buluer und rürs in ein wenig Honig und strich ihms in die Augen.

4. Einem Roß die Gsicht wider zu bringen.

Nim den Dreck von einer Ganß, so er noch frisch ist, truck den Safft darauß durch ein Lümpli, strich mit einem Federli dem Roß in die Augen daß thu 3 Wuchen einandernach. Du solt aber daß Roß kurtz binden, daß e sich nit möge reiben, dann der Safft beißt, es soll aber daß Roß od.Aug noch ein klein lebendig sein, sonst wehre die Kunst verlohren, ist gar oft probiert und mir von dem Hr.Johan Futer worden.

5. Für den Nagel.

Nim Bränten Allet, blaß dem Roß in daß Aug wo d.Nagel ist, wo daß Zäpfflin im Aug ist über 2 Tag. Hernach nim weißen Imber, stoß klein, blaß ihms drin, daß laßt kein Fehl in Augen wachsen. /

6. Rünne Augen.

73 b

Nim weißen Victriohl und Tormentilwurtz, stoß beide Stuck klein zu Buluer und blaß ihms ins Aug.

7. Trübe Augen.

Nim Galitzenstein und Nießbuluer, beide klein gestoßen nim Schellkrautsafft und rür die Puluer drin, strichs in die Augen.

8. Ein Artzeney ist gut für viel Prästen d. Augen.

Nim Schellkraut mit der Wurtzel und Knütsch ein wenig, und häncks dem Roß alwegen im undergenden Mond an Haß, den so nim Ybschenkraut und Wurtzel und der großen Klättenwurtzel, zerschneid es klein, gib ihm diß alle Morgen nüchter im Futter.

9. Für Fähl in Augen.

Nim Kräbsstein, bulfer sie, daß in die Augen gethan vertreibt die Augenfähl.

10. Nim Regenwürm thu es in ein Gütterli, vermachs mit / Teig in ein Leib Bratt, scheuß in Bachofen, laß bachten wie sonst, so gäben die Würm ein Waßer, daß Waßer zeucht die Fühl von den Augen, darin gestrichen.

74 a

11. Böse Augen.

Nim Ruß, Saltz, neuwen Ancken als groß als ein Haselnuß, stoß ihms ins Ohr an d.Seitten wo daß böß Aug ist.

12. Nagel in Augen.

Nim einer Nuß groß rauwen Ancken und so viel Immerbuluer

und einer halben Nuß groß Saltz, reür es fast wohl undereinander. Thu ihm einer halben Nuß groß ins Aug und einer gantzen Nuß groß ins Ohr, daß es zergang und so daß Aug noch treüb ist, stoß gebränten Allet, blaß ihm daß Puluer ins Aug.

13. Fäl in Augen.

Nim ungelöschnen Kalck, lösch ihn ab mit weltschenen Wein, darnach nim ein quintlin Galitzenstein, stoß ihn zu Buluer und thu ihn zum Kalck und Wein und schütt daß Lautter oben ab, darnach thu es dem Roß in die Augen. /

14. Zun Augen.

Sigmarskraut gsichtglick dem Käschenkraut und wann ein Roß trübe Augen hat, soll mann die Wurtzel dem Roß an Halß hengen und daß Kraut im Futer zu eßen geben, so werden ihme die Augen lauter und klar.

15. Ein gut Buluer zun Augen.

Nim ein Birchenholtz und bor ein Loch darein, daß füll mit Saltz und brenn es zu Buluer und thu frischen neüwen Ancken darund und streichs dem Roß in die Augen, sie werden lauter.

16. Wann ein Roß trübe Augen hat.

Nim ein Lod Immerbuluer, daß Gähl von einem Ey, zwey quintli Saltz, rürs undereinand. Nim ein Eichenholtz, darein bor ein Loch, thu daß Buluer darein und verschlachs mit einem Zapffen und verbrens zu Buluer blaß dem Roß durch ein Federstengel in die Augen.

17. Fähl in Augen.

So einem Roß ein Fähl über die Augen gewachsen / so nim ein erlenen Stücken, bor ein Loch darein nach der Lenge, scheüb daß Loch voll Saltz, mach ein Leümpli vor daß Loch, brenn dann den Stücken in einem Feür zu Aschen so ist es gantz 75

schwartz und hart worden, darnach so schabs und blaß dem Roß in die Augen im Tag 3 mahl, so vertreibts daß Fähl und ist bewärt, thu auch Immer darund, und thu es under das bränt Saltz, der Imber soll wohl gebülferet sein und blaß dem Roß yn.

18. Oder.

Nim Mentschendräck, bränn ihn in einem neuwen Hafen zu Buluer, thus dem Roß in die Augen, vertreibt alle Fähl in Augen.

19. Stränglig.

Nim daß Fahrens so in finsternen Walden wachst, heißt in Kreütterbücheren Waldhirschenzung. Machs zu Buluer, gibs den Roßen in d. Wuchen 2 oder 3 mahl in ein Futter, so werden sie nit stränglig.

20. Od.

Nim Eßig und Knoblauch und Hundsreck, stoß daß undereinander und schütt ihms in Halß. /

21. Od.

Gib ihme im Futter fenum grecum unnd Entzianen zu eßen.

75 b

22. Od.

Nim Entzianen, Bibernel, Äberwurtz unnd Meisterwurtz, dörs und stoß zu Mähl, stoß zu Puluer und gib ihms nüchter.

23. Od.

Im undergehnden Mond schlach Reckholterberi od. nim Studen und Beri miteinander, laß stampffen, dörs zufor in einem Bachofen sibs durch ein Sib und gibs den Roßen, so werden sie nit strenglig ist auch gut dem Vych mit Abstrentzen vermischet.

24. Stränglig.

Nim ein Schör, bränn den in einem Gschir zu Buluer, du darund. Sefibaum gebülferet, gib daß Buluer den Roßen im Futter od. auf Bratt abends und morgens yn, so falt die Sträglige in ein od. 3 Tagen gantz von ihm.

25. Dürfülli.

Nim die mitliste Rinden von Kerngerten od. Erbsellenholtz, seüd sie in Wein, schlachs warm darauff. /

26. Oder.

76 a

Nim deß rätzen Flökrauts, dörs und stoß zu Buluer und say es in den Schaden, ist gewüs.

27. Od.

Bren alt Schu zu Buluer und wirffs in den Schaden.

28. Dürfeüllli und stinckend Glidwaßer.

Nim Schwäbel, stoß ihn zu Buluer und thu auch Pfäfferbuluer darzu, rürs undereinander und säys in Schaden.

29. So ein Roß nit eßen, nit trüyen wohl, abdorret und man nit weiß, waß ihme beist.

So nim Hasline Zäpfpli, Kräbsschallen, Eyserschallen, Äberswurtz, Entzianen mach diese Stuck zu Buluer und gibbs dem Roß auf dem Futter yn, es weirt feist und starck darab.

30. Für ein jede Kranckheit, so mann nicht wüßen kan, waß es ist.

Nim Haselwurtz und rotte Bugellen, seüd / daß in Wein, gibbs dem Roß im Futter alle mahl ein wenig biß es verghat.

76 b

31. Gläck Roßen und Vych.

Nim Weinstein ein Pfundt, Lorbonen ein Pfundt, Entzianen ein halb Pfundt, Absträntzen 1 Pfundt, Eyerschallen ein halb Pfundt, Kräbsschallen ein halb Pfundt. Sefibaum ein halb Pfund, dem Vych im Gläck, den Roßen im Futter geben mit ein wenig Saltz.

32. Fyfel.

Wann ein Roß die Fyflen hat, so soll mann ihm mit d. Flietten mitten auf d. Zungen ein Schlag thun auf daß weiß Äderli und 3 Streich mit d. Flietten oben an Rachen. Und den Waßer und Saltz in ein eng Geschirr thun und ihm in die Ohren schütten. Und den ihm Saltz in beide Nasenlöcher blasen und wohl verhan, ist bewert für die Feifel. /

33. Oder.

Nim 3 haslig Schützlig, stoß dem Roß in die Nasen biß es blutet, so ißt es gnug und stoß dem Roß ein Knölleli Saltz auch in die Naßen, daß wert sey erschütten und besser werden.

77 a

34. Darmfyflen.

Nim Aletwurtz, Pfäfferpulver und Neßelwurtz, stoß alles zu Bulfer und gibs im etlich mal in im Futer.

35. Für den Husten.

Nim Wülkrut, stoß es zu Pulver und gibs den Roßen mit Waßer zu trincken, so werden sie gesundt, desglichen tut auch die Entzianwurtzel.

36. Einem hartzschlegigen Roß daß ist so hustet und kichet, sol ingeben werden Entziana mit dem virten Teil Saltzeß in Win gesoten.

37. Den ersteckten, kichenden Roßen wirt gelobt Gundreben, Wäglugenwurtz und Entzian zu Pulfer gemacht und ingeben. /

38. Bauchstößig.

77 b

Nim ein halb Lot Nießpulfer, Entzianen ein Lod, Birbaummistel ein Lod, thu es in ein Glaß mit gebrantem Wein und thu im beide Sporadren auff und gib in dan alle mal Entzianen un Birbaummistel auff dem Futter, las auch ein Knöglein auff daß Futer brüntzlen.

39. Oder.

Nim pranten Wein, Nießpulfer, Schwäbel, gibß dem Roß nüchter in, nim groß Ambeysen mit den Eyren, süd die, trucks aus und schüts dem Roß in.

40 Oder.

Wen es nicht lang gestanden, so nim von einem gedörten und gebülffreten Altyß, thue Zucker darunder, gibß dem Roß im Futter.

41. Oder.

An einem Fritag heb an und öffne im auff der rechten Siten die Halßbader oder Sporadren und auff der andren Siten am andren nachgendren Fritag und am driten wie vor, und las alle 3 mal wol bluten, alßdan nim Bonnen und Gärsten, Entzianen und Seffibaum, stoß zu Bulfer und gibß dem Roß 3 mal deß Tagß im Futter jedes mal ein handfol, ist oft probirt. /

42. Dämpfig oder Bauchstößig.

78 a

R/. Nim ein glaßvol prenten Win, ein glasvol Wineßig, eines halben Fingers lang Schwäbel, ein halb Lot Niespulfer, dise Stuck wan der Mon tut abgehen nüchter dem Roß ingeben darnach so nim groß Ambeysen mit den Eyren,

die siede in Waßer und trucks auß, das auch dem Roß in-
geschüt das tribt das Bös von dem Roß.

43. Oder.

Nim wisen Winesig ein Quärtlein, Niesbulfer ein Lod,
eichenen Schwum, der gegen Sonnenauffgang stat, bir-
baumig Mistel und Entzianen jedes ein Lod. Tue es in
Esich und schüt ime es in.

44. Dämpfig.

Gib ime Meysterwurtz zu äßen und träncke es mit Waßer
darinnen Zindelstein sind erlöschten worden. /

45. Vor Geschwulst.

78 b

Nim Bachbungen, Sand auß dem Schleyfftrog, Neßelwurtz,
Wullkrut ärnig Kreüsch, süd es in Win und Esig und schlag
es heiß uber die Geschwulst so vergats.

46. Oder.

Nim gestosenen Bolus und Hebel, thu darüber Laugen, laß
sieden, strich es dem Roß an wo es geschwollen ist.

47. Oder.

Nim gestosenen Boluß in Wein gesoten und die Geschwulst
damit gewaschen und übergebunden.

48. Ein anders.

Nim Bachbungen, Brunnenkreß, Beyewaben, Hebel, kärnig
Krüsch, Traüffwein, alles gesotten und auff die Ge-
schwulst gebunden, so warm als man es kan.

49. Ein anders.

Nim Waldmeyer, Egelkrut und Zanickul, kochs in Wein
oder Nidlen und thue ein wenig Saltz darin. Binds warm
auff die Geschwulst. /

50. Für daß Lup oder wan ein Roß sonst mächtig geschwollen.

79 a

Nim frischen Leim thue ihn in ein Geschir, schüt Wein daran und rürs zu einem Brey in der Dicke wie eine Stercki, damit bestrich die Geschwulst.

51. Vor geschwollen Geschrött.

Nim Zindelstein die erst aus der EB komen, mach die heiß, thue sie in ein Kessi, deck ein breite Decke darüber das Roß und halt das Kesi mit den heißen Steinen under das Roß und schüt Wein über die heißen Stein und las dem Roß den Dampf an das Geschröt gehen.

52. Wan ein Roß geschwollen.

Nim Offenleim, röste ihn in einem Esig gar wol und schlag im daß über den Prästen, so setzt es sich wider nider.

53. Wan ein Roß nit stallen mag.

Stoß im ein Knollen Saltz alß gros alß ein Tubeney hinden in, eß stallet glich. /

54. Ein anders so oft probirt.

79 b

Nim Eyserschallen und Mußträck und Lorbönen, stoß under einandren und tue es in Wein, schüts dem Roß in.

55. Oder.

Nim Ochsenbräch od. Stallkrut, Lorbönen, Knübloch, Äpfen, Bibernell, stoß alles zu Pulfer und schüt ims in Wein yn.

56. Oder.

Nim Sefi, ist Seiffen, schweyenen Späck und Saltz, stoß ims hinden in, allein es mus zuvor undereinander gestosen sein zu einer Kugel als ein Tubeney groß.

57. Ein anders.

Nim Lorbönen, Nyeßwurtz, Weinesig, der mach warm mit einem

glüenden Stachel, thue das Pulfer darin und schüte es dem Roß in.

58. Wan ein Roß dempfig od. buchstösig ist.

Nim 6 Lot Pfäffer, stoß ihn und 4 Mas Wein, las daß Roß ungetruncken bis das es das trinckt, allein es mus zuvor ein wenig erwallen sein und dan dem Roß lawleicht zu trincken geben. / Nim dan ein zweyfache Decke darzwüsch 80 a Schaffmist ingeneht und damit decke es und erschröcke nicht, wan es schon kranck darob wirt, thue im gütlich mit Haber und Heuw, es genüst bald.

59. Vor daß Glidwaßer.

Nim Offenleim aus einem Bachoffen, Hechtenkiffel und Toten, miesch alles zu Pulfer gemacht und in den Schaden gesträwt.

60. Oder.

Nim Miesch ab den Schlehenstuden, ein frischen Süwkat und Weinesig machs warm und also warm aufgelegt.

61. Ein anders.

Nim Mülstaub, Habermäl, Süwkat, ein wenig Wein, thus in ein Pfannen, rürs woll undereinandren. Laß warm werden und so warm es liden mag thus uber den Schaden.

62. Oder.

Nim alt Schmär und Roskat, stoß und süds wol undereinandren und legs warm über. /

63. Ein anders.

Nim Süwkat, die zu Fäld gehen, strich es auff henffin Werch eines Fingers lang und bindß über die Wunden, es statt.

80 b

64. Ein anders.

Nim Erberskrut, Gottßgnad, Süwkat und Winesig, gesotten

und warm übergebunden.

65. Oder.

Nim Alun, stoß in zu Pulfer, thue darzu daß Weiß von einem Ey und Seiwkatt, machß undereinandren und schlachß über.

66. Ein anders.

Nim Hirtzenhorn und für ein halben Batzen Allun und daß Weyß von einem Ey, machs undereinandren, thue es auff den Schaden.

67. Wan ein Roß und Vich ein gewürseten od. zermürteten Schaden hat.

Nim Wallwurtz und Schmarwurtz, zerstoß und kochß in Schmär, truckß auß, zerlaß es wider und thue Wachß und Hartz darzu und machß zu einer Salben und darmit salbe den Schaden. /

68. Wan ein Roß od. Vich ein offenen Schaden hat.

81 a

R/.

Nim Schmär und Hartz jedes glich vil und so vil Waßer laß kochen bis das Waßer ingesotten und damit kan man den Schaden verbinden.

69. Wan ein Roß verwundet würt.

R/.

Nim Odermenig und Wintergründe, Neßlen, heidnisch Wundkraut, Wallwurtz, Betonien, Wägrich und Schwallmenwurtzel, in einem nüwen Harben gesotten wol verdeckt und dem Roß die Wunden oft damit gewaschen.

70. Wilt du eine Wunden bald heillen.

R/.

So nim blaw Lillienwurtzel, Tusendguldikrut und Wallwurtz, Bethonien und Odermänig, sud daß in gutem Wein in einem

verdeckten Haffen auff daß 3. Teil in und wäsche die Wunden zum Tag 3 mall damit.

71. Oder.

Nim jung Olderschützlig und Neßelwurtz, stoß und truck den Safft daruß, daß treuff dem Toß in die Wunden. /

72. Zuo unheilsamen Schäden der Pfärten.

81 b

Nim Eyer, brate sie hart, thue dan das Wis dafon, hack daß Weiß bis schier zu einem Mus würt. Nim dan Spangrün wol gestoßen und saye es uff das Wis vom Ey, das alles grün würt, mische es undereinandren. Thue diß in ein Seckle einer Spanen lang, trucks us, so würt ein Waßer daruß und so du es bruchen wilt nim Baumwollen, legß in daß Waßer, legß dem Roß auff den Schaden alle Tag 2 mall, muß aber das Roß trochen haben.

73. Ein Etzpulfer zu offenen Schäden.

Mach ein Teig auß ungelöschtem Kalch und Honnig und bach es in einem Offen, stoß es zu Pulfer und seye es in den Schaden.

74. Wan ein Roß ein offenen Schaden hat.

Nim Waldmeyster, Seffibaum, Holderschützlig und Zapfen von Weyßdannen, kochß in Waßer und wäsche den Schaden mit. /

75. Wan ein Roß übel truckt ist und sonst fülle Löcher und Wunden hatt, so nit heillen wil.

82 a

R/.

Nim Aland und Kupferwaßer, süd eß in Wein und wäsche eß damit und thue dan diß Pulver darin. Nim Wurmmäll aus den Eychbeumen, gestoßen Krebsschallen, bren alt Schu zu Pulfer, machß undereinandren und säye es darin, es heillet also böse fülle Schaden.

76. Ein anders, so ein Roß truckt ist.

Nim alt Schusollen und Schweynebein, brens zu Pulfer, nim auch Flökrut und birchene Rinden, dörß und stoß zu Bulfer, vermische es undereinandren und wirffs in Schaden.

77. Ein anders.

Nim Schwalmenwurtzel, stoß sie zu Pulfer, wäsche es mit Knöblibrüntzel darin ein wenig Saltz ist, wan dus gewaschen so seye gemeltes Pulver in den Schaden.

78. Oder.

Nim Flökrut also grün, truck das Safft daruß und treüffe es in den Schaden. Oder das Pulfer von gemeltem Krut in den Schaden geworffen. /

79. Ein Pulfer zu allen fliesenden Schädnen an den Roßen. 82 b

R/.

Nim alt Schu, schwartz Widerhoren, Mentschenkatt und Tubenmist, thu es in ein Härdhaffen mit einem Techel, verkleib es wol, gib den Haffen einem Haffner zu brenen, dan so stoß eß alles zu Pulfer und seye es in den Schaden, ist ein ware Kunst.

80. Ein Pulfer zu den Roßen, daß Blut und Glidwaßer zu stallen und für ein aufbrochen Rugen und Ungenambten.

R/.

Nim Leutenkat und brens zu Äschen und thu gebülfret Allet und Schölkrutpulfer darzu und wirffs in den Schaden.

81. Oder.

Wan ein Ros ein aufbrochen Rugen hat.

So nim Kupfferwaßer, thus in laws Waßer, so zerschmiltzts, damit wäsche es, nim dan Pulver von alten Schun gebrent, wirffs in Schaden. /

82. Ein anders.

Nim Hechtenbein und alt Sollen und Schwynebein und brenß zu Pulfer. Auch Spangrüne, mach eß alles undereinandren und würff alle Tag deß Pulfers zwey mal darin und je am andren Tag wäsche es mit Laugen oder Knöglibrüntzel.

83 a

83. Oder.

Nim Neßlen mit dem Samen und Holder, dörr es zu Pulfer und thu desen in den Schaden.

84. Für den Bruch der füllen will.

Nim 2 Lot Spangrün, ein Lot Kupferwaßer, ein quintle Saltz, stos alles klein und thu es in ein glasürt Haffele, güß ein fiertele luter Waser darüber, las ein Drittel insieden, das heillet gar fast die Bruch so da ful sind, auch andre Scheden.

85. Für Bruch under ein Sattel.

Nim Flökrut in ein suberen Haffen, güß Waser darüber, laß halb insieden behalt daß Waßer, damit wäsche den Schaden und so du es gewaschen haßt, so nim Pulfer von alten Schuenen gebränt, wirffs alle Tag 2 mal in den Schaden und wan es bald geheillet ist, so salbe es mit Schmär. /

86. Für Geschwulst vom gebruchten Sattel

R./

83 b

Nim prenten Wein und wäsche die Geschwulst darmit, so setzt sich die selbe nider.

87. Oder.

Wan ein Roß vom Sattel geschwollen, so leg Flökrut allso grün über den Schaden, so wirt es geschwollen ist und leg im den Sattel hert wider auff.

88. Oder.

Ist es geschwollen und nit offen, so nim Offenleyrn uß

einem Bachoffen, der gar wol bränt ist, zertrib in mit Esich und aufß die Geschwulst gelegt.

89. Rämpig.

Nim alt Schmär und Büchsenbulffer, Allun, vinedische Seiffen, ein Salblein darus gemacht, damit gesalbet.

90. Rappen.

Es wachsen zu Zeiten den Roßen ein Ruffen an dem Fues und oft an allen Vieren und sonst nirgens dan in den 4 Knöwbügen hinden und fornen. Nim Schwäbel, mach in zu Pulfer und mische in mit Honig und salb daß Ros damit an den Rappen und thu ime darnach tue ime nüt mer in 3 od. 4 Wochen, bis ime die Rappen glat abfelt, darnach mercke uff, ob / ime die Ruffen wol underwachsen und wan dich dunckt, das ime die Ruffen wölle niderwachsen, so salb sie wider wie vor und hüete das Roß vor Kott und Waßer.

84 a

91. Wan ein Roß rappig, strußfüsig oder Rappen hat.

Nim ein Pfund zerlaßen rein Bärkinschmär und 4 Lot Quecksilber, dises so lang undereinandren gerürt bis daß Quecksilber alles suber getödet und in dem Schmär unsichbar gemacht wirt. Dan so nim diese Salben und thus in ein glasürt Häffelle und wan du dan erfahren wilt, ob ein Ros disen Zustand habe, so salbe es damit, so es still stat und ime woll thut, so ist es ein gewüs Zeichen das es den selbigen Prästen hat. Salb das Ros an der Sonnen, wan ein Ros getruckt ist oder ein alten Schaden hat so hilfft es auch.

92. Vor fliesende Rappen.

Nim birnbumig Holtz, brens zu Äschen und schüt Brüntzel darin, mach ein Teigle daruß, legs daruff und las daß Roß stan. Ritß in kein Waßer. /

93. Rüdig od. räppig.

Nim kalt gegosene Laugen und süd Wißdannigerinden und

84 b

rüb Rinden darin, und die mitliste Rinden von Erbsellen und Kerngerten. Und wäsche es wol ab und wans trochen ist, so salbs mit diser Salben. Nim alt Schmär, zerlas es und thue Spangrün, Kupferwaser, Allun, Honig und wise Nieswurtzel darin, rürs wol undereinandren. Und salbs mit diser Salben ann der Werme, eß heilllets wie böß es ist.

94. Oder.

Nim Hirtzen Unschlit, rein Bäringschmär, Spangrün und Schwäbel, zerstoß den Schwäbel und Spangrün und zerlas daß Unschlit und Schmär, rür das andre darin, damit salb daß Roß an der warmen Sonnen.

95. Rüdig.

Nim Kupferwaßer anderhalb Lot, Schmär, Ancken, Seyffen, Nießwurtz, Allet, Loröl, Lorbonen und Spangrün, Schwäbel, jedes so vil alß es gnug ist, mach ein scharpfe Laugen, wäsche das Ros damit und spar kein Arbeit daran. Nim den Ancken und daß Schmär, zerlaß, die andren Stuck thue gebulfret darin, wan du daß Ros salben wilt, so mahe die Salben warm. /

96. Ein anderß.

Nim ein gute Laugen, darinen süd Seffi, darmit wäsch daß Roß. Denn mach ein Salben, also nim woll gepülfreten Schwäbel, Allun, Spangrün, Seffi, alleß klein gestoßen, dan nim ungewäßreten nüwen Ancken, alt Schmär, koch den Seffi in dem Ancken und Schmär, truckß auß und rür die andren Stuck auch darin, rüre es immer fort biß eß gestatt.

97. Ein anderß.

Mache erstlich eine Laugen mit Äschen, Wißdannenrinden, birnbaumig Rinden, Hollderschützlig, Neßelwurtz, Gundreben, Hündler, Gensen, und Mentschenmist. Mit dieser Laugen wäsche die Ruden wol ab und wan eß trochen ist, so salbe eß mit vollgelder Salben an der warmen Sonnen wol in. Nim ein

vierlig Ancken und ein fierlig Schmär, 2 Lot Spangrüni, und 2 Lot Kupfferwaßer. Ein Lodd Quecksilber, 3 Lot Lor-öl, 2 Lot wiße Nießwurtz, ein Lot Allun, ein Lot Arsenic, daruß mache eine Salben.

98. Ein anders.

Ribe den Schaden, daß er fast kün und roht werde, darnach strich darüber grischen Khudreck 2 oder 3 morgen, so heillet die Ruden von der Wurtzel auß. /

99. Ein anders vor die Rauden.

85 b

R./

Nim Bauchlaugen und süd Hundßdräck darin und wäsch daß Roß damit, die Ruden fallen ab.

100. Oder.

Nim Wißdannenrinden, Gänsdäräck, weyse Nießwurtzel, Bromberelaub, süß alleß in Waßer und daß Roß 3 Tag damit gewaschen. Schnid ime vorhein daß Harr ab, wo es rüdig ist. Schabß wol mit einem Holtz, wan du es wäschist, laß dan trochen werden und salb eß mit dißer Salben; nim rot Bär-ginenschmär, rauwen Ancken, Hartz, daß zerlaß undereinander und nim Büchsenpulver, Spangrüne, Schwäbel, Kupfferwaßer, wiße Nießwurtz, alles woll gepülfret und darin getan, woll undereinander gerührt, damit salbe daß Roß alß warm es liden mag.

101. Für Rappen und Struppen.

R./

Nim ein halb Pfund alt Schmär, ein fierlig Büchsenpulver, einer Baumnuß groß lebendigen Schwäbel, von 2 od. 3 Eyren daß Clare. 2 Löffel vol Baumöl, daß Büchsenpulver und Schwäbel zerstoß rein wie Mäll. Zerlaß daß Schmär und thu die gerübenen Pulver mit einer Schumkellen darfon, tu darin daß Baumöll und Eyerclar und rürs woll und wan es anfacht ein wenig zu kalten, so schüte daß Pelfer und

Schwäbel auch darin und rürs so lang biß es zu einer rächt dicken Salben wirt, damit bestrich daß Roß abenß und morgens. /

102. Für Struppen.

86 a

Nim der großen roten Schnaggen, schnid sie auff und saltze sie, lege sie in ein Seckle und saltze sie und hencke sie auff, so rünt die Fette in ein Geschir, dan so thue gebrenten Allun darzu und salbe die Struppen damit, so aber die Struppen eralten, so gend sie nicht gern ab. Nim allsdan Rübschnitz, siede sie in einer Laugen und wäsche dem Roß zu acht Tagen einmall die Schenckel, tröchne es widrum mit einem linigen Tuch. Nim dan 2 Eyerdotter, schlage sie in heißen Ancken, verbrenß, so gibts ein schwartze Salb, damit salbe die Struppen, so scheunden sie nicht auff und miltert sie.

103. Vor die Figwärtzen.

Nim Spangrüni, ungelöschenen Kalch, Esich und pranten Wein. Vermische alles undereinandren zu einer Salben, damit bestrich die Wärtzen, so fallen sie bald ab.

104. Oder.

Nim Wiswurtz und Brennenwurtz sllso grün, dem Fich und Roßen angehenckt. /

105. Oder.

86 b

Nim Scheidwaßer, bestrich damit die Wärtzen, so doren sibald.

106. Oder.

Nim Arsenicum, denselben auff daß reinst gepülferisiert und mische darunder Honig. Damit bestrich die Wärtzen fin dün, einmal oder 2, so fallen sie ab und doren heinwäg.

107. Ein Roß feyst zu machen.

Nim Eberswurtz ein ime und Bonnen auch so vil, Roggen Rackholderbere, Hopffen, Dürbirn, zerstoß alles zu Pulfer, thu dan ein wenig Pfäfferbulfer darunder und gibß den Roßen im Futter.

108. Oder.

Gib ihnen zum Tag im Futer alle mal einem jeden Roß ein handvoll fenum grecum zu eßen.

109. Die Roß in kurtzer Zeit auffzutriben.

Nim 2 oder 3 Leib Roggenbrott, die schnid zu dünen Schniten, legs auff glüende Kollen das sie dörr werden und sich zu Pulfer stoßen lassen, sib es wol daß Grobe darfon kome, dan so nim halb so vil buchene oder Röbinäschen und sibe auch daß Grobe darfon; dan so nim nachfolgende Mittel: /

Nim Entziana, Röckholderberre, Seffibaum und Saltz als vil der Äschen. Das vermische alleß durcheinandren. Von dißen gib dem Roß in daß Futter ein gute handvoll, jedoch zum ersten Mall nicht so fill, bis eß anfacht gewonne; das thu etwan 14 Tag oder bis es feist würt, las es aber derwillen nütfast außgehen und gib ime gnug zu trincken. Anstatt daß meisten Saltzes sol man den jungen Roßen desto mer Entziana bruchen, wan aber die Roß von fülle Zenden laß sind, so schatt es ihnen nüt.

87 a

110. Den Roßen daß Gefißer wachsen zu machen.

R/.

Nim Schmärwurtz und Brüntzel, wäsche dem Roß die Fües damit, zerstampffs vorhein woll undereinandren, daß es würde wie ein Salb.

111. Oder.

Nim grose Klättenwurtz und Neßelwurtz, jedes ein Geüffele, süß in einem Kese mit Waßer und wäsche dem Roß die Füß mit im undergehenden Monat. /

112. Wan ein Stuten nicht behan will.

87 b

R/.

Wan du sie zu dem Hengst füren wilt so gib ihnen von einem Hasenmagen in und so sie darvon kombt, so behelt sie woll.

113. Ein anders.

Nim Cantarides, zerstoß sie zu Pulfer und gib dem Roß ein halbe Nusschallen vol in im Futer und so es nüt würcken wolte, so gib ime mer, das macht sie bald roßig.

114. Wie man einer Stuten ingeben sol, daß sie gewuß behät und ein Hengst empfacht.

Nim Hoden von einem Roß, dörß und machß zu Pulfer. Thue dan Hasenmagen darunder und gib dem Roß einer Nuß groß in, wan du sie zum Hengst lasist und lase sie zu im Zeichen des Widers.

115. Daß eine Stuten lichtlich empfacht.

Nim nüwes Büllhartz von Wisdannen und Klättenwurtz, klein geschnätzlet, und gibß ihra in im Futter. /

116. Wan eine Stutten mit dem Hengst nüt will zethun haben.

88 a

So lug umb Gwandleuß, je größer und beßer und kauff dieselbigen, thu der Stuten 3 od.4 in die Scham, so würt sie bald roßig.

117. Wan eine Stutten nicht behan will.

Gib ihro 2 od.3 morgen rowe Gärsten zu läcken, so würt sie glich ferig und nim rowe Gärsten ein Hut foll und so vil kleingeschnitten Kletenwurtzel, ein Güffel Hartz, daß uber die Thannen herab rünt, alles klein geschnätzlet. Gibs der Stuten zu läcken so oft du sie zu dem Hengst fürist.

118. Würm im Bauch.

Nim ein glasvol Schumacherswertze, geschabt Hirtzenhoren und Kriden, gib es dem Roß in. /

119. Ein anders.

88 b

Nim Seüwkat, zertrib ihn mit Waßer, schüt ims in. Etliche nemen Khüekaats, machens auch also. Oder den Kaats mit purem Weinesig zertriben und ingeschüt.

120. Oder.

Nim Mentschenkaats, auch von den kleinen Kindren. Also warm mit Esich yngeben eines Hünderey groß. Etliche nemen auch Knoblauch darzu wegen der Reinigung, wil der Knoblich das Unziffer ausfürt und reiniget, ist bewärt.

121. Oder.

Nim Isopen, Entzianen, Wärmuts, Roßpopel oder Pestilentzwurtzel, dörr und pulfere es. Nim dan 2 Lot Fitriol, thus in Winesig, das es zerschmeltze und gibs dem Roß im Futer.

122. Ein anders.

Nim eyerschallen, Kriden, Knoblauch, Kühkat, Schumacherswertze, Weinesig, alles undereinandren rüren und dem Roß inschütten.

123. Oder.

Nim prenten Wein, Schumacherswertze, Eyserschallen und Niespulfer, machß warm undereinandren und schüte im das in. /

124. Ein anders.

89 a

Nim 2 Lot Vicktriol, ein quärtle Waßer und Honig, zerschmeltz den Vicktriol im Waßer und rür den Honig darunder, schüt ims in.

125. Oder.

Nim renum grecum und Entzianen und gib ims im Futer.

126. Wan ein Roß Würm hat od. sonst kranck ist.

Nim Gundrebenkrut, dörs am Lufft, ribß zu Pulfer und schüt das in ein lewes Waser und schüt das dem Ros in, daruff rite daß Roß biß es wol erwarmet.

127. Für alle Rhe.

R/.

Nim ein glaßvol prenten Wein und thu gepülfret Calmuß und Entzianen darin, gibß dem Roß nüchter in und rit es daruff, daß ime heiß werde, es würt gesundt.

128. Oder.

Nim ein gute handvol Gärsten, süd sie in Waser, schüt daß Waser ab der Gärsten und nim dan Win oder Esig und klopf 2 od. 3 Eyerdotter und thus darin. Thue daß Gärstenwaser darin / und Callmuß und Entzianen zu Pulfer gestoßen. Wen es so stärrck angangen, so schüt pranten Win darin und gibß dem Ros nüchter in und ritte es, daß im heiß werde. So vergat im alle Rehe wie böß sie imer seye.

89 b

129. Ein anders.

Nim für ein halben Batzen Bibergeille, vor ein Batzen Saffran, vor ein Krützer Pfäfferbulffer, ein Nusschallen vol Niespulfer, vor ein Krützer gälß Pulfer und gestoßen Lorbonnen, das Wiß vom Ey, ein halb Mas Wein, gesotten und warm ingeben.

129 a. Oder.

Nim Kaat von sugenden Kindern, göß dem Roß in Halß, bind es starck an, daß es sich nicht waltzen mag. Ist ein gewöse gute Kunst.

130. Oder.

Wen ein Tochter ihra gewöhnliche Kranckheit hat, wäsche in ein Geschirle mit Waßer, schüts dem Roß in, es hilfft von Stund an.

131. Oder.

Nim ein quintle Saffran und ein Nusschallen vol Niespulfer, ein halb Maß Wein und südts miteinandren und schüts dem Ros am Morgen in. /

132. Wan ein Roß ist rächig geritten.

90 a

R/.

Nim daß Wis von 4 Eyrn und ein halb Maß guten Wein und rühr es durcheinandren und schüt eß dem Roß in. Nim dan das Gäll von denen 4 Eyrn und bache es mit Schmär und schlache es dem Roß in die 4 Fües, so heis es mag erliden. Darnach nim wisen Wein und wäsche daß Roß überall und decke es warm zu, es hilfft.

133. Ein anders.

R/.

Luge von Stund an, wo ein Fraw od. Jungfr. ihre monatliche Reinigung habe. Und so dier ihra Waser mag werden, da sie die Lumpen ingetruckt hat. Und wan du solches dem Roß zu trincken gibst, wo würt es von Stund an wider gesundt, ist bewärt von einem Fuhrman.

134. Oder.

Nim deß vorgemelten Wasers und thue darin gebülfret Sefi, gibs dem Ros zu trincken, ist gut und bewärt. /

135. Ein anders, wan ein Roß ist zu Rahe brucht worden.

90 b

R/.

Nim Christalwurtz ein quintle, Haselwurtz in quintle, Imber, drey Lohrbonnen und ein quintl. Saffran, ein halb Maß Wein. Dis alles gesotten, dem Roß ingeschüt alß warm es liden mag. Item nim Frowenzit, wäsche es us in Waßer, gib dem Roß 3 Tag darvon zu trincken und sonst kein ander Waßer.

136. Buchrächig.

Nim Alantwurtz, dör sie und stoß zu Pulfer, nim auch Schlehendorn je breüner und beser, brens zu Kohlen und zerstoß, vermische es undereinandren und gibs dem Roß im Futter.

137. Vor daß Bauchwee.

Wen die Roß ein solchen Prästen haben sind sie gar mager und dünn, am Lib nemend ab. Nim Bärwurtz, Balsammüntz, Krusemüntzen, Quendel, Costentz, Äberwurtz, Entzianen, wisen Hundßkat. Stoß alles zu Pulfer und gibs dem Ros ein zitlang am Morgen nüchter in. /

138. Ein gewärte Kunst die Ungenampten zu töden.

91 a

R/.

Nim Wiswurtz, die mitlist Rinden von Aspen, Seffebaum, Salbinen, Knoblauch, Kryden. Dieße Stuck mach zu Pulfer und gib den Roßen am Morgen nüchter inn, ein handvol auff dem Futter. Laß dan nüchter daruff bliben, so würt es gesundt.

139. Ein ander Kunst den Ungenampten zu thöden an Leüt und Vich.

Nim Wolffswurtz, Wiswurtz, Knoblauch. Sefi, mach diese Stuck zu Pulfer und nim darzu Kärmäll, Honig, das Weys von einem Ey und mach ein Pflaster daruß und schlachs über. So tödets in ~~φ~~ wan es schon der schlaffend ist.

140. Ein anders vor den Ungenampten.

Nim Fröschmolter im Frülüg, thu es in ein irdig Geschir, las daß Waßer suber davon, dan ströwe Saltz daruff und stelle es ins khul Ertrich, das es frisch blibt. So würt es zu Waßer / und so ein Mentsch od. Vich den Ungenampten hatt und man den Schaden mit dem Waser wäschet, so dödet es den Wurm. Das Waser mag man von einem Jar zum andern auffaßen.

91 b

141. Vor den Ungenampten der Roßen ein gewiß Stuck.

Nim Libstöckel grün oder dörr, im Herbst bey undergehen-
dem Mon abgebrochen und am Schatten gedört, ein guten Theil.
2 handvol wis Gilgenwurtz, daß thue in ein dreymäßigen
nügen ungebruchten Hårdhaffen, der nüt verglesürt seye und
3 Maß Waßer und laß ynsieden, biß auff den driten Theil,
so ist es gnug. Und den gib dem Roß 3 Morgen einandrenach
nüchter jedes morgens den driten Theil deß Waßers und laß
ein Stund nüt daruff äßen und zum mitlisten Tranck so würff
die Gilgenwürten heinweg und daß Libstöckelkrut truckß uß
dem Haffen und zerhack daß Krut und gibß dem Roß in 3 Tagen
nüt anders zu trincken. Am 4. Tag nit vil, auch nicht bey
dem Brunnen, sondern in einem Kübel und nit vil, es sol
auch das Roß nit bey rünnendem Waßer sein, daß es solches
gehöre. /

142. EB zeigend etliche an, das nachvolgende Stuck sey gut 92 a
vor den fliegenden Ungenampten.

R/.

Nim Hauswurtz und deß ältisten Schmärß so man haben kan und
mach daruß ein Salben, damit salbe daß Roß wo der Prästen
ist.

143. Für den Ungenampten.

R/.

Nim Seüwgallen, die dürr, stoß wise Nieswurtz in einem
Mörsel, darus mach mit Esig ein Bry und daruff gelegt.

144. Oder.

Nim Win, Ruß, Saltz, Schwäbel, Glaß, Honig und Weyer-
schüsele, alles zu Pulfer gestoßen, undereinandren gerürt
und aufbglegt.

145. Oder.

Nim Ruten, Sefibaum, Stritten, Brot und Hebel, der 3 Tag

alt ist und mache ein Pflaster und bindß über den Prästen.

146. Oder.

Nim Hundßhoden, die Wurtzel, stoß die woll mit Saltz und bindß auß den Wurm, so stirbt er. /

147. Von dem auffräßenden Wurm od. schlaffenden Unge-
nampten.

92 b

Nim gälen Arsenicum, puluer ihn aufs kleinst, vermisch ihn mit Honig als eine Salben, damit bestreich die Püllen biß sie aufbrechen. Und die Löcher voller Unraht und Faulfleisch stecken, so strichs noch mehr darin, biß sie suber werden, dan so wirff gebrant Bein darin, od. gebülfferten Polus, so heillets widerumb zu.

148. Ein anders.

Nim Scheidwaßer 1 Lod, thu darin ein quintli Quecksilber, laß stahn biß daß Quecksilber alles zerfreßen ist und wys ist. Dan so thu ein quintli Salmiag darzu und ein halb Lod Xictiolöhl, daß schwemt wohl undereinander. Wan du es anstreichen wilt und strichs auf die Püllen biß sie aufbrechen, wan sie aufbrochen, so heils widerumb zu mit Reckholteröhl, daß auß dem durren Holtz gebränt ist.

149. Od.

Nim Mentschenkat und strich dem Roß auf die Zungen und laß es in 3 Tagen nienen trincken, dann so lug, daß du 2 od. 3 Schär od. so viel du bedarffst überkompst, brenne sie zu Buluer, darund thu auch / gestoßen Sefibaum und gib es ihm auf od. zwischen dem Brott yn und lug, daß es ihm abhin kome. Und wo der Ungenampte außspeüwt, so thu ihm auch des Puluers darin und nach 3 Tagen bring dem Roß in den Stall zu trincken so wirt es beßer.

93 a

150. Den Roßen denn Ungenamten zu vertryben, er sey wie er woll.

Nim Fröschenmolter, faß es auf in Gutteren und laß es stahn biß es zu Waßer wirt. Nim daß selb Waßer und bespreng dem Roß 14 Tag das Puluer darmit und gib ihm zu eßen, wen es nit eßen wihl, so nim ander Futter und leg ihms über das erst od. underist und bestrengs mit Wein, so ißt es das Futter dester lieber. Etliche schütten ihnen daß Waßer yn und wäschen ihnen auch den Prästen darmit, wo es offen ist.

151. Wen ein Roß vernaglet ist und du nit weißt, welcher Nagel ihm wehthut.

So schütte dem Roß ein Schüssel voll kalt Waßer über den Fuß abhin, welcher Nagel im weh/thut und zum ersten trochen ist, den zeüch auß und wind Späck in Papeir und zünd es an und träüfs in die Löcher, es heillet und ist auch gut wen sich ein Roß trätten hatt.

93 b

152. Od.

Knütsch Wullkraut zwüschen zweyen Steinen und binds darauf.

153. Od.

Greiff, welcher Nagel warm ist, den zeüch auß, seüber den Fuß od. daß Horn wohl, vergrab es ein wenig auf dem Ohrt da eß vernaglet ist allso, daß es ein Hülle werde daselbst biß garnach auf das Fleisch. Darnach füll daß Loch od. Höll mit Hartz uß, hab ein glügend Eisen darauff, biß daß Hartz wohl darin schmilzt, darnach leg ein wenig Baumwollen darauf und beschlachs widerumb wohl, ribe es, so beist ihm nit mehr.

154. Od.

Zeüch den Nagel auß und nim ein Knöli Zucker und hab daß an ein glügend Ysen, so zergaht d. Zucker. Träüff daß Loch voll Zucker und überstrich daß mit Unschlitt od. mit Wachs und ritte ohne Sorg wo wilt. /

155. Krämpffig.

Nim Venedische Seifben, schnätzle die klein, schütt

94 a

Brantenwein daran und zerlaß es ineinander ob dem Feür und laß die Flamen drin. Laß ein kleine Wihl miteinander brennen und thu dan Nießbuluer und Schwebel klein gebülferet darin und ribs dem Roß über die Spanaderen abhin, es wirt gesundt.

156. Oder.

Nim Baumöhl, laß warm werden, stoß ein wulligen Lumpen darin und bind es umb den Schenckel, daß thu acht Tag nacheinanderen.

157. für alle Schwyne.

Nim Rotbärgenschmär, stoß Kräbs darin, nim neüwen Ancken und daß Kraut je länger, je lieber, schnätzlen es klein und seüd es im Ancken wohl. Den thu daß Rotpärgenschmär mit den gestoßnen Kräbsen darin und wen es zergangen ist und wen es zergangen ist, so schütt es durch ein Leinenlumpen und salb die Schweine mit, es nimpt alle verlorne Schwyne, wie lang es gestanden ist. /

158. Für Gliderschwinden Leut und gutt zu gebrauchen.

Nim der kleinen brennenden Näßlen, je lenger, je lieber, Brunwurtz, Räckholterberi, zerstampffs wohl und seüd es im Ancken, darin kein Waßer komen und in Rotbärginschmär. Truck es auß durch ein Lumpen, dan so nim Mentschenschmaltz und Hirtzenunschlitt, Rindermarg und Saltz, jedes ein wenig, zerlaß es und schütt es under daß erst. Rürs wohl miteinander biß wohl erkaltet ist, salbs erstlich an einem Abend, zum anderen Mall am Morgen, zum 3. Mahl aber am Morgen. Daß thu im zunehmenden Mond, wens kalt ist, so trib die Salb mit einem warmen Ziegel darin. Laß nit glich netzen, hebs im Stall. Wen du mit dem Salben fertig bist, so nim Holderschützlig, fahr damit über den Schaden. Hänck sie dann auß und laß sie dürr werden. /

159. Wie mann die Margschwyne vertreiben soll an Roßen.
Lug bey dem Wasenmeister umb Roßmarg und zerlaß es und
schütt branten Wein daran und zünd ihn an mit einem
Schwäbelhölztli. Laß ineinanderen brännen und dan so
salb es den Roßen in die Gleich, so gaht ihnen daß
Marg in ihres Marg und werden gesundt.

95 a

160. Für daß Schwynden.

Nim 5 Leüs wan der Mon 3 Tag alt ist und thu dieselben
in ein Roggenbratt und mach ein Küglen darauß, so groß
als ein Erbs. Schlünd es in den Hals und fast 3 Stundt
darauf und ist bewert. Der Kuglen müßen 3 sein, 3 Tag
nacheinandren und in jedem 5 Leüs, ist oft probiert und
hat Leüten und Geüllern geholffen. /

161. Kärn-Schwynt.

95 b

Laß ihm den Fuß wohl beschneiden, demnach nim Tubenkaht,
alt Schmär und Knoblauch, stoß daß wohl undereinandren,
laß dem Roß daß Eisen oben mit 2 od. 3 Nägeln aufhefften,
und stoß ihme dan daß wohl zwischen daß Eisen und Fuß.
Vermachs etwarmit, daß nit außfall und laß etwaß Zeits
stahn und kein Neßen darzu kan, so genieß es bald.

162. Oder.

Hünerkaht weich gemacht und yngeschlagen macht den Kärnen
in kurtzer Zeit wider wachßen.

163. Od.

Laß ihn den Fuß wohl beschneiden und schlach ihm yn mit
Dubenkaht, machs vorhin mit Eßig weich.

164. Od. /

Beschneid im den Fuß, daß im daß Blut ausgang, nim alt
Schmär alß groß ein Fust, ein Fiertel Schwäbel, ein hand-
vol Sefibaum, und so vil Nachtschatten od. Brunwurtz.

96 a

Stoß die Krüter, nim daß Safft darvon, süß mit dem Schmär, so eß erkaltet, thu den Schwäbel klein gebülfert darin, rürs wol. Salb ime den Bauch 3 od. 4 Mal damit und triß mit einem heisen Jsen wol hein in. Mach ein Überschlag mit disen Stucken: Knoblauch, Flachssamen, nüwen Ancken, Schmär, Saltz, Gänskat, Süwkat und Hundsschmaltz. Rürs wol undereinandren, damit schlach im yn alle Tag 2 mal, 14 Tag lang.

165. Oder.

Laß ihm den Fuß ußschneyden biß aufbs Löben, und daß sol man thun am 3. Tag neüw. Nim dan Hanfbsamen, zerstoß in und thue Honig darunder, daß eß ein Theigle gäbe und tu es aufb den Fus, den schlach Wärch aufb den Teig und aufb daß Wärch ein Läderle und dan daß Rosisen aufb solche Stuck. /

166. Purgatz.

Nim Entzianen, Dusendguldikrut, Wermut, jedes in Sonderheit gedört, zu Pulfer gestoßen, zu dem Saltz gemischt und also ingäben, purgiert solche Thier nach Nothdurfft.

96

167. Oder.

Nim Seffibaum Lorbonnen, Entzianen und fenum grecum, jedeß glich vil, zu Pulfer gemacht und dem Roß ingeben im Futer.

168. So sich ein Roß trätten hat.

Nim Unschlit, Schmär und Schwäbel, Honig, Baumöl und Späck, jedes glich fill, zerlaß es und treüff dem Roß warm darvon auff den Schaden. Oder mache den Tritt suber und leg daruff Brot mit Saltz zweymal zum Tag, so stinckts nicht und heillet od. bind ime wißen Hundßdräck darüber.

169. Den Roßen gut Horn zu machen.

Nim Khuedrück, vermische in mit Esig bis glich einem Plaster worden, schlach es ime zu Nacht also warm um. Bind

darum ein Thuch also, daß die Werme behaltet, so überkompt es in kurtzer Zeit gut Horen. /

170. Für den Husten.

R/.

97 a

Nim Wullkrut, stoß es zu Pulfer und gibß den Roßen mit Waßer zu trincken, so werden sie gesundt. Deßglichen thut auch die Entzianawurtz.

171. Einem härttschlegigen Roß, welches hustet und kichet. Deme sol ingegeben werden Äntzianen mit dem vierten Theil Saltz in Wein gesotten, item Ros hub daß Krut. Item den kichenden Roßen von einem gebranten Igel yngäben.

172. Kud.schrunden und Grindigkeit an den Füßen.

Solches heillet man mit altem Schmär, welches zerlaßen und in kalt Waßer gegoßen und widrum zugesamlet und vermist mit gepülfreter Entziana. Etlich bruchen Natter oder Schlangenfeste. /

173. Für die Hüensch.

97 b

Nim Christalwurtz und stich dem Roß mit einer Alsenror an die Brust in die Hut, unberürt deß Fleischs und steck ein Würtzle darin, so heillet es in drien Tagen.

174. Wan ein Roß verstopfft und nicht zorten kan.

Nim Saltz und Zibelen klein zerstossen, mache Stuelzapffen daruß, stecks dem Roß tieff in den Hindren und mache es zu lauffen.

175. Oder.

Nim Christwurtz, legs übernacht in Weinesig und schüts dem Roß in.

176. Hauptmüdig.

Ist ein Ruden hinder den Ohren, nim Khuebrüntzel und wäsche es damit. Denne nim Khuekat, dörr in und würffs gepülfret

daruff.

177. Weyße Blaßen zu machen.

Nim Blut von einem Schären, thu darunder Honig und Bärnschmaltz, rürs wol undereinandren. Rib im daß Haruß, wo du eß wiß haben wilt und salbe es mit gemelter Salben. /

178. Ein anders.

98 a

Wilt du, daß ein schwartz Roß wys Har überkome. So nim Saltzwaßer und süd ein Schär darinen 3 gantzer Tag lang und so daß Waßer insüdt, so schüt ander Saltzwaßer daran und so daß geschöchen, laß daß Waßer läw werden und salbe daß Roß damit wo du es wys haben wilt. So wärden die schwartzen Har bald ausfallen und wyße hernach wachsen.

179. Blut stellen.

Miesch ab den Schlehendornen, auff die Wunden gelegt, gestellt daß Blut.

180. Oder.

Nim Holderschwüm, brenß zu Pulfer, ein quintle Wyrauch und ein quintle Alet, ribß zu Pulfer, sträwe es zu Pulfer.

181. Für Fliegen und Bremen im Sommer.

Nim Wolffkrut und Wurtzen ein handvol, nim 2 oder 3 Frösch darzu und 3 Löffel voll / Schumacherschwertze und einer Baumnuß groß alt Karensalb, thus alles in ein gläsürten Haffen und ein guten Theil Waßer darin, laß wol sieden, schumß wie man Fleisch verschumbt und so es gnug gesotten und das Waßer kalt ist, thu die Frösch heinwäg und nim ein Badschwum, netz in in dem Waßer, bestrichs daß Roß allenthalben, so ist es sicher.

98 b

182. Ein anders.

So man die Roß besprengt mit volgendem Waßer: nim Lorbonen

gestoßen, in Waßer gesotten und damit die Hut besprengt.

183. Oder.

Nim Dannzapffen, südts in Waßer und daß Staubtuch darin getruckt und daß Ros oft damit abgestrichen.

184. Die Fliegen kan man von den offenen Schäden abtryben, wo man Hartz und Öll darin stricht. Oder so man daß schadhafftig Glid, darunder Schweinenschmär vermist, bestricht. /

185. Oder.

99 a

So man nimpt Hartsöll und alt Schwynenschmär zur Salben angemacht und den Schaden darumhar gesalbet.

186. Für den Frösch.

Nim ein läbendigen Frösch und bind ihn daruff bis er stirbt, darnach nim Kupfferwaßer, kochß in Wyn oder Waßer, wäsche es damit und nim gebrenten Allun, würffs darin.

187. Leuß.

Die Wurtzel von Schwynbrot klein zerstoßen und mit Öll zu einer Salben angerürt und daß Roß damit bestrichen da die Leuß sind, daß tödet sie. So die Leuß den kommen oder auch den gantzen Lyb haben yngenomen, so soll man daß Krut Wüterich also grün zerstoßen und damit die Haut schmieren. /

188. Vor die Leuß an Leüt und Vich.

99 b

Nim Seffibaum und Zyland, süd daß in reßen Laugen und wäsch darmit, daß vertribt sie bald.

189. So ein Roß stettig ist.

Nim ein Waffen damit einer ist erschlagen worden, las darus Sporen machen, die bruch, so gats wo du wilt.

190. Ein müedeß Pferdt wider zu bringen.

Saltz im den Haber, laß eß eßen und nim dan Eßig und ge-

stoßen Pfäffer und süd es, rib ihm die Bein damit und auch die Nieren. Nim dan ein wullen Thuch, thu es in ein Esig und leg ihm so wit der Sattel gat über und deck es sonst zu.

191. Wan sich ein Roß übersoffen od. überfräßen hat.
Nim die innere Rinden von Holder, stampff die und nim ein wenig Mentschenkat und rür solches in ein quärtle Wein, siche es durch und trucks wol uß, schüt es dem Roß in, es würt genäßen so es erwarmet. /

192. Wenn ein Roß oder Thier in etwaß gesträtten und kan nicht heruskomen. 100 a
Nim Rorwurtzel, welche in Weyern stan und große Stängel haben und koch die Wurtzel in Wein, bind solche mit einem wullinen Lumpen, so heiß es zu erliden, uff, so züchts haruß.

193. Wan ein Roß ein Graßwurm oder sonst etwaß böß gefräßen hat.
Nim ein Öll, schüts in warmen Win und gibß dem Roß in, so warm es liden mag.

194. Ein gut Pulfer.
Nim Entzianen, fenum grecum und Lorbonen, jedes glich vil darfon. Wan es von Nöthen, sol man einem Roß im Futer gän, netze daß Futer und säye denn daruff, waß du in drien Fingern halten kanst. Daß bruch 12 oder 14 Tag im Jar, zwey Mall im Früligen und Herbst. Daß Roß solt du die Zit warm träncken, alzeit ein siedig Waßer in daß kalt giesen, / daß es lew werde. Deßglichen magst du zu Ziten dem Roß 100 b
ein gebäyte Schniten Brot in einem starcken Wein genetzt zu äßen gäben, solches ist zu vil zu fallenden Kranckheiten gut.

End der Roßartzney.

A R T Z U N Y E
von den Schaffen.

195. Für die Eglen od. Äglen.

R/.

Nim ein Ambeyßhauffen, thue den in ein Sack, süd den mit Waßer, daß selb gib den Schaffen acht Tag lang zu trincken, wan sie ingestelt sind und laß ihnen kein ander Waßer zukommen. So stärten die Äglen, so inen an der Leber hangen, darfon.

196. Oder.

Nim Kreßensamen, vermängß mit ein wenig Saltz zu einem Geläck und gibß den Schaffen am Morgen nüchter. Laß sie 2 Stund daruff nüchter und laß ihnen nit vil Waßer zukomen, so stärten die Äglen. /

197. Oder.

101 a

Nim Äberwurtz, stoß zu Pulfer, gibß ihnen im Gläck und Krüsch und Saltz, daß gib ihnen zu 14 Tagen einmal. Vertribt ihnen die Äglen aus der Läbren und behaltet sie gesundt.

198. Oder.

Nim Neßelwurtz, kochs im Waßer und gibß ihnen zu trincken und Neßelsamen zu äßen.

199. Oder.

Nim Räckholderbere, Aspinrinden, die innere Rinden, stoß zu Pulfer und thue darunder gebrenten Allun, gibß ihnen zu läcken.

200. Die Aronenwurtzel gepülfret den Schaffen, genweret,

daß sie nit faullen. Oder Ehrenpriß, Wärmut, gepülveret under daß Saltz gemist, den Schaffen gäben, vertribt vil Kranckheiten. Item Entzianen in Wasser gesotten und inen ingäben.

201. Vor Füli der Schaffen.

Nim Weintreiben, döre sie in einem Offen, die leg inen auff die Sprüwer und Saltz, so bald sie im Herbst auß den Mösren und Alpen komen, so stürben sie nit. /

202. Oder.

101 b

Gib ihnen wol gepülfreten Hündermist zu läcken, ist auch gut vor die Äglen.

203. Oder.

Für die Äglen gib ihnen täglich ein wenig Roggen im Geläck, daß tribts von ihnen.

204. Ein anders vor die Füllli der Schaffen.

Nim Epichbletter gedört und gestoßen, ist gut darfür. Wintergrünen ist auch gut. Item Holder zu Äschen gebrant und den Schaffen mit Eichlen und Saltz, die 3 Stuck ingäben, ist ein bewärt Stuck.

205. So die Schaaf od. Beißfich nit reinigen wend nach der Geburt, so gib ihnen Streittenbletter yn.

206. Daß sie redlich züchtern.

Gib ihnen Neßlensamen mit dem Kraut gebülfret im Glect, fürnemlich so sie aufnehmen sollend od. zu denen Zeitten. /

207. Wann die Schaff sterben.

102 a

Gib ihnen Geißmilch mit Wein zu trincken od. mit Waßer.

208. Wann sie aber siech sind.

So nim denselben Schaffen Wollen und brenn die zu Bulfer und gib ihnen daß im Waßer zu trincken, so genäsen sie.

209. Merck von den Schaffen.

Damit mann die Schaff in gutter Gesundtheit erhalten möge, so soll mann ihnen so bald sie gelameret händ, biß daß sie anfangen wider zu laden, Lorbönen mit Saltz zu äßen geben. Darvon werden sie feißt, bleiben gesundt und geben viel Milch. Wenn sie aber Junge tragen so höre mann auf zu geben, damit sie nit verwerffen.

210. Die Schaff werden grindig, husten gärn und bluten oft, welches dan der ergste Zufahl des Haubts, glich wie auch die Pestilentz. /

211. Die lettsten 3 Kranckheiten sind unheilbar, sehr schädlich und erblich, dann sobald ein Schaf ein solche Kranckheit bekompft, müßen die anderen auch alsbald darvon kranck werden und stärbten. Den gesunden Schaffen soll mann eillends und alsbald Saltz und ein Fierling Schwebel undereinander vermischt zuäßen geben. Solches purgiert und erhalt die gesunden für solcher anfallenden Kranckheit frisch und gesundt.

102 b

212. Für den Husten.

Nim gutten Tiriax mit Branttenwein zertriben und ihnen eingehen.

213. Für die Würm dem Vych auf dem Ruggen.

Wäsch ihm den Ruggen mit Mentschenbrüntzel wohl, so mögen sie nit in d. Hutt bleiben.

214. Zitterus.

Nim Schmärwurtz od. die rotten Beri, zerknütsch die, truck daß Safft darauß, nim so / viel Schmär, seüds miteinander biß nit mehr sprätzlet, wen gesotten ist, so thu Saltz auch darin, nim ein rätzen eichenen Span, schab darmit den Prästen wohl, daß er blutte, den so salbs.

103 a

215. Od.

Nim fryschen Ancken und Haußwurtz, seüds miteinanderen,
trucks auß und rür darund. Frauenkranckheit und salbs
damit. /

216. Wie mann den rechten edlen und teütschen Triax
machen soll.

103 b

Nim Angelicawurtzel	ein Lod
Absträntz od. Meisterwurtz	4 Lod
Bibernäll	4 Lod
Lubstückel	2 Lod
Allentzwurtz	1 Lod
Schwalmenwurtz	2 Lod
Aronwurtz	2 Lod
Entzianen	1 Lod
Zitwan	halb Lod

Haselwurtz und weiße Nießwurtz,
jedes ein quintle,

Weißen Wyrach ein halb Lod,

Rotte Myrren ein quintle,

Benedictenwurtzel 1 Lod

Gemsenwurtz od. Grafeienwurtzel 1 Lod /

Einbeerwurtzel ein halb Lod

104 a

Ybschenwurtzel ein halb Lod

Imber und Pfäffer jedes ein halb Lod

Stundkrautsamen ein Lod

Sillsamen ein Lod

Enis, Fenchelsamen jedes ein Lod

Tormentyll 1 Lod

Odermenigwurtzel ein halb Lod

Rutten ein halb Lod

Pestilenzwurtzel anderhalb Lod

Baldrian 1 Lod

Natterwurtz 1 Lod

Bärwurtz 1 Lod

Süßholtz od. den Saft darvon 1 Lod

Zimmetrinden 1 Lod

Nageli ein halb Lod, weißen Dictam, Calmuß, Lorbonen, Galgant, jedes ein halb Lod. Mußcatnuß und Macis, jedes ein quintle.

Dises gemelte Stuck solt du allesamen rein und zu kleinem Buluer stoßen. / Und durchsiben durch ein Gwürtzsible, und den alles wohl durcheinandrenmischen. Nim den ander- halbe Maß gut Honig, daß thu in ein Kupfferkeßen und schütt ein trinckglaßvoll Waßer darin, thu es über daß Feür und wens anfacht sieden, so solt du es wohl verschäumen und wen du es verschummet hast, so schütt ein Vierling schön lauters Baumöhl darin. Du es ab dem Feür und rür den die vorgemelten Stuck alle darin. Dieweil daß Honig noch heiß ist, zerrürs wohl, damit es nit Knollen gebe. Wenn du ihn gerürt hast, thu ihn auß dem Keßen in ein and.Gschirr, darin du ihn dann haben wilt; in ein Fäßli, in ein sturtzene Büchsen od. in ein sauber härdin Geschirr, und wann er erkaltet ist, so nim Campffer ein quintli in brantem Wein zerschmeltzt. Wan du ihn in Brantenwein legst und umbeinander schwänckest, so zerschmeltzt d.Campffer. Weiter nim Röckholteröhl von Berinen ein halb Lod. Spycköhl / ein quintli, Kuhminöhl ein halbs quintli, Salbinenöhl ein halbs quintli, Wärmutöhl ein halb quintli, doch nim nit so viel Wärmutöhl, er würde sunst gar bitter, daß rür noch alles in den Triax, dann so ist er gerüstet.

104 b

105 a

Diser Triax dienet wider allerhand Gifft und Vergifftung, inwendig und ußwendig deß Leibs, wann ein Mentsch Gifft geßen od. getruncken hette, dem soll mann ein Nußschallen voll deß Triaxs yngeben, so treibt es alles Gifft und Unraht auß dem Leib, insuma waß der Mentsch für Unrath gäßen od. truncken hette.

Darzu ist diser Triax nützlich und gut. Er hatt auch Krafft den Leib zu erwermen, daß Geblütt zu reinigen, den Magen und alle innerlichen Glider zu stärcken. / Macht auch wohl harnen Leit die Harnwinde, stärck daß Hertz und

105 b

ist gut den Gällsüchtigen, nimbt daß Grimmen und Buchweh,
ist gut für daß Kichen und Husten, schweren Ahtem, wirt
auch gebraucht für giftiger Thier und wüttender Hunds-
biß und zu vihlen anderen Sachen ist er dienstlich und
nützlich zu gebrauchen. /

Regiester der RoBartzeney.

108 b

Wann ein Roß böse Augen hat	72	
Stränglig	74	
Dürfülle	75	
Wenn ein Roß nit trüyen wihl	75	
Gläck Roßen und Vych	76	
Eyfel	76	
Für den Husten	76	
Buchstößig	77	
Vor Geschwulst	78	
Wann ein Roß nit stallen mag	78	
Für daß Glidwaßer	79	
Wann ein Roß od. Vych ein wüeseten od. zermürten		
Schaden hat	80	/
Ein Etzbuluer zu offnen Schäden	81	109 a
So ein Roß truckt ist	81	
Räppig	83	
Reüdig	84	
Feigwärtzen	85	
Die Roß feist zu machen	86	
Den Roßen daß Gfiser wachsen machen	86	
Wann ein Stutten nit bhan wihl	87	
Würm im Buch	87	
Für alle Rehe	88	
Den Ungenambten zu töden	90	
Den auffreßenden Wurm od. schlaffenden Ungenambten	92	/
Wann ein Roß vernaglet	92	109 b
Für alle Schwine	93	
Krämpffig	93	
Kärnschwynt	95	
So sich ein Roß treten hat	96	
Purgatz	96	
Gut Horn zu machen	96	
Für den Husten	96	
Grindigkeit an Füßen	96	

Wan ein Roß verstopfft	97	
Haubtmüridig	97	/
Wyße Blaßen zu machen	97	110 a
Bluttstellen	97	
Fliegen und Brämen im Somer	97	
Für den Frösch	98	
Leüs	98	
So ein Roß stettig	99	
Ein müd Pfert wider zu bringen	99	
Wann sich ein Roß üersoffen od. überfreßen	99	
Wann ein Thier in etwaß geträtten	99	
Wann ein Roß etwaß böß gefreßen	99	/

Register der Schafartzeney

110 b

Für die Äglen	100
Für Feülle d. Schaffen	101
Daß sie redlich züchtern	101
Wann die Schaff sterben	101
Für den Husten	
Für die Würm dem Vych auf dem Rucken	102
Zitterus	102
Wie mann den edlen teütschen Triax machen soll	103 /

217. Wan ein Ruß boße blinte Auchon hat und drib sint.
Nim Rauten und Schelkraut, knisch es und sit es in
laudern Brunwaßer wol, darnach richt es durch ein sau-
bern Lumben; darnach sit es noch mer, darnach streichs
den Ruß mit einer Feder in die Auchen des Dags 1 oder
2 mall, sie werden lauder.

218. Wan ein Ruß blau oder wejße Auchen hat, als wans
wolde blint werden.

Nim Schneckenheislj, die lang auff der Erden gelegen
seint und ler seint, wasche sie sauber und stosse sie
zu Bulffer ud blas das Bulffer mit ein Feitterkil oder
Berlj den Ruß des Dags 2 mal in die Augen, morgens ud
abens, darnach nim Waßer ud Saltz undereinander ud mit
dem spibj über Dag 1 mal in die Augen, ist browirt.

219. Fir Fel ud Flecken in Augen.

Nim Galitzelstein ud Saluminj, ites einer Erbs groß,
stos zu Bulffer und reis in ein wenig Honig ud streigs
in die Augen.

220. Ein Roß die Gesigt wiederzubringen.

Nim den Dreck von einer Ganß, so ehr noch frisch ist,
drick den Safft daraus durch ein Deglein Leinigstuch ud
stregs mit ein Federkil den Roß in die Augen, / daß du
3 Wuchen einnandernach. Du sol aber das Ruß kurtz binden, 116 a
das es sig nigt mag reibe, dan der Safft beist. Das Aug
muß nog ein klen lebendig sein, sonst ist die Kust ver-
lorn, sonst ist es browadum.

221. Fir den Nagel.

Nim branden Allet, blas den Roß ins Auge, wo der Nagel
ist, wo das Zefle ist, über 2 Tag. Hernach blas in weißes
Immerbulffer drein, das last kein Fel in Auge wagssen.

222. Rinnende Augen.

Nim weißen Fidriol ud Dormmedillwurtzel, stoß beide Stick klein, blas den Roß in die Augen.

223. Dribe Augen.

Nim Galitzelstein ud Nißbulffer, bejde klein gestoßen, nim Schelkrautsafft, rir die Bulffer drein, streigs in die Augen.

224. Ein Artzenej fir Presten der Auchen.

Nim Schelkraut mit der Wurtzel ud knütsch es klein und nengs den Ruß an Halß alle Dag in undergenden Mon, dan so nim Ybischenkraut ud Wurtzel ud der großen Klettenwurtzel, dir sie, schneit sie klein, gibs den Ruß alle Morgen nichdern under das Futter. /

225. Fir Fel in Augen.

116 b

Nim Krebsstein, bulffer sie, das in die Augen getahn, verdreibt die Fell.

226. Oder.

Nim Rechenwirm, duß in ein Gitterlein, vermags mit Teig in ein Leit Brott, dus in Bachoffen, laß bachen wie sonst. So geben die Wirm ein Wasser, daß Wasser streich den Roß in die Augen, zeigt die Fel herrauß.

227. Besse Augen.

Nim Ruß und Saltz, nejen Ancken, groß als ein Hasselnuß, stoß ins Ohr an der Sejten wo das besse Auge ist.

228. Nagel im Aug.

Nim einer Nuß groß nein Ancke, so vil Immerbulffer, einer halben Nuß gros Saltz, rirß wol undereinnander, du einer halben Nuß groß ins Aug ud einer Nuß groß ins Ohr, das es zergange. So das Aug noch dribe ist, stos gebranden Allet, blas das Bulffer ins Aug.

229. Fir Fel in Augen.

Nim ungeleschten Kalg, lesch in ab mit guden Wein, darnach nim ein quintlein Gallitzelstein, stoß in klein zu Bulffer, thus zum Kalg ud Wein, schit das Lauter oben ab, darnach thus den Roß in die Augen.

230. Zum Augen.

Nim Sichmarßkraut, sigt gleich den Keißljkraut ud wan ein Roß dribe Augen hat, sol man die Wurtzel den Ruß an Hals hencken ud das Kraut under den Futter zu eßen geben, so werden die Augen lauter und klar. /

231. Ein gut Bulffer fir die Augen.

117 a

Nim ein Eigenhultz, bur ein Luch drein, fils mit Saltz, bren es zu Bulffer, nim frischen Ancke, rir es undereinander, streigs den Roß in die Augen, so werden sie lauder.

232. Wan ein Ruß dribe Augen hat.

Nim ein Lot Immerbulffer, daß Gelbe von ein Ej, 2 quintli Saltz, rirs undereinander, nim ein Eychenholtz, darein bor ein Loch, du daßselbe drein, verschlags mit einem Zaffen, verbren es zu Bulffer, blas den Roß mit ein Feiterstengel in die Augen.

233. Fel in Augen.

So ein Roß ein über ein Aug gewagssen ist, so nim ein Erlenstecken, bor ein Loch darein, nach der Lenge, schit das Loch volle Saltz, mach ein Lumplj für daß Luch, bren den Stecken in ein Feir zu Asche, darnach such das Saltz in der Aschen, so ist es schbartz und hart worden. Darnach schabs ud blas den Roß ein des Dags 3 mahl, so verdrebs die Fel in Augen, ist bewert. Thu auch Immerbulffer darunder ud blaß den Roß in die Augen.

234. Oder.

Nim Menschendreick, bren in ein nein Haffen zu Bulffer,

thus den Roß in die Auchen, vertreibt alle Fel in Augen.

235. Fir die Strenglige.

Nim das Farnß, so in den finsternen Weldern wagt, heist in Krejderbuch: Walthirtzenzunge. Mags zu Bulffer, gibs den Rus der Wuchen / 3 mahl under das Futter, so werden sie nicht strenglich.

117 b

236. Oder.

Nim Essich und Knoblauch und Hunßtreck, rir es under-einnander, schits ihms in Hals.

237. Oder.

Gib im in Futter venum kreckum ud Entziannen zu essen.

238. Oder.

Nim Entzianen, Bibernelle, Überwurtzel und Meisterwurtzel und dirrs, stoß zu Bulffer, gibs den Roß nichdern.

239. Oder.

Im undergenden Mon schlag Reckhulderberre oder nim sie mitsambt den Schitzlj, dirre sie in Offen ud staffs zu Bulffer, gibs den Rus ein, so werden sie nicht strenglich. Ist auch gut fir das Rintfe mit Abstrentze vermischt.

240. Fir die Strenglige.

Nim ein Schär, bren in zu Bulffer in ein Geschir, du Seffebaumbulffer darunder, gibs den Roß murgens ud abens in Futter oder auff Brot, so get die Strenglige in ein oder 3 Dagen ganß von im.

241. Fir die Fille.

Nim die mitler Rinte von Erbseleholtz, sit sie in Wein, schlags warm über.

242. Oder.

Nim Flökraut, dirs, stoß zu Bulffer, ses in Schaden, ist gewehrt.

243. Oder.

Bren alte Schu zu Bulffer, wirffs in den Schaden.

244. Dirfil und stinckent Klitwasser.

Nim gestossen Schwefel und Pfäfferbulffer undereinander gerirt, wirffs in die Wunde.

245. Wan ein Ruß nit eßen mach ud nit drincken wil, abderret ud nim weis, was in fehlt. /

Nim Hasselezefflen, Krebschallen, Eirschallen, Eberswurtzel. Entzianen, mache dieße Stick zu Bulffer ud gibbs den Ruß in Futter ein, es wirt starck und feist.

118 a

246. Fir eine ite Krackheit, so man nit weis, was den Roß feilt.

Nim Haßelwurtzel ud rude Buggelen, sits in Wein, gibbs den Roß in Futter alle mal ein wenig, bis es vergat.

247. Gleck Roßen und Fig.

Nim Weinstein ein Pfunt, Lorbonen ein Pfunt, Enzianen ein halb Pfunt, Abstrentzen ein Pfunt, Eirschallen ein halb Pfunt, Krebschallen ein halb Pfunt, diese Stick zu Bulffer gemagt, den Fig in Gleck, den Rossen in Futter, alle Mal ein wenig Saltz darzu.

248. Wan ein Roß die Fiffen hat.

So sol man den Roß das weiße Etdlerle under der Zungen effne ud die zwei blaun ud den Rachen öffne ud Wasser ud Saltz in ein eigge Geschir dun ud in die Orren schite ud Saltz in bejde Nassenlegger blasse ud wol verhalte, ist bewert.

249. Oder.

Nim 3 hasselig Schitzlig, stoss den Roß in die Naßen biß es bluttet, so ist es genug, / so blas in Saltz in die Naßenlegger, so wirts beßer werden.

118 b

250. Darmfifflen.

Nim Alletwurtzel, Pfefferbilffer ud Nesselwurtzel, alles zu Bulffer, gib den Ruß in Futter etlig mall.

250 a. Für den Husten der Russen.

Nim Waltkraut, stoß es zu Bulffer ud gib den Roß mit Waßer zu drincken, desgleichen tut auch die Entzianenwurtzel.

251. Ein hertzschlegigen Ruß.

Das ist so hustet ud kigget, sol imgeben werden Entzianen mit den firden Deil Saltz vermischet und in Wein gesoden.

252. Idem den ersteckden Rossen ud kiggeden.

Nim Guntreben, Wäglugenwurtzel, Entzianen, zu Bulffer gemagt ud den Roß eingehben.

253. Für die bauchstessige Roß.

Nim ein halb Lot Nißbulffer, ein Lot Entzianen, Birnbaummisseln 1 Lot, in ein Glas volle Brandewein vermischet ud schits in ein und du in bejde Sburatern auff ud gib in Futter alle Mal Entzianen ud Birnbaummisseln. Laß auch ein Kneiblein auff Fuder bruntzlen.

254. Oder.

Nim Brandewein, Nißbulffer, Schwejbhel, gib den Roß nichder ein ud nim große Ambeissen mit samden Eiren, seit die, drucks auß gib den Roß das Waßer zu drincken, / oder schits im ein.

119 a

255. Oder.

Wan es nicht lange angestanden, so nim von einen dirren Altis ud bilffere ud du Zucker darunder, gib den Roß in Futter.

256. Oder.

An einem Frejdag hebe an, schlag in auff der rechde Sejden

die Halsater oder Spurater, über acht Tage auff der lincken Sejden, über 14 Tage wider auff der rechten Sejden, las alle Mal wol blude, darnach nim welsche Bonen, Gersten, Entzianen und Seybonen, stos zu Bulffer ud gibs den Roß des Dags 3 mal in. Und alle Mal 3 hantvol und ein wenich Hej, das du 14 Dag. Darnach magst das Roß wider brauge, ist bestendig ud browadum.

257. Demffig oder bauchstessig.

Nim ein glasfol Brandewein, ein glaßvol Weinessig, eines halben Fingers lanck Schbettel, ein halb Lot Nißbulffer, diese Stick wan der Mon underget eingeben nichdern. Darnach siede große Ambessen mit den Eirren in Wasser, drick sie auß, darnach den Roß eingeschit, das dreibt das Beße herrauß.

258. Oder.

Nim weißen Weinessig ein Firdale, Nisbulffer ein Lot, buchgenen Schbam, der gegen Sonnenauffgang stat, birnbaumene Misteln, Entzianen, ites ein Lot, duß in Essig, schitz im ein. /

259. Dempffig.

Gib ihm Meisterwurtzel zu essen und drencks mit Wasser, darin Esstein sint abgelöschst worden.

119 b

260. Geschwulst.

Nim Bachbungen, Sant auß den Schepffdrog, Nesselwurtzel, Wultkraut, kernig Krisch, sit es in Wein ud Essig, schlags warm über.

261. Oder.

Nim gestossene Bolliß ud Höbel, du dariber Lauge, laß sieden, schlags warm über.

262. Oder.

Nim gestossene Bollis in Wein gesotten, die Geschbulst stet damit gewaschen ud dariber gebunden.

263. Oder.

Nim Bachbungen, Brungreß, Binewaben, Hebel, karnigs Krisch, Triffwein, las sieden, als so warm auff die Geschwulst gebunden als es erlejden mach.

264. Oder.

Nim Waltmeister, Egellkraut oder Pfennigkraut, Sanickel, kugs in Wein oder in Nitlen, thu ein wenich Saltz darein, bünts warm auff die Geschwulst.

265. Firs Lup oder wan ein Roß sonst meglig geschwullen.

Nim frischen Leim tu im in ein Geschir, schit Wein darauff ud rirs zu einem Brej in der Dicke wie eine Stercke, damit bestrech die Geschwulst.

266. Die Schretgeschwullen. /

Nim Essteine in der Schmitten, mache sie heis, duß in ein Kesse, du ein Leinichsdurch über das Roß, halt daß Kesse under daß Geschret ud schit Wein alsgemach darauff, das der Damff an das Geschret get, ist gut.

120 a

267. Wan ein Roß geschwollen ist.

Nim Offenleim, rest ir woll in Weinessig, schlags den Roß warm über die Geschwulst, so setzt sich die Geschwulst.

268. Wan ein Roß nicht stallen mach.

So stoß im ein Knüli Saltz in Arß als eines Daubeneis gros.

269. Oder.

Nim Eyserschallen ud Meistreck ud Lorbonnen, stos under-einander, thus in Wein, schitz den Roß ein.

270. Oder.

Nim Ochsenbrauch oder Schelkraut, Lorbonnen, Knoblauch, Apfen, Bübernelle, stoß alles zu Bulffer, schits den Roß in Wein ein.

271. Oder.

Nim Seiffe, Sschbeinnenspeick ud Saltz, stos zusammen, mags so groß als ein Daubeney, stos im hinden ein zum Mistloch.

272. Oder.

Nim Lorbonen, Nißwurtzel, Weinessig, machen warm mit glinden Stel, du das Bulffer darein, schitz den Roß ein.

273. Wan ein Roß dampffig oder buchschlegig ist. /

Nim 6 Lot Pfefferbulffer, 4 Maß Wein, sit das wol, gibs den lej zu drincken, du must aber das Roß zufor nicht dricken laße, bis daß es das gedruncken hat. Ud wans fast kranck wirt, so erkliff nicht, gib in Haber ud Hej zu essen, es wirt balt besser.

120 b

274. Fir Glittwasser.

Nim Offenleim auss einem Bachoffen, Hechtkiffel, Dodenbein, mags zu Bulffer, ses in den Schalben.

275. Oder.

Nim Misch von einer Schlenstauden ud ein frischen Sejkatt, Weinessig, mags warm ud bins auff also warm.

276. Oder.

Nim Milstaub, Habermehl, Schbeinkat, ein wenich Wein, duß in eine Pfanne, rirs undereinander, machs warm, schlags über.

277. Oder.

Nim alt Schmer, Rußkott, stos undereinander, werms in Wein, schlags warm über.

278. Oder.

Nim Sejkatt, streigs auff henffen Weck, legs auff die Wunden, so gestas.

279. Oder.

Nim Etberenkraut, Gottsgnat, Sejkat, in Weinessig gesoden ud warm übergeschlagen.

280. Oder.

Nim Allet, stos in zu Bulffer, das Weisse von ein Ey, Seykat, mags undereinnander, lege drauff.

281. Oder.

Nim Hirtzenhorn, Allet, daß Weisse von ein Ey, mags undereinnander, legs drauff. /

282. Wan ein Roß oder Fig einen gewiesen oder vermirden Schaden hat.

121 a

Nim Waltwurtzel ud Schmerwurtzel, zerstosse, kogs in Schmehr, tricks auß, zerlas es witter ud thu Wax ud Hartz darzu ud mags zu einer Salbe, damit salbe den Schaden.

283. Wan ein Roß oder Fy einen offen Schaden hat.

Nim Schmehr ud Hartz, ydes gleich vil ud so vil Wasser, las kochen bis das Wasser eingekocht ist, damit salbe den Bresten.

284. Wan ein Roß verwunt ist.

Es seint vil gude Krejder damit man ein frischen Schaden hejlln kan, als Ottermeniche, Windergrin, Nesseln, heitnisch Wundkraut, Waltwurtzel, Bedonigen, Wägrich und Schbalmwurtzel, deren ein oder mehr in einem nein Haffen gedohn ud gesoden ud das Roß oft darmit gewaschen.

285. Wilt du eine Wunden balt heillen.

So nim blau Gilgenwurtzel, Tussentgildenkraut, Waltwurtzel, Bedonien, Ottermenig, sit die in guden Wein in ein verdeckden Haffen auff daß dritte Deil ud wasche die Wunde damit des dags 2 oder 3 mahl.

286. Oder.

Nim gunge Holderschitzlj, Neslen oder Nesselwurtzel, stos, truck den Safft daruß, driffs in die Wunde.

287. Zu unheilsammen Schaden der Rossen. ,

Nim Eier, brat sie hart, thu das Weisse darvon, hacks klein 121
biß schir zu einen Muß wirt, nim Spangrin wol gestossen,
ses darüber biß alles grin wirt, misch undereinnander, thu
diß in Secklj einer spanlang. Trucks auß, so rint ein
Wasser darrauß, behalts, so dus brauchen wilts, so nim
Baumwolle, legs in diß Wasser, legs den Roß auff den Schaden
alle Dag 2 mal, must aber das Ruß trucken halte.

288. Etzbulffer zum offenen Schalben.

Mach ein Taig auß ungeleschten Kalg ud Honig ud bachs in
einem Offen und stoß es zu Bulffer ud sös in den Schaten.

289. Wan ein Roß ein offenen Schaten hat.

Nim Waltmeister, Seffibaum, Holderschitzlj ud Zaffen von
Weißdannen, kogs in Waßer ud wasch den Schaden darmit.

290. Wan ein Roß übel getruckt ist unt sonst faule Lecher
hat ud wunden ud nit hejllen will.

Nim Allet ud Kufferwasser, sit es in Wein, wasch es darmit,
thu dan this Bulffer drein, nim Wurmmehl auß den Eichbäumen,
stos es zu Bulffer. Krebschallen, brende alte Schu, machs
alles zu Bulffer, mags undereinnander, thus drein, es heillet
alle alte Wunden ud Schäten.

291. Ein anders wan ein Roß druckt ist.

Nim alt Schusollen, Schbeinbeinne, brens zu Bulffer, nim
auch Flokraut ud bürckene Rinden, dirs ud mags zu Bulffer
ud vermisch undereinnander ud wirffs in den Schaden. /

292. Ein anders.

Nim Schwalmwurtzel, stosse zu Bulffer, nim Kneybls-bruntzel, du ein weinich Saltz darein, wasch es damit, darnach seh das Bulffer drein.

293. Oder.

Nim Flökraut also krin, drück daß Safft darauß ud thus in den Schaden oder nim daß gemelde Kraut, dirs, machs zu Bulffer, dus in die Wunde.

294. Ein Bulffer zu allen flissenden Schaden der Rossen.

Nim alt Schuschwartz Widerhorn, Menschenkat ud Tubenmist, thus in ein nein Herthaffen, thu ein Deckel dariber, verkleib in wol mit Leim, gib in einen Haffner zu brennen. Darnach stoß zu Bulffer, daß ist eine ware Kunst.

295. Ein Bulffer zum Rossen Blut-ud Glitwasser zu stellen ud fir ein auffbruchene Rücken ud Ungenamden.

Nim Lejdenkat undt brens zu Aschen ud thu gebilfferden Allet ud Bulffer von Schelkraut darzu, wirfs in Schaden.

296. Oder.

Wan ein Roß ein auffgebrochnen Rück hat, so nim Kufferwasser, thus in leyes Wasser, so zerschmeltz es, darmit waschs, nim den Bulffer von alten Schun gebrent, wirffs in den Schaden.

297. Oder.

Nim Hechtenbein, ud alt Schusollen ud Schweinbein, brens zu Bulffer, auch Spangrin, mags undereinander, wirff das Bulffer alle Tag 2 mal darein. Den andern Tag wasch es mit Wasser ud Saltz oder Kneiblibrüntzel.

298. Oder.

Nim Neßlen mit den Samen ud Haber, dir es zu Bulffer und

thus in Schaden.

299. Fir den Bruch der feyllen will.

122 b

Nim 2 Lott Spangrin, 1 Lott Kufferwasser, den 3 del eines Lots groß Saltz, stoß alles klein, thus alles in ein glessirden Haffen, geiß ein firdele lauter Wasser driber, las ein Drittel einsitte, daß heillet gar fast Brück die da faul sint, auch andre faulle Wunden.

300. Fir Brück undern Sattel.

Nim Flokraut, thus in ein saubern Haffen, geiß Wasser dariber, las halb einsiden, damit wasche den Schaden. Wans gewaschen hast, so wirff Bulffer von alten Schun darein alle Tag 2 mall, wanß schir geheillet ist, so salbs mit Schmer.

301. Geschwulst vo Sattel.

Nim Brandewein ud Seyffe ud wasche die Geschwulst darmit, sie last sich wieder nider.

302. Oder.

Nim Flokraut also krin, soweitts geschbullen ist ud den Sattel wieder hart drauff.

303. Oder.

Ist es geschbullen und nicht offen, Leim auß einen Back-offen, der gar woll brent ist, stos in klein, giß Wein-essig dariber ud stregs auff die Geschwulst.

304. Rämpig.

Nim alt Schmär, Bigssenbulfer, Allet, venetische Seiffe, eine Salbe darauß gemagt, darmit gesalbet.

305. Rappen.

Es wagst zu Zeiden den Rossen ein Rufen an den Fuß oder 2

oder 3 oder an allen 4 ud nennenden den für Knibigen hinden ud fornen ud wo es sonst Ruppen hat, wie grob oder hart sie sein. so neissen sie nit Rappen, sondern Ruder, allein an den vier Enden / wachsen in die Rappen sonst niernen. Wilt du einen die Rappen vertreiben, so 123 a nim Schweibel, bilffer in auff's kleinst, vermische dem mit Honig und salbe das Roß darmit an den Rappen und thu ihm darnach nit mer in 3 oder 4 Wochen, biß ihm die Rappen glat abfallen. Darnach mercke auff, ob ihm die Rappen wieder wachssen, wan dich tunczt, das sie wachsen, so thu nochmall und salbe sie wie vorhin. Hit das Roß vor Kat und Wasser.

306. Item wan ein Roß den Strüpfen hat.

Dassint grosse lange Rutten oberthalt den Fesseln an hindern undt voderen Fissen. So sie eralten, sint sy auß der Massen bes zu verdreiben, sonderlich so man vil Artziney dran versudlet hat. Wan sie aber ney sint, so sint si äben zu verdreüben, wie vorhin von den Rappen gseit.

307. Wan ein Roß reppich, straußfissig, Struppen oder Rappen hat.

Nim ein Pfunt aussgelaßen Reinberggerschmeh und 4 Lott Queicksilber, nim ein Messer, schab einer Nuß groß von den Schmeih und rir ein Lott Quweicksilber, rirß under das Schmeih, das thus nicht mer siest. Darnach nim ein Virling von den Bfunt, las zergen und wans balt kalt ist, so rir das getetete Quweicksilber drein. Das du 4 Mallen, so komts woll undereinander. So ist die Salben gemagt, darnach thus in ein glesirtz Heiffle ud salbe das Roß darmit an der Sonnen, wan aber die Sonne nicht schint, so mach ein Eissen, klint ud halt zu und wan duß erkennen wilt, obs den Bresten hat, so merck, so duß salbst, es stilstat, so ist es gewiß. /

308. Wan ein Roß gedruckt oder ein alten Schaden hat, 123 b
so hilffts auch wies man zum Struppen braugt. Wans
man zum Struppen braugen wil, so mus mäs mit einer
Laugen waschen darinnen Spangrin ist, nehmlich 4 Lot,
nemlich in einer Maß Laugen woll gesotten ud darmit
gewaschen ud wieder drucken werden. Darnach salb in
woll allewegen in 4 den Dage, das thu 3 mal, sonst
must du der andern Schaden, darfir sie auch gut ist,
nur einmal salben. Wan es nicht helffen wil, so salbes
noch ein Mall, es hilfft auch sonst vir andre Schätten.

309. Vor flissender Rappen.

Nim Birnbaumsholtz, brens zu Aschen, schit Bruntzel
darrauff, mach ein Deiglein, les drauff, las das Roß
stan, reitz in kein Wasser, es hilfft.

310. Rudig oder reppig.

Nim gessene Weisdannenrinden, die mitlle Rinden von
Erpsselen, Kerne ud Gersten, darauß mache eine Lauge,
wasche es wol darmit, laß wieder drucken werde, darnach
salbs mit dieser Salbe, nim alt Schmer, zerlas es, thu
Spangrin, Kufferwasser, Allet, Honig und weisse Niß-
wurtzel darein, rirß wol undereinnander ud salbs wol an
der warmmen Sonnen.

311. Oder.

Nim Hirtzenunschlich, Reinbergerschmeir, zerlaß das Schmer
ud Unschlig, darnach nim gestossen Schbejbel ud Spangrin,
rirs drein ud salbe das Roß darmit an der warmmen Sonnen.

312. Rüdig.

Nim anderthalb Lot Kufferwasser, Schmeir, Ancken, Seiffen,
Niswurtzel, Allet, Loröll, Lorbennen, / Spangrin, Schbeffel,
ites so vil genug ist, mache eine scharffe Lauge, wasche 124 s

das Roß darmit, zerlaß den Ancke ud das Schmeir ud du das Schmeir ud du die andern Stick gebilffert darein ud wan du das Roß salben wilt, so mach die Salben warm.

313. Oder.

Nim eine gude Laugen, darin sit Sefibaum, darmit wasche das Roß, gemnach mache eine Salben. Also nim Schbeiffel, Allet, Spangrin, Sefibaum, alles zu Bulffer gestossen, darnach nim neien Ancke, alt Schmeir, kogge den Sefibaum in Ancke und Schmeir, drucks auß, rir die andern Stick drein biß kalt ist, salbe daß Roß darmit.

314. Rüdig.

Mach also eine Laugen, nim Aschen, Weißdannenrinden, birnbaumene Rinden, Holderschitzlig, Nesselwurtzel, Guntreihen, Hinner-, Genssen- und Lejdenmist. Mit diesser Laugen wasche die Ruden wol ab, wan es drocken ist, salb es an der warmmen Sonnen. Also nim ein Firling Ancke, ein Firling Schmeir, 2 Lot Spangrin, 2 Lot Kufferwasser, 1 Lot Queicksilber, 3 Lot Lorel, 2 Lot weisse Niswurtzel, 1 Lot Arsenikum, diß alles mach zu einer Salben.

315. Oder.

Reib den Presten wol, das er fast kin wirt ud das Blut nachget, darnach streich daribe frischen Kidistlich 2 oder 3 morgen, so heillet die Rauden von der Wurtzel auss.

316. Oder.

Nim Bauchlaugen ud sit Hunstreck darinnen ud wasche das Roß an der Sonnen, die Raude falt ab.

317. Oder.

Nim weißdannene Rinden, Genstreick, weisse Niswurtzel, Braunberlaub, sits alles in Wasser, / daß Roß 3 Dag darmit gewaschen. Hau in zuvor daß Har ab, wo es rüdig ist,

wans gewaschen hast, laß drucken werden, darnach salbs mit diesser Salb. Nim Rotbergerschmeir, nein Ancke, Hartz, zerlaß undereinander, darnach nim Bigssenbulffer, Spangrin, Schwäbel, Kufferwasser, weisse Niswurtzel, alles wol gebilfert ud darein getahn, woll undereinandergerirt ud daß Roß also warm darmit gesalbet, so warm als erlejden magts.

318. Fir Rappen und Struppen.

Nim ein halb Pfunt alt Schmeir, ein Firling Bigssenbulffer, ein Baumnuß gros Schweiffel, von 2 oder 3 Eiren das Weisse, 1 oder 2 Leffel vol Baumell, das Bigssenbulffer ud Schweibel zerstoß klein wi Mehl, zerlaß das Schmeir ud thu die Kriffen mit einer Schaumkellen draus, thu darein das Baumöl ud Eirklar ud rirs wol um ud wans ein wenig anfangt kalt werden, so schit das Bulffer ud Schwebel auch darein ud rirs so lang bis es zu einer dicken Salbe wirt, damit bestreigge das Roß abents ud morgens.

319. Fir Struppen.

Nim der grossen rotten Schnecken, schneit sie auff, thu Saltz dariber, thu sie in ein Secklj, heng sie auff, so get die Feiste daraus. In ein Geschir thu gebranden Allet darzu, salbe die Rappen darmit, so aber die Rappen eralten, so gan sie nit gerne ab. So nim den Ribschnitz, sit sie in Lauge, wasche den Roß die Schenckel in 8 Tagen einmal darmit, dröcknes wieder mit ein Leinentuch, nim den 2 Eirdutder, wirfs in heissen Ancken ud brens, so gibts eine schbartze Salbe, darmit salbe die Struppen. /

320. Für die Feigwartzen.

Nim Spangrin, ungeleschten Kalg, Essig, Brandewein, vermisch undereinander zu einer Salb, darmit bestreig die Wartzen, so fallen sie ab.

321. Oder.

Nim Wüßwurtzel und Brunwurtzel also krin, den Vy und Rossen angehenckt.

322. Oder.

Nim Scheitwasser, bestreich damit die Wartzen, so werden sie dir und fallen ab.

323. Oder.

Nim Arsenikum, stos zu Bulffer und vermisch mit Honig, damit bestreig die Wartzen alle Dag einmahl, das 8 Dag nach-einnander, so dirren sie ud fallen weg.

324. Roß feist machen.

Nim Eiwerswurtzel, Bonen, Roggen, Reckholderberre, Hopfen, dirre Birn, dis alles zu Bulffer gemacht, gibts den Roß in Futter.

325. Oder.

Gib ein itwedern Roß des Dags in Futter fenum greckum eine hantvoll.

326. Den Roßen daß Gefisser wachsen machen.

Nim Schmerwurtzel und Brüntzel, zerstoß wol undereinnander, damit bestreich den Roß die Fiß.

327. Oder.

Nim grosse Glättenwurtzel ud Nesselwurtzel, ides eine Gofel, sitz in ein Kessel in Wasser, damit wasche den Roß die Fisse in undergenden Mon.

328. Wan eine Studen nicht laden wil.

So du sie zum Hengst first, so gib ihr Hasenmagen ein und so sie darvon kombt, so helt sy. /

329. Oder.

125 b

Nim Kandariuß, daß sint spanische Mucken, zerstosse sie zu Bulffer ud gib den Roß eine halbe Nußschallen fol in Futter nichtern und wans nicht wircken will, so gib ihm meh, das macht das die Studen gleich mit den Hengst wil zu thun haben.

330. Wie man einer Studen eingehben sol, daß sie gewiß behelt ud ein Hengst bringt.

Nim Haden von ein Roß, so man in außhaut, dirs ud mags zu Bulffer, thu den Hassenmachen darunder. Gibs den Roß ein Noß gros ein wan du sie zum Hengst lassest und wan sie darvon kombt auch, und laß sie in Zeigen wieder zu, so dregt sie gewiß, ein Hengst.

331. Das eine Studen leichtlich embfat.

Nim neins Pulhartz von Weißdannen und Glettenwurtzel glein gestoßen, gibs ihr in Futter.

332. Wan eine Studen mit den Hengst mit wil zu thun hann.

So lug um Gewantleiß, ge gresser ge besser, kauff sie und thu der Studen 3 oder 4 in ihren Scham, so wirt sie gleich mit den Hengst zu thun haben.

333. Wan eine Studen nit behan will.

Gib ihr 2 oder 3 morgen Raugersten zu lecken, so wirt sie gleich ferdig ud wan sie nicht behan wil, so nim Raugersten eine hantfol ud Klettenwurtzel klein geschniden oder die Waltkletten, Klebern eine hantvol ud Hartz, daß über die Dannen runder rint, eine hantvoll, alles klein geschnetzlet, gib der Studen ein, so dick, sie zum Hengst first einmal 3 hantvoll oder 3 Goffeln. /

334. Wirm im Bauch.

126 a

Nim ein glaßvol Schumacherschwertze, geschabs Hirtzenhorn und Kreyden, gibs den Roß ein.

335. Oder.

Nim ein Seykat, zertreib in mit Wasser, schits ihm ein etlige Mallen. Kikat mags auch also oder den Kat mit sauren Weinessig verdrim ud eingeschit.

336. Oder.

Nim Menschenkat, auch von kleinen Kindern, also warm mit Essig eingeiht. Rirs zuvor auch etlige Mallen, thu auch Knoblauch darzu weichen der Reinjgung, weil der Knoblauch daß Unziffer aussfeigt, ist bewert.

337. Oder.

Nim Issoben, Ensianen, Wermut, Roßpoppeln oder Bestilenzwurtzel, dirs ud mags zu Bulffer, nim den 2 Lot Fidrioll, thus in Weinessig, das es zerschmeltze ud gibs den Roß nichder in Fuder.

338. Oder.

Nim Eyrshallen, Krejden, Knoblauch, Kükat, Schumacherschbertze, Weinessig, alles undereinnanderrire ud den Roß eingehben.

339. Oder.

Nim Brandewein, Schumacherschbertze, Eirschallen ud Nisbulffer, mags warm undereinander, schits den Roß ein.

340. Oder.

Nim 2 Lot Victriol, ein Firdele Wasser und Honig, zerschmeltz den Fitrioll in Wasser und rir das Honig darunder, schits in ein oder schits in under das Futter.

341. Oder.

Nim fenum grekum ud 2 Eire, rirs undereinander, gibs in Futter. /

342. Wan ein Roß Wurm hat oder sonst kranck ist.
Nim Gundrebenkraut, dirs in Lufft, stoß zu Bulffer,
thus in leis Wasser, schitz den Roß ein und reitz biß
es erwarmbt.

343. Fir alle Rehe.

Nim ein glasvolle Brandewein und thu gebilfferden
Kalmus ud Entzianen darein, gibs den Roß nichter ein
ud reitz bis es erwarmbt, so wirts gsunt.

344. Oder.

Nim eine gude hantvol Gersten, sit si woll in Wasser,
schit das Wasser ab der Gersten ud nim den Wein oder
Essig, schlag 2 oder 3 Eir darein, thu das Gersten-
wasser auch drein, Kalmis und Entzianenbulffer auch
drein, wans starck angangen, so thu Brandewein auch
drein, schits den Roß nichter ein ud reits biß in warm
wirt, so vergetz wie sie immer ist.

345. Oder.

Nim vir 2x Bibergeihle, fir 1 bz.Saffer, vir 1x Pfeffer-
bulffer, eine Nusschallen vol Nisbulffer, vor 2x gelbs
Bulffer und 1x gstossene Lorbonen ud ein Ey, dis alles
in einer halm Mas Wein gesoden ud den Roß eingehben.

346. Oder.

Nim Kat von saugenden Kindern, schits den Roß mit Wein
ein, ist ein gewiß Stuck, bints aber an, das sich nicht
weltzle mach.

347. Oder.

Wan eine Tochtder ihre gewonliche Kranckheit hat, wasche
in ein Geschir mit Wasser, schits den Roß ein, es hilfft
von Stunt an.

348. Oder.

Nim ein quintli Saffer, eine Nußschalen vol Nißbulffer, ein halb Mas Wein, schits miteinnander, schits den Roß morgens nichder ein. /

349. Reichig geritten.

127 a

Nim das Weisse von 4 Eihren, ein halb Mas guden Wein, rir es woll undereinnander, schitzs den Roß ein, nim den das Gelbe von den 4 Eihren, bachs mit Schmer ud schlags den Roß in die 4 Fisse, so heis es mach erlejden, darnach nim weissen Wein ud wasche daß Roß überall ud decks warm zu, es hilft.

350. So ein Roß zu Regeritten oder gezogen.

Luch wo eine Frau oder Dochder ihre gewonliche Kranckheit hat, und so dir das Wasser mach werden, darein sie ihre Lamben eingedruckt hat, so schits dem Roß ein, es wirt gesunt von Stunt an, ist bewehrt.

351. Oder.

Nim das vorgemelde Wasser ud du Sefibaum gebilffert, gibs den Roß zu drincken, ist bewehrt.

352. Wan ein Roß zur Rhe ist braucht worden.

Nim ein quintlein Christallenwurtzel, so vil Hasselwurtzel, so vil Immerbulffer, so vil Lorbonen, so vil Saffer, diß alles in einer halb Mas Wein gesoden, schits den Roß ein, so warm es erlejden mach, darnach nim Fraunzeit, wasch es in Wasser ud gib den Roß 3 Dag darvon zu drincken und sonst kein ander Wasser, ist bewert.

353. Bauchrechig.

Nim Alantwurtzel, stos zu Bulffer, nim auch Schlendornbreimmer, bren sie zu Kollen, mags zu Bulffer, gibs den Roß in Futter.

354. Fir das Bauchwe.

Wan die Roß ein solgen Presten hant, so nehmen sie ab, sint gar macher und din an Leibe, so nim Bärnwurtzel, Balsam, Mintzen, Quendel, Äberswurtzel, Entzianen, weissen Hunskat, diß alles zu Bulffer gestossen und gibbs den Roß in Futter, eine zeitlang in Futter nichdern. /

355. Eine bewerde Kunst den Ungenamden zu theden.

127 b

Nim Wißwurtzel, die mittle Rinden von Aspen, Sefibaum, Salbinen, Knaublauch, Kreiden, diese Stuck mach zu Bulffer ud gibbs den Roß eine hantvol ein nichdern in Futter. Las drauff eine Stunde nichdern, so wirt es gesunt, wan sonst gar nix helfen will.

356. Ein andre Kunst den Ungenamden zu deten an Leit und Gutt.

Nim Wolffswurtzel oder Fugswurtzel, Wüswurtzel, Knoblauch, Sefibaum, mach diese Stuck zu Bulffer und nim darzu kernig Mehl, Honig, daß Weisse von ein Ey, mach ein Flaster darauß, schlags über, so stirben si, wans schon der Schlaffent ist.

357. Fir den Ungenamden.

Nim Freschmalter in Friling, thus in ein irden Geschir, las daß Wasser sauber ab, saltz ud stels in ein kul Ert- rich, vergrabe oder sonst daß es frisch bleibe, so wirt es zu Wasser und so ein Mensch oder Vie der Ungenamnte ankombt, so sol man den Schaden mit diessen Wasser wasche, so stirbt ehr. Diß Wasser mach von ein Jahr zum andern behalden werden.

358. Fir den Ungenamden der Rossen ein gewis Stuck.

Nim Libsteckle, dir oder grin, in Herbst in undergenden Monat abbreche, dirs in Lufft, mags zu Bulffer ein guden

Theil und 2 hentvol weis Gilgenwurtzel ud 3 Maß Wasser, das thu in ein Herthaffen, der nicht klesirt ist. Und las einsiden biß auff den 3den Theil oder nicht gar, so ist es genug und dem gib den Roß 3 Morgen einnandernach nüchdern ein, itesmal ein Theil daß Wassers und las eine Stunde drauff fasten und zum andern Mal wirff die Gilgenwurtzel / hinweg ud das Libstecklikraut drick auß den Haffen, zerhacks ud gibs den Roß zu essen ud gib den Roß in 3 Dagen nix anders zu drincken. Am 4. Dage nur ein wenig in ein Kibel. Daß Roß muß auch bej kein rinnenden Wasser stah, daß es rauschen hert. 128 a

359. Oder.

Nim Hußwurtzel ud al Schmehr, mache daruß eine Salbe ud salbe den Bresten darmit.

360. Fir den Ungenamden.

Nim dirre Seygallen ud weisse Niswurtzel, stos zu Bulffer ud mach ein Brey mit Essig ud drauf gebunden.

361. Oder.

Nim Wein, Ruß, Saltz, Schbeibel, Glaß, Honig ud Wejerschüsseli, alles zu Bulffer gestossen, undereinnandergerirt, draufgebunden.

362. Oder.

Nim Rauden, Seffibaum, Streiden, Brot, Hebel, das 3 Dag alt ist, mach ein Bflaster darauß, bins über den Schaden.

363. Oder.

Nim Huntshotenwurtzel, stos die woll mit Saltz ud bints auff den Wurm, so stirbt ehr.

364. For den auffresseden Ungenamden oder Schlaffenden.

Nim gälén Arsenikum, bilffer in aufs kleinst, vermische

ihm mit Honig als eine Salben, damit bestreich die Pullen
 biß sie auffbreichen und wan sie auffbrechen ud die
 Lecher ville Unrat ud Faulfleisch stecken, so streigs
 noch mehr darein, bissi sauber werden, den so wirff ge-
 brant Bein darein oder gebilfferden Bolus, so heillet es
 wieder zu. /

365. Ein nanders.

128 b

Nim Scheitwasser 1 Lot, du darein ein quintli Quick-
 silber, laß stan bis das Queicksilber zerfressen ist und
 weiß ist, dan so du ein quintli Salmiac darzu ud 1 halb
 Lot Vidriolöll. Daß schbenck wol undereinander und
 streigs auff die Büllen büß sie auffbrechen. Wan sie
 auffbrochen sint, so heil sie wieder zu mit Reckulder-
 öll, so auss dirren Hultz gebrent ist.

366. Oder.

Nim Menschenkat ud streigs den Roß auff die Zungen ud laß
 3 ninnen trincken. Dan so lug daß du 2 oder 3 Scher oder
 so vil bedarffst überkomst, bren sie zu Bulffer, darunder
 thu auch gestosen Seffibaum ud gibs in zwischen Brot ein
 ud luch daß es einkomt ud wo der Ungenante außspeit, so
 thu auch das Bulffer darein ud nach 3en Dagen bring den
 Roß in Stal zu trincken, so wirt es besser.

367. Dem Rossen den Ungenambden zu verdreiben, ehr sej wie ehr wolle.

Nim Freschmalder, fas es auff in Guttern, laß es stan bis
 es zu Wasser wirt, nim dasselbige Wasser, bespreng den
 Roß 14 Dage daß Futter damit ud gibs in zu essen ud wan
 es nicht essen wil, so nim ander Futter ud thus driber
 ud besbrengs mit Wein, so ist es das Futter desdo liber.
 Etliche schitten daß Wasser ein ud waschen auch den
 Presten darmit, wo es offen ist.

368. Wann ein Roß vernagel ist ud nicht weist, welcher Nagel in wehthut.

So nim eine Schissel volle kalt Wasser, schitz über den Fus, welcher Nagel zum ersten drockenwirt, der ist es. Den zi auß und steck ihn in Schmeir, darnach wint Speck in Pappir ud zint es an ud driffs in die Lechlj, es heilet. Ist auch gut, wan sich ein Roß treiten hat.

369. Oder.

Knisch Wulkraut zwischen 2 Steihnen, legs drauff. /

370. Oder.

129 a

Greff welcher Nagel in wehthut, da grab ein Loch biß auffs Leihben, darnach bren Hartz in das Loch ud thu Baumwolle oder Unspun drauff, schlags Eissen wider auff, reits wo du wilt, es wirt gesunt.

371. Oder.

Bren ein Knebli Zucker ins Loch mit ein glinden Eissen, bestreigs mit Unschlig oder Wax, thu ach ein wenich Baumwolle oder Unspun drauff ud schlags Eissen wider auff, ist gewert.

372. Fir die Krempffige.

Nim fenedische Seiffen, schneitzle die klein, schit Brandewein daran, zerlaß es undereinander über den Feir ud laß die Flammen darein, laß ein klein wenich brenne ud thu Nißbulffer ud Schbeiffel klein gebilfert darein ud reibs den Roß über die Spanader hinnunder, es wirt gesunt.

373. Oder.

Nim Baummöl, laß warm werden, stos ein wulligen Lumben drein ud bints um den Schenckel, das thu 8 Dag nach-einander.

374. Fir alle Schwinne.

Nim Rotbergerschmeihr, stoß Kreibs darein, nim nein Ancken ud das Kraut ge lenger ge liber, schnetz es klein ud sit es in Ancken wol, dan thu das Rotbergerschmeir auch darein ud wan es zergangen ist, so schit es durch ein Leinenlumben und behalts und salbe die Schbinne darmit, es nimbt alle verlorene Schbinne wie lang es gestanden ist.

375. Fir Gliderschbinden Leit ud gut zu gebraugen.

Nim die kleinen brennenden Nesseln, ge lenger ge liber, Brunwurtzel, Röckolderbäre, zerstauffs wol, sit es in Ancken, derin kein Wasser kommen ist / und in Rotbergerschmeir, druck es durch ein Lumben, den so nim Menschen- 129 b schmaltz ud Hirtzenunschlich, Rindermarck ud Saltz, ites ein wenig, zerlas es, rirs undereinnander, daß erste auch drunder bis es kalt wirt, fang an zum ersten am Abent, zum andern am Morgen, zum 3den am Morgen. Das thu in zunembden Monat, wans kalt ist, so dreibe die Salbe mit ein warm Zigel ein. Laß nicht gleich netze, hebs in Stall, wan du mit der Salben firdig bist, so nim Hulderschitzlich, reibs wol darmit, henck sie auff, daß sie dir werden.

376. Wie man die Marckschbin verdreiben sol am Rossen.

Nim Roßmarck, zerlaß es und schit Brantwein darein, zint in an mit ein Schbeffelhelztel, laß ineinanderbrennen ein wenich, darnach salbe den Roß die Gleich darmit, so get inen das Marck in ihres Marck ud wirt wider gesunt.

377. Fir daß Schwinden.

Nim 5 Leis, wan der Mon 3 Dag alt ist, thu dieselben in ein Rockenbrot ud mach ein Kigli darauß so groß als ein Ärps. Schlunts in den Hals ud fast 3 Stunden darauff. Der Kiglen missen 3 sein ud alle mal 5 Leiß, ist oft browirt, hat Leiden ud Geben geholffen.

378. Kärnschweint.

Laß den Fuß wol beschneide, darnach nim Taubenkat, alt Schmer, Knoblauch, stos wol undereinander, laß den Roß daß Eissen aufschlagen mit 3 oder 4 Negel ud stos im daß wol under daß Eissen. Und mach, daß es nit draußfalt ud las eine Zeit stan, daß kein Nesse darzukombt, es genist balt.

379. Oder.

Hinnerkat mit Essig weig gemagt, magt den Kärnen in kurtzen wieder wagssen, so mans einschlegt. /

380. Oder.

130 a

Laß in den Fuß wol beschneide ud schlag ihm Thubenmist, mit Essig weig gemagt, ein.

381. Oder.

Bschneit in den Fuß daß blutet, dan nim alt Schmeir, so groß als eine Faust, ein firdede Schbeffer, eine hantvol Seffibaum, so vil Nachtschatten oder Brunwurtz, knitsch die Kreider, nim den Safft darvon, sits mit den Schmehr, so es erkaltet, so thu gestossen Schbeiffel darein, rirs wol, salb in den Bug 3 oder 4 Mall damit ud treibs mit ein heissen Eissen wol hinein. Mach ein Schlag mit diesen Sticken: Knoblauch, Flaxsamen, nein Ancken, Schmer, Saltz, Gensekat, Seykat, Huntsschmaltz, rirs wol undereinander, damit schlags ein 14 Dag lang.

382. Oder.

Laß in den Fuß außschneide biß auff's Leben, am 3. Dag nej, darnach nim Hanffsamen, zerstos in ud thu Honig darunder daß es ein Deiglein gehbe ud thus auff den Fuß, schlag Werck ein Lehderlj, auff das Lehderlj daß Eissen.

383. Purgatz.

Nim Entzianen, Dausentguldenkraut, Wermut, ydes in Sonder-

heit gedert, zu Bulffer gestossen, under daß Saltz gemischt, eingeihen, verget solche Tehr nach Notdurfft.

384. Oder.

Nim Seffibaum Lorbonen, Entzianen, fenum grekum, ites gleich vil, pilffers, gibs den Roß in Futter.

385. So sich ein Roß dretten hat.

Nim Unschlit, Schmehr, Schbeiffel, Honig, Baummöl, Speck, ites gleich vil, zerlaß ud driffs den Roß warm in Fuß. /

386. Oder.

130 b

Mache den Trit sauber ud du darauff Brot mit Saltz zum Dag 2 mal, so stincks nit ud heilet oder bint in weissen Hunßdröck darüber.

387. Den Rossen gut Horn machen.

Nim Khüdreck, vermisch in mit Essig wie ein Flaster, schlags zu Nagt warm über, bints wol zu mit einen Duch, daß es warm bleibt, so bekomts in kurtzen gut Horn.

388. Für den Husten.

Nim Wulkraut, stos zu Bulffer, gibs ihn in Wasser zu drincken, so wirts gesunt. Deßgleichen thut auch die Entzianenwurtzel.

389. Item einen hertzschlegenden Roß, daß ist so hustet ud kiget, soll ingehben werden Entzianen mit den 4. Theil Saltzes, in Wein gesoden, item Roß gib das Kraut.

390. Vor Rüttschrin ud Grindikeiten an Fissen.

Nim alt Schmehr, zerlas in kalt Wasser, samläß wider zusammen, vermisch mit gebilffender Entzianen. Etliche brauchen Natter- oder Schlangenfeiste.

391. Den ersteckden kigenden Rossen.

Nim Gunträben, Wechlugenwurtzel, Entzianen, Äschen von einen gebranden Igel, eingeben.

392. Für die Henschige.

Nim Christdalwurtzel ud steg den Roß mit einer Allessen vor an der Brust in die Hut, unberirt des Fleischs und steck ein Wirtzli darein, so heilet es in 3 Dagen.

393. Wan ein Roß verstoffet ud nicht zorden kan.

Nim Saltz, Zibelen klein gestossen, mach Stulzaffli daruß, stecks dem Roß diff in Hindern, es zwings zu zorden. /

394. Oder.

131 a

Nim Christwurtzel, laß über Nacht in Weinessig, schits den Roß ein.

395. Hauptmerdig.

Ist eine Rauden hinder den Ohren, nim Kübruntzel ud wasch damit, darnach nim Kükatt, machen zu Bulffer, wirffs drein.

396. Weisse Blassen machen.

Nim Blut von einen Scheir, thu darein der Honig ud Beihrschmaltz, rirs wol undereinnander, darnach ruff das Har auss wo du es weis machen wilt ud salbs mit gemelder Salben.

397. Oder.

Wil du daß ein schbartz Roß weisse Har überkömme, so nim Saltzwasser ud sit ein Scheirren darin 3 ganzer Dag lang ud so das Wasser eingesoden, so schit ander Saltzwasser daran bis genug ist. Darnach laß daß Wasser kalt

werden, darnach salbe das Roß darmit wo du es weis haben wilt, so fallen die schbartzen Har balt auß ud wachssen weisse.

398. Blut stollen.

Nim Misch von einen Schlendorn ud legs auff die Wunden, so stets.

399. Oder.

Nim Hulderschwan, breins zu Bulffer ud nim ein quintlj Weirauch ud ein quintli Allet, stos zu Bulffer, wirffs in die Wunden.

400. Fir Fligen ud Breimen im Summer.

Nim Wulfkraut mit den Wurtzeln eine hantvol ud 2 oder 3 Fresch darzu ud 3 Leffel vol Schumacherschbertze ud ein Baumnuß groß alt Karnsalbe, thus alles in ein glesirden Haffen ud ein guden Deihl Wasser darein. Laß wol sieden, verschums wie man daß Fleisch ferschumbt ud so es genug gesoden, laß kalt werden. Thu die Fresche draus, darnach nim ein Batschbam, netz ihn in den Wasser, bestreich daß Roß allenthaben darmit, so ist es sicher. /

401. Oder.

131 b

Lorbonnen, geknischs oder gestossen und im Wasser gesoden, die Haut darmit besbrengt.

402. Oder.

Nim Danzaffen, sits in Wasser, darmit bestrigen.

403. Fir Fligen von einen offenen Schaden zu verdreiben.

Schit Hartz ud Öll darein oder salbe die Wunde mit Schbeinenschmer.

404. Oder.

Nim Hartzöll ud alt Schweinenschmeir, ene Salbe draus

gemagt ud den Schaden nehmheir mit gesalbt.

405. Fir den Frosch.

Nim ein lebendigen Frosch, bint in darauff biß stirbt, darnach nim Kufferwasser, kogs in Wein oder Wasser, wasch es darmit. Darnach nim gebrenden Allet, wirffs darein.

406. Leiß zu vertreiben.

Die Wurtzer von Schweinbrott klein zerstossen, mit Öll angemagt zu einer Salben ud daß Roß darmit bestrigen, es tetet sie.

407. Oder.

So nim daß Kraut Wütrich also grin, zerstossen ud darmid die Haut schmirre.

408. Fir die Leis Leit ud Gut.

So nim Seffibaum ud Zilant sits in scharffer Laugen ud wasch darmit, das vertreibt sie balt.

409. Wan ein Roß stetdig ist.

So nim ein Waffan, so einer ist mit zu tot geschlagen worden, laß 2 Sporn draus machen, leg sie an, so getz, wo du wilt.

410. Ein mits Roß wider zu bringen.

Saltz in den Haber, laß es essen, nim den Essig ud Bfefferbulffer, sit es, reb in die Bein darmit ud nim ein wulnig Duch, thu es in ein Essig und legs in so weit der Sattel begriffen hat, deck es sonst auch zu. /

411. Wan sich ein Roß übersoffen oder überfressen hat.

132 a

Nim die innere Rinden von Holder stamffs in Wein ud nim ein wenich Menschenkat ud rir solges in ein quintli Wein, seig es ud drucks wol auß, schits den Roß ein, es wirt

balt gesunt, so es bej in erwarmt.

412. Wan ein Roß oder Thir in etwas getreiden ud kan nicht heirrauß kommen.

Nim Rorwurtzel, so in Weiren stan, so grosse Stengel haben, kugge sie in Wein, bint sie mit einen wullenen Lumben, so heis es erleiden mach, auff, so zeigs her-
raus.

413. Wann ein Roß ein besen Wurm oder sonst waß Besses gefressen hat.

Nim Leinell, schits in warm Wein, schits den Roß ein, so warm es erleiden mach.

414. Ein gut Bulffer.

Nim Entzianen, venum grekum, Lorbonen, ites gleich vil, wan es von Neten ist, sols man den Roß in Futter gehben. Netz daß Futter, besbrengs mit den Bulffer was du mit 3 Fingern behalden kanst, das brauch 12 oder 14 Dag lang des Jahrs 2 mahl in Friling ud Herbst. Das Roß sols du die Zeit warm drencken, alle Weich in heissitig Wasser in daß kalte gissen, daß es lej werde. Zu Zeiden magst auch den Roß eine Schnitte Brot in Wein duncken gehm, ist zu gefallen Kranckheit ser gut.

415. Daß ein Ruß muß stilstan, so schreibe dieße nachfolgende Wort auff ein Zettel, duß den Ruß ins recht Ohr, so stehts stil.

E. GLOSSAR

1. Allgemeine Worterklärungen

abderret, abdorret

29, 244

abmagert

abtryben

184

ab-, vertreiben

alle Weich

414

allweil, immer

Allessen, Alsenror

173, 392

Ahle, Pfriem des
Schusters dazu Ne-
benform: Alsen f.
(Vgl. Fischer 1, 128)

Arß

268

After, Anus

auffscheunden

102

wundscheuern

aussfeigt

336

viell. auszeigt

außspeit, außspeüwt

149, 366

ausspeit, ausspuckt

Batzen, halber
66, 129

Münze (DWB 1,1159)

Bauch
164

hier: Bug

Bauchlaugen
99,316

Lauge zum Einweichen von Wäsche
Garn, Tuch, Leinwand,
vgl. *bauchen* (Fischer 1,691)

behät, behalt, behan,
behelz, bhan
112, 114, 117, 330, 333

behaben, behalten
(Schweiz.Id.2,916 f.)
hier auch: nicht verwerfen, nicht
abortieren

Beißfich
205

Beissvieh, Schaf

Blaßen, Blassen, Bleßen
177, 396

Blesse, ein Abzeichen des Pferdes

Bratt
24

Brot

Bremen
181

Bremsen

browadum, browirt
218, 220, 256

probieren, probatum

Bresten

s. Prästen

Büllen

s. Püllen

Brüntzel, brüntzelen,
 Bruntzel, bruntzlen
 38, 92, 110, 253, 309, 326

Harn, Urin, urinieren
 (vgl. HK 1, 141, 351; 2, 10,
 17, 39, 71, 72, 75, 85, 108,
 110, 293, 390, 721, 756, 768,
 770, 786, 869).

doren
 106

dörren, trocknen

eigge
 247

eichen

embfat, empfacht
 114, 331

bringen, empfangen, gebären

erwallen
 58

aufkochen

Federkil, Feitterkil,
 Feitterstengel
 218, 220, 232

Federkiel

feißt, feyst
 29, 107, 209, 245

stark, dick

feist werden
 29, 109

Gewichtszunahme

fierling, fierlig, virling
 101, 211, 216, 307, 314, 318

Vierling (Fischer 2, 1475 f).
 Maßangabe

Firdale, Firtele

84, 258, 340, 381

Viertchen

Flietten

32

Aderlaßfliete, stählernes
Instrument mit lanzettförmiger Klinge zum Blutablassen (Falke).

Fraw

133

Frau

Frauenkranckheit, Fraunzeit,
Frowenzit,

135, 215, 352

Menstruationsblut

fülle, füllen

75, 84, 109

faul, faulen

Fust

164

Faust

gebäyte

194

gebähte,
bähen, "leicht rösten"
(Fischer 1,576).

gedert

383

gedörret

Geläck, gläck, gleck

31, 196, 197, 203, 206, 247

gemeldes, gemeltes,
vorgemeld., vorgemeltes77, 78, 134, 216, 293, 351,
396

genüst

58

genweret

200

Gsigt, Gschicht

4, 220

gessene, gesotten

1, 310

gesträwt

59

Geleck

"Salz, oder ein Gemisch von
Salz, Kleie, Hafer usw."
(s.Schweiz.Id.3,1245 vgl.
Schweiz.Id.3,1244)."melden" = zeigen, nennen
(Lexen).

genesen

gewährt

Gesicht,

"das Sehen, Fähigkeit des Ge-
sichtssinnes"

gekocht

gestreut

Geüffel, Gofel
 Goffeln, Güffel
 111, 117, 327, 333

Gaufe
 Nebenform: Gaffe, Gaufel,
 Gofel, "hohle
 Hand, handvoll"
 (vgl. Fischer 3, 97).

Gitterlein, Gitterli
 10, 226

Gütterlein
 "Flasche, Krug, Kolben...";
 "Arzneiglas" (Fischer 3, 971).

Graßwurm
 193

fußlanger, dicker, weißer
 Spulwurm (Kaltschmidt)

Gsicht
 4

Sehkraft

gsichtglic
 14

ähnlich, gleichaussehend

Gütterli, Gutteren,
 Guttern
 150, 367

Flaschen
 (Bieri, Fischer 3, 971).

Haden
 330

Hoden, Testes

Hafben, Haffele, Haffen, Heiffle

84, 91, 181, 299, 307, 400

Hafen, Geschirr, Topf,
insgemein aber heißt
Hafen jedes zum Gebrauch
in der Küche bestimmte
Gerät (s.DWB 4.2,120)

Härd-, Hert-,

69, 70, 79, 85, 141, 234, 284,

285, 294, 300, 358

Herdhafen

har, darum har

185

= her, darum herum

(vgl.DWB 4.2,999 f.)

Hebel, Hobel

46, 145, 261, 263, 362

= Hefel, "Sauerteig"

(vgl.Fischer 3,1324 f.,
s.Schweiz.Id.2,942 f.,
vgl.Schweiz.Id.2,1019)
Vorteig zum Brot (Bieri)

hebs

158, 375

halten, bewahren

Hut,Hutt

182, 213

Haut

ites, ydes

219, 258, 283, 312, 375, 383, 384,

414

jedes

itesmal

358

jedes Mal

itwedern

jedem

325

Karensalb, Karnsalb,

Karren-, Wagenschmiere

181, 400

Kat von saugenden Kindern

Säuglingskot

346

Kese, Kesse, Kessi

Kessel

51, 111, 266

Kichend, kichet, kiget
kigget, kigend

keuchen, keuchend

36, 37, 171, 251, 252,

389, 391

Kin, kün

?

98, 315

Kneiblein, Knöblen

Knaben

38, 253

Kneiblibrüntzel, Kneybls-
bruntzen, Knöblibrüntzel

Urin von Knaben

77, 82, 292, 297

knisch, knitsch, knütsch

8, 152, 217, 224, 369, 381,

401

Knöli, Knölili, Knüli, Knebli,

33, 154, 268, 371

Krankheit,

gewöhnliche-, gewonliche-,

130, 347, 350

Kreider, Krejder

284, 381

Krejderbuch

235

Krützer

129

laden

209, 328

Läbren

197

knitschen

= knutschen, knabsen, zer-
kneten, zerdrücken, zer-
knüllen, zerknittern, zer-
knirschen, (Kaltschmidt)

Knolle, Knöllchen

Menstruationsblut

(vgl. HK. 2, 147, 169, 170, 171,
175, 176, 179, 277,
364, 623, 732, 767)

Kräuter

Kräuterbuch

Kreuzer

(s. Schweiz. Id. 3, 944)

hier: aufnehmen, trächtig
werden

Leber

Lamben

Lumpen

350

lauder, lauter, luter

klar, sauber

14, 15, 84, 217, 230,

231, 299

Lautter, Gas-

die überstehende klare Flüssig-

13, 229

keit

läw, law, lawleicht, lei, lau, lauwarm

lej, lew

58, 81, 126, 178, 194,

296, 342, 414

leigtlich, lichtlich

leicht, ohne Schwierigkeit

115, 331

Lejdenkat, lejdennist,

Kot, Stuhl vom Menschen

leutenkat

80, 295, 314

Leinichsduch, Leinigstuch, Leintuch

liniges Tuch

102, 220, 266

Lod, Lødt, Lot, Lott Lot, Maßangabe

38, 42, 43, 58, 84, 91,
95, 97, 124, 148, 216,
232, 253, 258, 299, 307,
308, 312, 314, 337, 340,
365

Luch Loch

231

Menschendreick, Menschen- Kot, Stuhl vom Menschen
kat, Mentschendräck,
Mentschenmist, Mentschen-
katt

18, 79, 97, 120, 149, 191,
233, 294, 336, 366, 411

Mentschenbrüntzel Urin vom Menschen

213

Mentschenschmaltz Fett, Schmalz vom Menschen

158, 375

mitle, mitliste mittlere

25, 93, 138, 141, 310,
355

mits Roß, müedeß Pferd

190, 410

müdes Roß, Pferd

Mösren

201

Moos, Flachland, Ebene

Mülistaub, Milstaub

61, 276

Mühlstaub

Mußträck, Meistreck

54, 269

Mäusekot

(vgl. HK. 2, 720)

Nassenlegger, Naßenlegger

248, 249

Nasenlöcher

netzen

158, 375

benetzen, naß werden lassen

nidersetzen

86

absetzen, hier: heilen

niderwachsen

90

hier: heilen, nicht weiterwachsen

Notdurfft

166, 383

Notdurft, Notwendigkeit,

Bedürfnis

nütffust

109

fast nicht

Purgatz	Kur, Reinigung
166, 383	
Purgieren	Reinigung des Körpers durch Kotten- leerung (Höfler)
166, 211	
quärtle	Maßangabe
124	
quintle, quintlein, quintli, quintlin,	Maßangabe
13, 16, 84, 131, 135, 148, 180, 216, 229, 232, 348, 365, 399, 411	
rätzen	rass, räss, Nbf. ratz, rätz
26, 214	= scharfkantig (s.Schweiz.Id.6,1269 f)
Reinigung, monatliche-,	Menstruationsblut
133	
Rerlj, Rorli	Röhrchen
2, 218	
reß	salzig, scharf
188	

richt es durch

durchsehen, durchpassieren

217

Rintfe

Rindvieh

239

Rus, Ruß

Roß, Pferd

223, 235, 239, 245, 251, 415

samläß

sammeln, sammle es

391

Schbeffelheldzel,

Streich-, Zündholz

Schwäbelhöltzli,

159, 376

scheuß

schieben, hineinschieben

10

Schlach, Schlag

Überschlag, Wickel, Umschlag

381

schlünden, schlunts

schlinden

160, 377

"(ver)schlucken," -schlingen",

(s.Fischer 5,944; s.Schweiz.

Id.9,574

schnätzle, schneitzle, schnetz klein schneiden

115, 117, 155, 157, 333, 372,

374

Schu, Schusollen

gebränt-, gebrent-,
27, 75, 76, 79, 81, 82, 85,
243, 290, 291, 294, 296,
297, 300

Schumen, schumß, verschumben
181, 216, 400

seig es, siehe es
1, 191, 411

Seyden, Siten
41, 256

siech
208

spibj
218

sprätzlet
214

Sprüwer
201

Schuhe, Schuhsohlen
verbrannte-,

schäumen, abschäumen, ver-
schäumen

seihen, durchpassieren

Seite

schwach, krank (s.DWB 10.1,838)
andauernd krank

spülen

spritzen, es spritzt
spratzlen, "sprühen, knistern
vom Feuer." (s.Fischer 5,1574)

Sprüw...Sprüwer....
1. wie nhd. Spreu..
(s.Schweiz.Id.10,966 f.)

Stachel, glüender-,
Stel, glinden-,

57, 272

glühender Stahl

Stercke, Stercki

50, 265

Stärke

sträwe

180

streuen

stregs

220, 303, 366

streichen

Stuelzapfen,
Stulzaffli

174, 393

Suppositorium, Klistier

sturtzenen

216

stürzen, aus Sturzblech gefertigt
(s.Fischer 5,1937 und 5,1936)

Tiriak, Triak

212, 216

Theriak, Triak(e)s

(s.Fischer 2,376, vgl. HK 1,413;
2, 312)

s.Quellenuntersuchung

träüf, treuff, treüfb,
driff

71, 78, 151, 154, 168,

368, 385

träufeln, einträufeln

Trüffwein, Triffwein

48, 263

Träufwein, "abtropfender Wein",

(s.Fischer 2,333)

Unziffer

120, 336

Ungeziefer

verdrim

335

vertrieben

vertreiben wie zertreiben, vermischend auflösen

verhan, verhalte

32, 248

verdeckt, verschlossen (Lexer)

zuhalten (Götze)

verkleib

79, 294

festhalten, befestigen (Lexer)

Vierlig

97

Vierling (Fischer 2,1475 f)

Vich, Vie, Vy, Vych

23, 68, 138, 140, 188, 213,

283

Vieh

Unspun

370

die Unspunnen, "das zuerst Abfallende des Hanfes bei der Hechel". (Schweizerisches Wort, s.Stalder 2,388)

Wasenmeister

Abdecker, Schinder

159

weltzle

wälzen

346

Weck, Werch, Werck

Werg, für ein Stück Wergmasse zu

165, 383

einem Wundpflaster. (s.DWB 14.1.2,317)

henffen, henffin-,

hänfen, aus Hanf

62, 278

Abfall beim Wollkämmen, Weben. Die
beim Schwingen und Hecheln des
Flachses oder Hanfes abfallenden
kürzeren Fasern (s.DWB 14.1.2,312)

Weiren, Weyer

Weiher

192, 412

wullen, wullig, wullnig

wollen, aus Wolle

156, 192, 373, 410, 412

Wurmmäll

Holzmehl, das durch Bohren von Holz-
würmern erzeugt wird. (vgl.HK 2,726)

75

yngeschlagen

einschlagen, unwickeln

162, 164

zeigs, zeigt, zeüch, zücht

-auß, haruß, herrauß

10, 151, 152, 192, 412

herausziehen

zertreib, zertrib

88, 335

zertreiben, vermischend

auflösen

Zindelstein

44, 51

Sinterstein

Nebenform: Sindel-, Zinder-,
Schlacke, Metallschlacke, bes.

Eisenschlacke

(vgl.DWB 10.1,1218)

züchtern

206

züchten = sich fortpflanzen

(Kaltschmidt)

hier: evtl. brünftig werden

2. Heilmittel

a) HEILMITTEL TIERISCHER HERKUNFT

Altis, Altys

40, 255

Iltis

Iltedis, Iltis, Altis
(s.Schweiz.Id.1,179)

Ambeissen, Ambessen,

Ambeysen

39

Ameisen

(vgl.HK 1,18,140; 2,16,88,287,819)

-mit den Eirren, Eyrn

39, 42, 254, 257

-mit den "Eiern" = Puppen

AmbeyShauffen

195

Ameisenhaufen

(Vgl. HK 2,175,176,284)

Ancke, Ancken

11, 12, 15, 95, 96, 97,

100, 102, 157, 158,

164, 215, 227, 228,

231, 312, 313, 314,

317, 319, 375, 381

Anke

1. Butter

2. Überrest, der beim Auslassen
der Butter in der Pfanne bleibt
(Fischer 1,224)

Bärnschmaltz, Beihrschmaltz

177, 395

Bärenfett, Bärenschmalz

(vgl. HK 2,762)

Bibergeihle, Bibergeille

129, 345

Castoreium, Bibergeil

es sind dies nicht, wie man bis ins 18. Jahrhundert glaubte, die Hoden des Bibers, sondern es ist der Inhalt zweier, beim Männchen und Weibchen unter dem Schambein liegender Drüsen, deren Ausführgänge in den Vorhautsack bzw. in die Scheide münden.

Bibergeihle

(s.Scholl 1939,S.13)

(vgl.HK 1,66,169; 2,170,247)

Beyewaben, Binewaben

48, 263

Bienenwaben

Cantarides, Kandariuß

113, 329

Cantharis, Spanische Fliege, *Lytta vesicatoria* (DAB 6)

Der lat.cantharis genannte Käfer gehört zu der verhältnismäßig kleinen Zahl von Insekten, über die in einer nahezu lückenlosen Überlieferung von mehr als 2 Jahrtausenden berichtet wird, weil er in der Heilkunde seit den ältesten Zeiten Verwendung findet. Der Käfer wird als ein dem Korn oder anderen Pflanzen schädliches Insekt bezeichnet, das stark und unangenehm riecht und ein therapeutisch wirksames Gift, das Cantharidin, enthält. Man nimmt an, daß es sich dabei möglicherweise um die Spanische Fliege (*Lytta vesicatoria*) oder um einen Käfer aus der verwandten Gattung *Meloe* handelt, auf jeden Fall aber um Arten aus der Familie *Meloidae*. Auf unserem Kontinent sind von den Arten der Familie *Meloidae* die sog.Spanischen Fliegen, auch Blasen-, Pflaster- oder Ziehkäfer, Blasenzieher u.ä. genannt, am bekanntesten und am weitesten verbreitet. (vgl.Pfeifer,S.39 f.)

(vgl.HK 1,138,167,232,398; 2,425,432)

Dreck von einer Ganß

s. Gänsdäräck

Ej, Eihren, Eire,

Ei, Eier

Ey, Eyren

72, 101, 287, 318, 341, 344,

345, 349

das Gährl, Gäll von-

Eidotter, Eigelb

16, 132

das Weiß, Wesse, Weys, Wis von- Eiklar, Eiweiß

65, 66, 72, 101, 129, 132, 139,

280, 281, 318, 356

Eirdutder, Eyerdotter

Eidotter, Eigelb

102, 128, 319

Eirschallen, Eyerschallen,

Eierschalen

Eyrschallen

29, 31, 54, 122, 123, 245,

269, 338, 339

Feiste

Fett (DWB 3,1471)

319

das Fett der Wildtiere
(Trichter)

Natter-,

Matternfett

172, 390

Schlangen-,

Schlangenfett

172, 390

Freschmalder, Freschmalter,
Fröschmolter

"Froschlauch"
(DWB 4.1, 254)

140, 150, 357, 367

Gänsdäräck, Gänskat, Gense-
kat, Gensenmist, Genssenmist,
Genstreick

Kot von einer Gans

97, 100, 164, 314, 317, 381

Gwandleuß, Gewantleiß

Kleiderlaus

116, 332

Pedculus corporis seu vesti-
menti

Haßenmagen, Hassenmagen

Hasenmagen

112, 114, 328, 330

Hechtenbein

Beinlein im Hechtskopf

82, 297

(Becher)

Hechtenkiffel, Hechtkiffel

"Kiefer"

59, 274

Kifer, älter Kifel
(Fischer 4, 365)

Hirtzenhorn

Hirschhorn, Cornu cervi

66, 281

geschabt-

pulverisiertes-,

118, 334

Hinnerkat, Hinnermist,
Hündermist, Hünerkaht
97, 162, 202, 314, 379

Hühnerkot

Hünderey
120

Hühnerei

Hundsreck, Hundßdräck,
Hunskat, Hunßdröck,
Hunstreck
20, 99, 137, 168, 236,
316, 354, 386

Hundekot

Hundsschmaltz
164, 381

Hundeschmalz

Khudreck, Khuedräck, Khüe-
kaat, Khükat, Kikat, Kükat
98, 119, 122, 169, 176,
335, 338, 387, 395

Kot von Kühen

Khuebrüntzel, Kübruntzel
176, 395

Urin von Kühen

Kidistlich
315

Verschreibung ? von Kuhmist

Kräbs, Kreibs 157, 374	Krebs (vgl. HK 1,144,256; 2,35,72,218, 327,402,697)
Kräßsschallen, Krebs- schallen 29, 31, 75, 245, 247, 290	Krebsschale
Kräbsstein, Krebsstein 9, 225	Krebsstein, lapides cancrorum Kalkkonkremente aus dem Magen des Flußkrebs (Fröhner 1893, S.420) (vgl. HK 1, 256; 2,796)
Kriffen 318	Grieben, Rückstände beim Schmalz- auslassen
Leis, Leiß, Leüs, Leuß 160, 377	Läuse
Nidlen, Nitlen 49, 264	Nidel Milchrahm, Süßmilchrahm, (vgl. Fischer; Schweiz.Id.)
Rechenwurm 10, 226	Regenwürmer (vgl. HK 1,358,380; 2,14,41,45, 107,214,275,314,500,599)

Reinbärginschmär,
 Reinbergerschmeir,
 Reinberggerschmeir,
 Rotbärginschmär,
 Rotbergerschmeir,
 Rotbergerschmeir,
 Rotpürgenschmär
 91, 94, 100, 157, 158
 307, 311, 317, 374, 375

Rindermarck, Rinder-
 marg

158, 375

Roskat, Rußkott
 62, 277

Roßmarck, Roßmarg
 159, 376

Schär, Scher, Scheir,
 Scheirren
 24, 149, 177, 178,
 240, 366, 396, 397

Schaffmist

58

reinbergen: der erste Teil der
 Zusammensetzung ist zweifelhaft,
 der zweite ist bergen für älteres
 bergin, porcinus, suillus, abge-
 leitet vom althochdeutschen barc
 (DWB 9, 1030 f) Borg=pork=ver-
 schnittener Eber
 (Falke)

Schmer vom Borg, Axungia porci
 castrati (Haendler 1929, S.51)

Rindermark

Pferdekot

Pferdemark

Maulwurf (Bieri)
 (vgl. HK 1, 282; 2, 13, 14, 175, 334,
 401, 501, 762, 834)
 abergläubische Verwendung
 (vgl. Bächthold-Stäubli 6, 4 ff)

"Schafskot"

Schmär, Schmehr, Schmeihr, Schmeir, Schmer alt-, Schweinen-, Schwynen-, 62, 67, 68, 85, 89, 91, 93, 94, 95, 96, 97, 101, 132, 142, 151, 161, 168, 172, 184, 214, 277, 282, 283, 300, 304, 305, 307, 310, 311, 312, 313, 314, 318, 349, 359, 368, 378, 381, 390, 403, 404	Schmer Adeps, das von Tieren gewonne- ne weiche, linde Fett, im Unterschied zum Talg und Un- schlitt (Falke, DWB 9,1030) Eingeweidefett (Falke, DWB 9, 1030 f)
Schnäggen, Schnecken 102, 319 grose rote- 102	Schnecken (vgl. HK 1,244,384; 2,7,8,14, 32,105,277,301,776) rote Wegschnecke (ohne Haus)
Schneckenheislj, Schneckenheüßlin 2, 218	Schneckenhäuser
Schweinbein, Schweynebein, Schwynebein, Schbeinbeinne 76, 82, 291, 297	Schweineknochen (DWB: Beinknochen 9,2442)
schweyenen Späck Schbinnenspeick 56, 271	Schweinespeck

Sejkatt, Seykat, Seüwkat, Süw-
kat, Schbeinkat

60, 61, 63, 64, 65, 119, 164, 275,
276, 278, 279, 280, 335, 381

Seygallen, Seüwgallen

143, 360

spanische Mucken

329

Toten, Dodenbein

59, 274

Tubeney, Daubenei

53, 56, 268, 271

Taubenkat, Thubenmist, Tuben-
kaht, Dubenkaht

79, 161, 163, 294, 378, 380

Unschlig, Unschlit, Unschlitt

94, 154, 168, 311, 371

Hirtzen-,

94, 158, 311, 375

Widerhoren, Widerhorn

schwartz

79, 294

Saukot, Schweinekot

Sau-, Schweinsgalle

s. Canthariden

Totengebeine

Taubenei

Taubenkot

(vgl. HK 2, 8, 14, 109, 127,
145, 146, 215)

Talg, hartes Tierfett

(DWB 11, 3, 1330 f) nicht so
sehr zur Nahrung, als zu ge-
werblicher Verwendung bestimmt.

Widderhorn

schwarzes-

b) HEILMITTEL MINERALISCH-CHEMISCHER HERKUNFT

Alet, Allet, Allett, Alun, Allun 5, 12, 65, 66, 80, 89, 93, 95, 96, 97, 180, 280, 281, 290, 295, 304, 310, 399	Alaun, Verbindung von Aluminium- sulfat und Kaliumsulfat, Alumen (DAB 6) (vgl. HK 1,10; 2,666)
bränten, branden-, gebränter-, gebrenter- 5, 12, 102, 199, 221, 288, 313, 319, 405	Alumen ustum (DAB 6)
Arsenic, Arsenicum 97, 106	Arsensulfid, As_2S_3 ,
gäben-, gälen-, 9, 147, 314, 323, 364	Arsenicum flavum citrinum, Schwefelarsenik (Falke) (vgl. HK 1,41,140,164; 2,347)
Aschen, Äschen 80, 92, 171, 204, 295, 309, 391	ein Produkt von verbrannten Pflanzen, Tieren und Mineralien. (Falke)
Bein, gebrant-, 147, 364	zu Pulver gebrannte Knochen, Knochenasche

Bolus, Boluß, Bolliß Polus 46, 47, 147, 261, 364	wasserhaltige, kiesel-saure Tonerde
Bigssenbulfer, Büchsen- bulffer, Büchsenpulver 89, 100, 101, 304, 317, 318	Pulvis pyris (Falke) Schießpulver, Gemisch von KNO_3 , Schwefel und Holzkohle (Henninger-Frank)
Etzpulffer, Etzpulfer 73, 288	Ätzpulver, zusammenziehendes Pulver
Fidriol, Fidrioll, Fitriol, Fitrioll 121, 222, 337	s. Victriohl
Galitzelstein, Galitzen- stein 3, 7, 13, 219, 223, 229	blaues und weißes Vitriol (Falke)
Glaß 144, 361	Glas, Vitrum (s. Lonicerus S. 717)
Kalch, Kalck, Kalg ungelescht-, ungelöschnen-, 13, 73, 103, 229, 288, 320	Kalk, Calcaria, Calx, (Falke) Kalkstein CaCO_3 , (Henninger- Frank) Ätzkalk, Calciumoxyd, CaO , (Henninger-Frank)

Kreiden, Krejden, Kreyden, Kriden, Kryden 118, 122, 138, 334, 338, 355	Kreide, weicher zerreiblicher Kalkstein, CaCO_3 , (Henninger- Frank) Creiden, Creta, (s. Inicerus S. 718)
Kufferwasser, Kupferwaßer 75, 81, 84, 93, 95, 100, 290, 296, 299, 310, 312, 314, 317, 405	Kupfervitriol (s. Ionicerus, S. 714, Falke)
Niespulfer, Nießbulver, Nießpulver, Nisbulffer 7, 38, 39, 42, 43, 123, 129, 131, 155, 223, 253, 254, 257, 258, 339, 345, 348, 372	Niespulver, Pulvis sternu- tatorium
Ofebenleym, Ofenleim, Offenleim 52, 59, 88, 267, 274	Lehm (Lexer)
Quecksilber, Quicksilber, Quweicksilber 91, 97, 148, 307, 314, 365	Quecksilber, Hydrargyrum, Hg, (vgl. HK. 1, 170; 2, 13, 756)
Ruß 11, 144, 227, 361	Glanzruß Fuligo splendens (Falke)
Salmiac, Salmiag, Saluminj 3, 148, 219, 365	Salmiak, Ammoniumchlorid, NH_4Cl

Seffi, Sefi, Seiffe, Seyffe	Seife, mittels Pottasche
56, 95, 96, 134, 271, 301, 312	gewonnene Kaliseifen (s.Lonicerus S. 713, Römpp)
fenedische-, venetische-, vinedische	Seife aus Venedig (Brock- haus), das eine bedeutende Seifenindustrie besaß (Römpp).
80, 155, 304, 372	
Scheidwaßer, Scheitwasser	Scheidwasser,
105, 148, 322, 365	Salpetersäure (Falke) 40-60% Salpetersäure (Henninger)
Schumacherschbertze, Schumacherschwertze	Schusterschwärze, Eisen- schwarz und andere schwarze Farbstoffe, Chalcantum (DWB 9, 1862)
118, 122, 123, 181, 344, 338, 339, 400	
Schwäbel, Schwebel, Schweibel, Schweiffel, Schweybel, Schbeffel, Schbeiffel, Schwejbcl	Schwefel, Sulfur (s.Lonicerus S. 710, Römpp)
28, 39, 42, 90, 94, 95, 96, 100, 144, 155, 164, 168, 211, 244, 254, 311, 312, 313, 317, 361, 372, 381, 385	
lebendiger-, 101	im Sinne von brennbar (s.Lonicerus S. 710)

Spangrin, Spangrün	Grünspan
72, 82, 84, 94, 95, 96, 97,	Cuprum oxydatum aceticum (Falke)
100, 103, 287, 297, 299,	basisches Kupferacetat
308, 310, 311, 312, 313,	(Henninger-Frank)
314, 317, 320	
Vicktriol, Victriohl,	altertümliche Bezeichnung für
Victriol	die kristallisierten Sulfate
6, 124, 340	von Zink = weißer Vitriol,
	weißer Galitzenstein,
	von Kupfer = blauer Vitriol,
	blauer Galitzenstein
Victriolölhl, Vidriolöll	veraltete Bezeichnung für
148, 365	rauchende, konzentrierte
	Schwefelsäure
	(Duden-Lexikon 3,2362)
Wein	Branntwein, Vinum adustum
Brantten-, gebranter-,	(DWB 2,305)
pranter-, prenter-,	
38, 39, 42, 86, 103, 123,	
127, 128, 155, 159, 212,	
216, 253, 254, 257, 301,	
320, 339, 343, 344, 345,	
346, 372, 376	
Weinstein	Weinstein, Tartarum (s.Ionicus
31, 247	S. 743) Tartarus crudus, saures,
	weinsaures Kali (Falke)
	Tartarus depuratus (DAB 6)

Weinesig, Winesig, Wineßig

Weinessig

42, 43, 57, 60, 64, 119, 121,

122, 175

c) HEILMITTEL PFLANZLICHER HERKUNFT

Absträntzen, Abstrentzen 23, 31, 216, 239	Große Strenze, <i>Astrantia maior</i> (s.Marzell, S.456) oder Meisterwurz, <i>Imperatoria</i> <i>ostruthium</i> , <i>Pencedanum ostruthium</i> (Marzell, S.500 f)
Äberwurtz, Äberswurtz 22, 29, 137, 197, 354	1. Weiße Eberwurtz, <i>Chamaeleon</i> <i>albus sive Carlina acaulis</i> (Tab.) = große Eberwurz, <i>Carlina acaulis</i> (s.Marzell, S.293,572,580,587)
Äpfen, Epfen 55, 270	1. Gartenepff, <i>Apium</i> 2. Wasserepff, <i>Apium palustre</i> (s.Lonicerus, S.486)
Äschen, Aschen 97, 109, 314	Esche Eschbaum, <i>Fraxinus</i> (s.Lonicerus, S.123)
Aland, Alantwurtz, Alant- wurtzel, Aletwurtzel, Allentwurtz, Allet 34, 75, 136, 216, 250, 312, 353	Alantwurtzel, <i>Radix helenii</i> , <i>Inula helenium</i> (Pritzel-Jessen) Alant, <i>Enula</i> (s.Lonicerus, S.297) (vgl. HK 1, 9; 164;2,21,28,31, 147, 438)
Angelicawurtzel 216	Angelic, Angelica, (s.Lonicerus S.469) Engelwurz, <i>Archangelica</i> <i>officinalis</i> (s.Marzell, S.156, 561,565,580,587,592,611)

Aronenwurtzel, Aronwurtz

200, 216

Aronswurzel (Lexer)

Wurzel von Pflanzen der Familie der Arongewächse, Arazeen, vermutlich aber speziell Wurzel des Aronstabes, *Arum maculatum* (s.Marzell, S.480,551,580,587) (vgl. HK 1,39,40)

Aspen

138, 355

Zitterpappel, *Populus tremula*

Aspinrinden

199

Rinde der Zitterpappel

(s.Marzell, S.87)

Bachbungen

45, 48, 260, 263

Veronica beccabunga (s.Marzell, S.430,554,
Anagallis aquatica (s.Ionicerus, S.305)

Badschwum, Batschbam

181, 400

Badeschwamm, Meerschwamm

Spongia marina (s.Ionicerus, S. 728, Weisenberg)

Bärwurtz, Bärnwurtzel

137, 216, 354

1. Beerwurz, Meum

M.athamenticum bzw. *M.mutellina* (s.Marzell, S.500, Pritzel u. Jessen)

2. Beerwurtz, Beerenklaue

Sphondylium=Bärenklau

Heracleum sphondylium

(s.Marzell, S.246,554,561)

Baldrian

216

Baldrian, Valeriana

1. Valeriana maior

2. Valeriana vulgaris

(s.Lonicerus, S.286,287)

(vgl. HK 2,23,202,316,330)

Balsammintzen, Balsam-
müntz

137, 354

Wilder Balsam

Roßmüntz, Roßminze

Mentha silvestris (s.Marzell,
S.421)Balsammintz, Tanacetum balsamita
(Fischer 1967)Baumell, Baumöhl, Baum-
öll,

101, 156, 168, 216, 318,

373

1. Olivenöl, Oleumolevarum (Falke)

2. Öl, gewonnen aus schon ausge-
preßten Oliven, die mit heißem
Wasser kleingerührt werden. Ist
weniger wert, als normales Oliven-
öl (Falke)

Baumnuß

101, 181, 318, 401

Juglans regia (Pritzel-Jessen)

Baumwollen

72, 153, 287, 370, 371

Baumwolle, Gossypium

(s.Marzell, S.527,545)

volkstümliche Bezeichnung für

Torf-Wollgras, Eriophorum polystachium

(s.Marzell, S.399,570)

nicht als Heilmittel sondern als
Hilfsmittel = Läppchen o. Watte
verwendet

Benediktenwurtzel

216

Benediktenwurz

Cnidus benedictus (Fischer 1967)

Graecis garyophyllata

Vulgo herb.benedicta

(s.Lonicerus S.289)

Bethonien, Betonien

Bedonien, Bedonigen

69, 70, 284, 285

Betonie, Bethonica (s.Lonicerus,

S.308) Betonica officinalis

(s.Marzell, S.464,565)

Bibernäll, Bibernell,

Bibernelle, Bübernelle

22, 55, 216, 238, 270

1. Bibernell, Pimpinella

(s.Marzell, S.580)

2. kleine und große Bibernelle

Pimpinella magna und saxifraga

(Pritzel-Jessen)

3. Großer Wiesenknopf

Sanguisorba officinalis

(s.Marzell, S.253,557)

(vgl.HK 1,66; 2,312,839)

birbaumig Mistel, Bir-
baummistel, birnbaumene

Misteln, Birnbaummiseln,

Birnbaummisseln

38, 43, 253, 258

auf Birnbaum wachsende Mistel,

Viscum album

(s.Marzell, S.118)

birnbaumig Rinden,

birnbaumene Rinden

97, 314

Rinden vom Birnbaum

Birnbaumsholtz

birnbaumig Holz

92, 309

Birnbaumholz

(vgl. HK 1,71; 2,480,851)

Birchenholtz, Bigenhultz 15, 230	Birkenholz, Betula (s.Marzell, S.88, 89) (vgl. HK 1,70)
birchene, bürckene Rinden 76,291	Birkenrinden
Bonen, Bonnen 41, 107, 324, 256	Bohnen, Phaseolus vulgaris (s.Marzell, S. 193, 551) Faba (s.Ionicerus, S. 518)
Bromberelaub, Braunberlaub 100, 317	Brombeerblätter Rubus (s.Ionicerus, S.107) Rubus fruticosus (s.Marzell, S.132,558,561,563,580,611)
Brungreß, Brunnenkreß 48, 263	Brunnenkresse Nasturtium officinale (s.Marzell, S.418,554) Officinis nasturtium aquaticum (s.Ionicerus, S.267,362) (vgl. HK 1,91,164; 2,70,74,75)
Brunnwurtz, Brunwurtz 104, 158, 164, 321, 375, 381	Braunwurtz oder Sauwurtz Scrophularia maior (s.Ionicerus, S.304) (vgl. HK 1,89; 2,18,428)

Bugellen, rotte-

30, 246

Roth Bucken, *Artemisia* (s.*Lonicerus*, S.343)

Buck, echter Beifuß, *Artemisia campestris*, *vulgaris*, (s.*Marzell*, S.360,361,554,571,580,587)
(vgl. HK 1,58,164; 2,22,206)

Büllhartz

115

Bilharz

Harz von Kirschen-, Zwetschgen-,
Tannenbäumen, (s.*Fischer*, 1,1114)

Calmuß, Callmuß,

127, 128, 216, 343, 344

1. Calmus, Ackerwurtz, *Acorus calamus* (s.*Marzell*, S.435,561,661)

Christallenwurtzel,
Christalwurtz,
Christdalwurtz,
Christelwurtz,
Christwurtzel

135, 173, 175, 352, 392,

394

Christwurtz, schwarze Nieswurz,
Helleborus niger (s.*Marzell*, S.155)

Costentz

137

Costus (s.*Lonicerus*, S.541)

Tanacetum balsamita (*Fischer* 1967)

Danzaffen, Dannzaffen

183, 403

Tannenzapfen

Dornedillwurtzel

222

s. *Tormentill*

Dictam, weißer-, 216	Diptam, Dictamus cretensis, Dictamus officinarum (s.Lonicerus, S.270) Dictamnus albus (Marzell 454) (vgl. HK 1,99,165)
Dausentguldenkraut, Dusendguldikrut	s.Tusendguldikrut
Eberswurtz, Eivers- wurtzel 107, 245, 324	s.Äberwurtz
Egelkrut, Egellkraut 49, 264	Egelkraut, Schlangenkraut, Pfennigkraut, Lysimachia nummularia (s.Marzell, S.428, Pritzel-Jessen)
Ehrenpriß	Ehrenpreis, Vernica (s.Lonicerus, S.179) volkstümliche Bezeichnung für "echte Nelkenwurz", Geum urba- num (s.Marzell, S.345,556) (vgl. HK 1,109; 2,27,28,37,62)
Eichbäume, Eychbeume 75, 290	Eichen, Quercus (vgl. HK 2,480)
Eichlen 204	Frucht von Eichen, Eicheln

Eigenhultz, Eychenholtz

231, 232

Eichenholz

Einbeerwurtzel

216

Einbeer, Wolfsbeer

Paris herba, Uva lupina,

Uva versa (s.Lonicerus, S.333)

Einbeere, Paris quadrifolius

(Marzell, S.481)

Enis

216

Anis, Anisum

Vulgo anisum, Foeniculum Romanum (s.Lonicerus, S.483)

Pimpinella anisum, (s.Marzell, S.200,571,580,611)

(vgl. HK 1,32; 2,20,21,27)

Ensianen, Entzian, Entziana,
Entziannen

21, 22, 29, 31, 36, 37, 38,
41, 43, 109, 121, 125, 127,
128, 137, 166, 167, 171, 194,
200, 216, 237, 238, 245, 247,
250, 251, 252, 253, 256, 258,
337, 343, 344, 354, 383, 384,
389, 390, 391, 414

Enzian, Gentiana

(s.Marzell, S.252,270)

(vgl. HK 1,123; 2,83,123,255,
367,618)

-wurtzel

2, 35, 170, 250, 388

Enzianwurzel

Epichbletter

204

Efeublätter

groß Epheu, *Hedera arborea*
 klein Epheu, *Hedera helix*
 (s.Lonicerus, S.374,433)
 Epheu, *Hedera helix* (s.Marzell,
 S.116) Sellerie, *Apium graveolens*
 (Pritzel-Jessen)

Erberekrut, Ertberekraut

64, 279

Erdbeerkraut

Pflanzen der Gattung *Fragaria*
 (s.Marzell, S.452)
 volgo fragaria (s.Lonicerus,
 S.446)

Erbs, Ärps

160, 377

Erbse, *Pisum sativum* (Pritzel-Jessen)

(vgl.HK 1,125; 2,747)

Erbsellen, Erpsellen

93, 310

schweizerisch:

Erbzellen = Sauerdorn, *Berberis*
vulgaris
 (s.Marzell, S.127,557,558,562,
 566)

-holtz

25, 241

Sauerdornholz

Fahrens, Farnß

19, 235

Farnkraut, *Filix* (s.Lonicerus, S.460)

Pflanzen der Gattung *Aspidium*
 (s.Marzell, S.493,394)

Fenchelsamen

216

Samen vom Fenchel, *Foeniculum*
(s.Lonicerus, S.481)

(vgl. HK 1,132,166; 2,21,23,667,
 739)

- | | |
|--|--|
| <p>Fenum greckum, genum grecum
21, 108, 125, 167, 194, 237,
325, 341, 384, 414</p> | <p>Bockshorn, foenum graecum (Verz.)
Griechisches Heu
Trigonella foenum graecum
(s.Marzell, S.224,573,580)
(vgl. HK 1,164)</p> |
| <p>Flachs, Flax
164, 381</p> | <p>Flachs, Linum (DWB³, 1700 f)
Linum usitatissimum (S.Marzell,
S.226,552,569,575,581)</p> |
| <p>Flökraut, Flökrut, Flokraut
26, 76, 78, 85, 87, 242,
291, 293, 300, 302</p> | <p>1. Flöhkraut, Persicaria;
2. Flöhkraut, Plumbago quorundam
(Tab.)
3. Dürrwurtz, Flöhkraut, Conyza
(s.Lonicerus, S.295, Tab.)
4. Flöhsamenkraut, Psyllium
(Tab.)
Der Beschreibung in Bock und
Tab. nach handelt es sich um
Arten des Wegerich, Plantago
psyllium. (Pritzel-Jessen)
5. Nach Marzell werden im Volks-
mund noch folgende Pflanzen
Flöhkraut genannt:
a) Polei=Minze, Mentha pulegium
(S.421)
b) kleines Flöhkraut, Pulicaria
vulgaris (S.425)
c) großes Flöhkraut, Pulicaria
dysenterica (S.425)
d) Wurmfarn, Flöhkraut,
Aspidium filix mas (S.493,
578,582,587)</p> |
| <p>Flugswurtzel
356</p> | <p>Fuchswurz'n
Aconitum napellus (s.Marzell,
S.172,578)</p> |

Gärsten, Gersten

41, 117, 128, 256, 310, 333,
344

Gerste, *Hordeum distichum*
(s.Marzell, S.209)

Galgant

216

Galgan, Galanga

(s.Lonicerus, S.538,539,Lexer)
Der verdickte Wurzelstock einer
zu den Ingwergewächsen gehörigen
Staude, *Alpinia officinarum*
(s.Marzell, S.536)

Gemesenwurtz

216

Arnica montana (Pritzel-Jessen)

Gilgenwurtz, Gilgenwurtzel

141, 285, 358

Lilienwurzel

Lilien, Lilgen, *Lilium*
(s.Lonicerus, S.530)

Wurzel von *Iris germanica* oder
weiße Lilie, *Lilium candidum*
(s.Marzell, S.152,171)
(vgl. HK 1,188,279)

Gottsgnat, Gottßgnad .

64, 279

Gratia dei, *Chelidonium minus*
Storchenschnabel (S.Lonicerus,
S.347,348,373)
Geranium pratense und *robertianum*,
Gratiola officinalis (Pritzel-
Jessen)

Grafeienwurtzel

216

Graffoyenwurzel, Radix Doronici

Graffoy: Genssenwurz, Doronicum

Romanum (s.Schweiz.Id. 2,708)

Doronicum pardalianches (Pritzel-Jessen)

Gundräben, Gundreben,
Guntreben, GuntreihbenGundelrebe, Hedera terrestris
(s.Ionicerus, S.432)

37, 97, 171, 252, 314, 391

Glechoma hederacea
(s.Marzell, S.352,555,566,573,
580,587)
(vgl. HK 1,189; 2,83,618)

-kraut, -krut

-kraut

125, 342

Hanffsamem

165, 382

Hanf, Cannabis (s.Ionicerus,
S.348)Haselwurtz, Hassel-
wurtzel, Haßelwurtzel30, 135, 216, 227, 246,
352Haselwurz, Asarum (Verzacha)
Asarum europaeum (s.Marzell,
S.482,573,580,587)
(vgl. HK 1,166,202; 2,6,118,199)haslig Schützlig
hasslig Schitzlig

Haselschößlinge, -zweige

33, 249

hasline Zäpfli
Hasselezefflen

29, 245

Staubblütenkätzchen der Hasel-
nuß

Corylus avellana (s.Marzell,
S.122,552,566)

Hauswurtz, Haußwurtz

142, 215, 359

1. Hauswurz (s.*Lonicerus*, S.171
echte Hauswurz, *Sempervivum*
tectorum (s.Marzell, S.164)

2. klein Haußwurtz, *Crassula*
minor (s.*Lonicerus*, S.171)

3. Katzenträublin, wilde Hauß-
wurtz Mauerpfeffer (s.*Loni-*
cerus, S.171) scharfer Mauer-
pfeffer, *Sedum acre* (Pritzel-
Jessen)

4. Hünnerbeer (s.*Lonicerus*, S.171)
weißer Mauerpfeffer, *Sedum*
album (s.Marzell, S.303)

(vgl. HK 1,100; 2,193,284,334,
677, 683, 820)

Holder

83, 191, 204, 411

Holder, Holunder, *Sambucus*
schwarzer Holunder, *Sambucus nigra*
(s.Marzell, S.142,558,561,563,566,
574,581,587,611)

(vgl. HK 1,166,215; 2,44,139,212)

Hopfen

107, 324

Hopfen, *Lupulus*

Humulus lupulus

(s.Marzell, S.218,555,566,569,574,
611)

(vgl. HK 1,166,220; 2,515)

HundRhoden, Huntshoten
-,die Wurtzel

146, 363

Sommerwurz

Herba tauri (s.*Lonicerus*, S.508)

Herbstzeitlose, *Cholicum autumnale*
(s.Marzell, S.248 f)

Imber, Imber, Immer

5, 17, 135, 216

Ingwer, Zingiber officinale

(s.Marzell, S.524)

Zingiber amomum (Fischer 4,36,

Pritzel-Jessen)

(vgl. HK 2,23,113)

Immerbulffer, Immerbulver

12, 16, 221, 228, 232, 352

Ingwerpulver

Isopen, Issoben

121, 337

Isop, Hyssopus (s.Lonicerus,

S. 277)

Ysop, Hyssopus officinalis

(s.Marzell, S.200,578,582,588)

Käschenkraut, Keißljkrut

14, 230

Sigmarskraut, Käslikraut,

Malva alcea (Pritzel-Jessen)

Malva pulsilla u. rotundiflora

u.silvestris (Pritzel-Jessen)

Kerne, Kerngarten

25, 93, 310

Rainweide, Liguster,

Ligustrum vulgare (s.Marzell,

S.135)

Klättenwurtzel, Kleten-,

Kletten-, Glätten-,

Gletten-,

8, 111, 117, 224, 327,

331, 333

Klette

Lappa maior und minor

(s.Lonicerus, S.181)

Lappa officinalis

Arctium lappa (s.Marzell, S.334,
574,581,587)

Klebern

333

Kleberkraut

Aparine, Volgo, *Aspergula*
(s.*Lonicerus*, S.497)

Klebkraut, *Galium aparine*
(Marzell S.331)

Kuminöhl

216

Kumin, *Fructus comini*, römisch
türkischer Kümmel

= weniger gebräuchlich als
fructus carvi, sog.Kreuz-,
Pfefferkümmel,

Kuminöl = Destillat aus diesem
Kümmel, das stinkt.

(vgl.Brockhaus 6,700,701)

Knaublauch, Knoblauch,
Knübloch

20,55, 120, 122, 138,
139, 161, 164, 236, 270,
336,338, 355, 356, 378,

381

Knoblauch, *Allium*

Allium hortense (s.*Lonicerus*,S.419)
(vgl. HK 1,168,238; 2,23,28,62,74,
80,94,103,225,307,313,320,670,713,
790)

Kreßensamen

196

Kresse, *Nasturtium* (s.*Lnicerus*,
S.361)

Samen der Gattungen *Lepidium* oder
Nasturtium

(vgl. Marzell, S.191,358 und S.429)

Krisch, Krüsch

45, 48, 197, 260, 263

Grüsch, die Krüsche = Kleie
(Kaltschmidt)

Krusenmüntzen

137

Krause-Minze

Mentha crispa

(s.Marzell, S.222,574,581,587)

Libsteckle, Libstöckel,
Lubstöckel

141, 216, 358

Liebstöckel, Ligusticum

(s.Lonicerus, S.472)

Levisticum Officinale

(s.Marzell, S.168,575,581,587)

Lillienwurtzel, blaw-,

70

blaue Lilie, Iris germanica

(Fischer 4,17 f)

Lohrbonnen, Lorbonen,
Lorbonnen

31, 54, 55, 57, 95, 129,

135, 167, 182, 194, 209,

216, 247, 269, 270, 272,

313, 345, 352, 384, 401,

414

Lorbeeren

Edler Lorbeer, Laurus nobilis

(s.Marzell, S.525)

Fructus lauri (DAB 6)

Lorel, Loröl

95, 97, 312, 314

Lorbeeröl, Oleum lauri (Arends)

Macis

216

Name für Muskatenblume, Muskat-
nuß, Myristica moschata (s.

Weisenberg, S.390)

Meisterwurtz(el),

Meisterwurtz, Ostrutium

(s.Lonicerus, S.473)

Meysterwurtz

22, 44, 216, 238, 259

Imperatoria ostruthium

(s.Marzell, S.500,575,581,588)

große Strenze, *Astrantia maior*

(s.Marzell, S.456)

Miesch, Misch

60, 179, 275, 398

Mies

Moos, Laubmoos, = Moos, auch

Lebermoos und Flechten

(s.Fischer 4,1660 f)

Mösren

S. Miesch

Muscatnuß

216

Muskatnuß, *Nux myristica*,

Myristica moschata (Fischer,

Pritzel-Jessen)

(vgl. HK 1,169; 2,214,222,618)

Myrren, rotte-,

216

rote Myrrhe; dem Weihrauch ähnliches Gummiharz von gelbbrauner

Farbe und balsamischem Geruch;

stammt von Bäumen der Gattung *Commiphora* (s.Marzell, S.531)

Myrrha (s.*Lonicerus*, S.738)

(vgl. HK 1,169,318; 2,574)

Nachtschatten

164, 381

Nachtschatten, *Solanum nigrum*;

krautige, nicht officinelle Giftpflanze (s.Koch 7,7)

schwarzer Nachtschatten, *Solanum nigrum* (s.Marzell, S.328)

(vgl. HK 1,321; 2,367,624,723)

- Nageli
216
Hier vermutlich: die Blüten-
knospen des Gewürznelkenbaumes
Eugenia caryophyllata (s.Marzell,
S.524)
- Natterwurtz
216
Natterwurzel, *Polygonum bistorta*
(s.Koch, 7,128)
Nattern-Knöterich, *Polygonum*
bistorta (Pritzel-Jessen)
Naterwurtz, *Serpentaria*
1. Naterwurz mänlin, *Bistorta*
2. Naterwurz weiblin, *Colubrina*
(s.Lonicerus, S.244)
- Neßelwurtz, Neslen,
Neßlen, Nesseln, Nessel-
wurtzel
34, 45, 69, 71, 83, 97, 111, 198, 206, 250, 260, 284, 286, 298, 314, 327
1. roth Nessel, *Urtica rubra* (Tab.)
2. große Nessel, brennende Nessel,
Urtica maior (Tab.)
- Näßlèn, Nesseln, brennen-
de-,
158, 375
große Brennessel, *Urtica dioeca*
(s.Marzell, S.356, 554, 567, 568, 611)
(vgl. HK 1,89,169)
- Nieswurtzel, Nießwurtz,
Nißwurtzel, Nyeßwurtz
57, 93, 95, 97, 100, 143, 216, 272, 310, 312, 314, 317, 360
1. Weiße Nießwurtz, *Elleborus*
albus (s.Lonicerus, S.385)
Veratrum album (Pritzel-Jessen)
2. schwartze Nießwurtz, *Elleborus*
niger, (s.Lonicerus, S.383)
= Gattung *Helleborus*
(s.Marzell, S.155, 485, DWB)
(vgl. HK 1,96,169; 2,118,252)

Ochsenbräch, Ochsenbrauch
55, 270

Ochsenbrech, Hauhechel,
Katzenspeer, Wetzsteinkraut,
Steinwurtzel
Dorn-Hauhechel, *Ononis spinosa*
(Marzell, S.254 f)

Odermänig, Odermenig,
Ottermeniche, Ottermenig
69, 70, 216, 284, 285

Odermenig, *Agrimonia*
(s.*Lonicerus*, S.452, Lexer)
Odermennig, *Agrimonia eupatoria*
(s.Marzell, S.468)
(Koch, 7,312)
(vgl. HK 1,328; 2,665)

Pestilenzwurtzel
121, 216, 337

Pestwurz, großer Huflattich,
Petasites officinalis
(Koch,7,549)
Pestilenzwurtz, Vulgo petasites,
Herba Galerita, (s.*Lonicerus*,
S.467)
Echte Pestwurz, *Petasites*
officinalis (Marzell, S.424 f)
(vgl. HK 1,349; 2,73,144)

Pfäffer, Pfeffer
58, 216

Pfeffer, *Piper*
Früchte vom Pfefferstrauch
Piper nigrum (s.Marzell, S.522)

-bulfer, pulver
-gestoßen

gemahlener Pfeffer

28, 34, 107, 129, 190, 244,
250, 273, 345, 410

Pfennigkraut

s. Egelkraut

264

Pulhartz

s. Büllhartz

331

Quendel

Quendel, Serpillum

137, 354

(s.Lonicerus, S.276)

= Feldquendel, wilder Thymian,
Thymus serpyllum (s.Marzell,
S.256,564,566,576,581,588,611)

Thymian, Thymus vulgaris

(s.Marzell, S.201,466,578,
582, 588)

(vgl. HK 1,34,170,419; 2,28)

Rackholderbere,

Wacholder, Juniperus

Rechholterberi,

(s.Lonicerus, S.75)

Röckholderberre,

(vgl. HK 1,172; 2,21,27,71,73,

Röckholderbäre

74,75, 140,304)

23, 107, 109, 158, 199,

239, 324, 375

-öhl, -öll

-öl

148, 216, 365

Ribschnitz

s.Rübschnitz

Röbinaschen

Asche von Robinienholz,

109

Robinie, Falsche Akazie,

Robinia pseudacacia

(Marzell S.114)

Rocken, Roggen

107, 203, 324

Roggen, Siligo

Roggen, Secale cereale

(s.Marzell, S.206, 565)

-brott

109, 160

-brot

Rorwurtzel

192, 412

Rohr, Schilfrohr Phragmites
communis (Marzell, S.432 f)

Rohrwurzel, "Wurzel des Rohrs"
(als Heilmittel gebraucht,
s.DWB 8,1135)

Roßpopel, Roßpoppeln

121, 337

Roßpappel, Malva Silvestris

(Marzell, S. 337)

Rübschnitz

102, 319

Rüben, Rapum

(s.Lonicerus, S.413)

Ruten, Rutten,

Rauden, Rauten

1, 145, 216, 217, 362

Rautten, Rauten,

Ruta graveolens

Ruta (s.Lonicerus, S.290)

vermutlich Gartenraute

(vgl. HK 1;171,356)

Saffer, Saffran

129, 131, 135, 345, 348,

352

Saffran, Crocus (s.Lonicerus,
S.544)

Crocus sativus (s.Marzell, S.228,
582)

(vgl. HK 1,171,368; 2,29,69,618)

Salbinen

138, 355

Salbei, *Salvia* (s.*Lonicerus*, S.280)

schweizerisch:

wilde Salbine, Wiesensalbei, *Salvia**pratensis* (s.*Marzell*, S.274)(vgl. HK 1,171,370; 2,21,23,40,42,
134,769)

-öhl

216

-öl

Sanickel

264

s. Zanickel

Schbalmwurtzel

s. Schwallmenwurtzel

Schbeffer

s. Pfäffer

Schbam

s. Schwum

Schelkraut, Schellkraut,

Schölkrot

1, 7, 8, 80, 217, 223,

224, 270, 295

Schellwurtz, Schellkraut

Childonium maius und *minus*(Tab., s.*Marzell*, S.343,577)(vgl. HK 1,385; 2,74,75,107,427,
771, 772, 782, 836)

Schitzlj

239

Schößlinge

Schlehdorn, Schlendorn 136, 179, 353, 398	Schlehendorn, <i>Prunus silvestris</i> (s. <i>Lonicerus</i> , S. 126) Schlehe, Schwarzdorn, <i>Prunus spinosa</i> (s. <i>Marzell</i> , S.131,562, 564,577; DWB 9,556) (vgl. HK 1,379; 2,70)
-stauden, -studen 60, 275	Zweig bzw. Holz vom Schwarz- dorn
-breimmer 353	?
Schmärwurtz, Schmarwurtz 67, 110, 214, 282, 326	Wallwurtz, Beinwell, <i>Symphytum</i> (s. <i>Lonicerus</i> , S.330,331) <i>Symphytum officinale</i> (Pritzel- Jessen)
-die rotten Beri 214	die roten Beeren davon
Schwallmenwurtzel schwalmwurtzel 69, 77, 216, 284, 292	Schwalbenwurz, <i>Vincetoxium</i> <i>officinale</i> (s. <i>Marzell</i> , S.448)
Schweinbrott 187, 406	Erdnuß, <i>Panis porcinus</i> Säubrod (s. <i>Lonicerus</i> , S.502)

Schwum
43, 258

Schwynbrot

Seffibaum, Sefibaum
24, 31, 41, 74, 109, 138,
139, 145, 149, 164, 167,
188, 240, 289, 313, 351,
355, 356, 362, 366, 381,
384, 408

Seybonen
256

Sichmarßkraut,
Sigmarskraut
14, 230

Sillsamen
216

Spycköhl
216

Schwamm

s. Schweinbrott

Sevenbaum, Savina (s.Lonicerus,
S.73)

Saubohnen, Vicia faba (Marzell,
S. 234)

Alcea, Herba Simeonis
(s.Lonicerus, S.358)
Malva alcea (Pritzel-Jessen)

Sillerie, Apium graveolens
(Pritzel-Jessen)
(vgl.HK 1,390; 2,40,75,143)

Spiköl, Oleum Spicae
Gewürzhaft riechendes, ätherisches
Öl, bereitet aus der Spike oder
Lavendula spica in Südfrankreich,
Lavendelöl (s.Koch, 7,366)

Spicköl, Öl vom Römischen Spick
Nardus Indica
Nardus Syrica
Oleum de Spica (s.Lonicerus,S.284)

Stallkrut	s. Ochsenbräch
55	
Streiden, Streitten, Stritten	Balmenstreiten, Balmenstritten <i>Salix retusa</i> (Pritzel-Jessen)
145, 205, 362	
Stundkrautsamen	Samen vom Stundenkraut
216	<i>Eupatorium cannabinum</i> (Pritzel-Jessen)
Süßhölzt	Süßholz, <i>Glycyrrhiza</i> <i>Dulcis radix</i> <i>Radix Scythia</i> (s. <i>Lonicerus</i> , S.404) <i>Glycyrrhiza glabra</i> (Fischer S.270) (vgl. HK 1,405; 2,20, 36, 840)
216	
Tormentilwartz, Tormentyll	<i>Potentilla tormentilla</i> (Fischer)
6, 216	Tormentill (s. <i>Lonicerus</i> , S.447) Blutwurz, <i>Potentilla silvestris</i> (s.Marzell, S.469,565,572,580,587) (vgl. HK 1,88; 2,113,129,618)
Tusendguldikrut, Tussentgildenkraut	1. kleines Tausendgüldenkraut <i>Centaureum minus</i> <i>Erythraea pulchella</i> (s.Marzell, S.462)
70, 166, 285	2. weißes Tausendgüldenkraut <i>Centaureum minus album</i> (vgl.HK 1,172,409; 2,70,79,99)

Überwurtzel

238

s. Aberwurtzel

Unspun

370, 371

die Unspunnen, das zuerst Abfallende des Hanfes bei der Hechel. (schweizerisches Wort; s. Stalder 2, 388)

venum grekum, venum kreckum

s. fenum grecum

Wäglugenwurtz,
Wechlugenwurtzel

Wegwarte, Cichorium intybus
(s. Marzell, S. 351, Fischer S. 264)

Wägrich
69, 284

Wegerich, Plantago (s. Lonicerus,
S. 319)
(vgl. HK 1, 244; 2, 427, 618)

Waldhirschenzung,
Waldhirzenzung
19, 235

Hirschzunge, Lingua cervina
Scolopendria (Tab.)
Scolopendrium officinarum
(s. Marzell, S. 319)

Waldklettenklebern
333

s. Klebern

Waldmeyster,
Waltmeister
49, 74, 264, 289

Waldmeister, Sternleberkraut,
Herba stellaris (s. Lonicerus,
S. 498)
(vgl. HK 1, 441; 2, 75)

Wallwurtz, Waltwurtzel	Wallwurtz, Beinwell, Symphytum (s.Lonicerus, S.330)
67, 69, 70, 282, 284, 285	Wallwurz, Symphytum officinale (Pritzel-Jessen)
Weißdannen, Weyßdannen 74, 289, 331	Weißtannen, Abies (s.Lonicerus, S. 96)
Wermut 12,1 166,200,216,337, 383	Wermut, Absynthium (s.Lonicerus, S.340) (vgl. HK 1,153,163,173,449; 2,74)
Windergrin, Wintergrün 69, 204, 284	1. Wintergrün, Pyrola 2. Efeu, Wintergrün, Hedera helix 3. Immergrün, Wintergrün, Vinca maior 4. Mistel, Viscum album bayr.-österr.Wintergrün (s.Marzell, S. 116,118,476) Limonium sylvestre (s.Lonicerus, S.405) Winterpflanze, Sinngrün, Efeu, Frühlingsenzian (Kaltschmidt)
Wiswurtz, Wüswurtzel 104, 138, 139, 321, 355, 356	Weißwurz, Polygonatum 1. groß Weißwurz 2. klein Weißwurz (s.Lonicerus, S.382) Salomonssiegel, Polygonatum officinale Wald-Weißwurz, Poly- gonatum multiflorum (s.Marzell, S.444,445)

Wolffkrut, Wollfswurtz(el),
Wulfkraut

139, 181, 356, 400

Wolfswurz, *Aconitum lycoctonum*
(s.Lonicerus, S.335)

Aconitum lycoctonum
(s.Marzell, S.468)

Wütrich

187, 407

Schierling

Wüterich, Schirling, *Cicuta*
(s.Lonicerus, S.491)

Cicuta virosa u. *Conium macu-*
latum (Pritzel-Jessen)

Wulkrut, Wullkrut,
Wultkraut

35, 152, 170, 260, 369, 388

Wullkraut, Königskerze

Verbascum thapsiforme

Verbascum nigrum

(s.Marzell, S.303,305,574,581,
587,611,615)

(vgl. HK 1,242; 2,21,23,73,139,
245,834)

Wundkraut, Wundkrut

heidnisch-, heitnisch-,
69, 284

Bezeichnung für verschiedene
Pflanzen

rote Lichtnelke, *Melandrium*
rubrum kleine Brunelle,
Brunella vulgaris

kriechender Günsel, *Ajuga*
reptans (s.Marzell, S.275;
Fischer 6.1,979)

Name heilsamer Kräuter, Fistel-
und Geschwürmittel (Fischer
3,1340)

Senecio Fuchsii (Fischer 1967
S.284)

Senecio Sarracenicus (Pritzel-
Jessen)

Wyrauch, Weirauch

180, 399

Weihrauch, Olibanum

weißer-,

216

weißer-, *Thus album*(s.*Lonicerus*, S.738)

Ybischenkraut

Ybschenkraut

Ybschenwurtzel

8, 216, 224

Ibischkraut, *Althaea*, *Ibiscum*

(Dioscorides)

Eibisch, *Althaea officinalis*

(s.Marzell)

Zanickel

49

1. Sanickel, *Sanicula europaea*2. Große Strenz, Sanikel, *Astrantia*
maior

3. Weiße Zahnwurz, Sanikel

Dentaria enneaphyllos

(s.Marzell, S.468, 456, 582)

Zibelen

174, 394

Zwiebeln (Bieri)

Zwiebeln, *Cepa* (s.*Lonicerus*,
S. 416)

(vgl. HK 1,174,458; 2,22,29,70,307)

Zimmetrinden

216

Zimmetrinden, *Cinnamomum*(s.*Lonicerus*, S.449)Zint, Rinde mehrerer Lorbeerge-
wächse der Gattung *Cinnamomum*
(s.Marzell, S.524)*Cinnamomum ceilanicum* (Pritzel-
Jessen) (vgl.Hk 1,174,458; 2,30,
66,668)

Zilant, Zyland

188, 408

Seidelbast, *Daphne mezereum*

(Marzell, S.460)

Zitwan

216

Zittwan, *Zedoaria* (s.*Lonicera*,

S. 540)

Zitwer, *Curcuma zedoaria*

(Pritzel-Jessen)

Kulturpflanze Südasiens aus
der Familie Zingiberaceen

(DWB 15,1711)

Deutscher Zitwer, Kalmus,

Acorus calamus

(s.Marzell, S.435,561,611)

5. Krankheitsnamen und anatomische Begriffe

Äderli, weiß-, -mitten auf der Zungen 32	Zungenrückenvene, Vena dorsalis linguae (Falke) V. lingualis und V. dorsalis linguae bzw. V. sublingualis
Aucher, Auchon 234	Augen
-blauwe od. weiße über- kommen 2, 218	Leukom, Hornhautfleck, Residuen einer abgelaufenen Entzündung. (Silbersiepe - Berge 1965, S. 22) Keratitis pannosa (Silbersiepe - Berge 1965, S. 16)
-blöde 1	schlechte, schwache Augen (DWB 2, 138)
böse, boße, besse 1, 11, 217, 227	Entzündungszustände an den Augen
-dribe, trübe 7, 223, 228, 230, 232	trübe Augen
-rinnende, -rühnende 1, 6	katarrhalischer, haemorrhagischer Augenausfluß, Tränen, Augenbluten (DWB 3, 1023)

Blaßen

Blesse

177

bauchrechig, buchrächig

s.Wind-Rähe (Höfler, S.490)

136, 353

vermutlich Kolik

bauchstessig, bauchstößig

das keuchende Atmen, wobei die

38, 42, 58, 253, 257

Bauchflanken ausschlagend,
stoßend sich bewegen (Höfler)
Dämpfigkeit, Atmung unter Zu-
hilfenahme der Bauchmuskulatur.

bauchwee

Bauchweh

137

Blut stallen

Hämaturie, Hämoglobinurie

80

Myoglobinurie

Blut stellen, stollen

Blutstillen

179, 295, 398

Bruch

Riß, Quetschung, Läsion der

-der feyllen, füllen
will,Cutis, welche beginnen, sich zu
infizieren (DWB 2,407)

84, 299

Buchweh

Bauchweh

216

Darmfiffen, Darmfyflen	s. Feifel
34, 250	
dämpfig, demffig, dempfig	dämpfig, Dyspnoe, vgl. bauch-
42, 44, 58, 257, 259, 273	stessig
Dürfülle, Dürfeülle,	Durchfäule
Dürfülli	"Entzündung im Maul; Klauen-
25, 28, 244	seuche"
	(Schweiz. Id. 1, 793)
	Maul- und Klauenseuche (aphtae
	epizooticae)
erstäckden, ersteckden,	keuchend, schwer artmend
ersteckten	
37, 252, 311	
Etderle	s. Äderli
248	
Eglen od. Äglen	Leberegelbefall
195, 196, 197, 202, 203	
Fähl, Fäl, Fäll, Fehl,	Pannus, Glaucom
Fel, Fell	
3, 5, 9, 10, 13, 17, 18,	
219, 221, 225, 226, 229,	
233, 234	

faulen

Leberegelbefall

200, 201

Feifel, fifflen, Fyfel

Vivolae, Ohrdrüsen (Falke)

32, 248

Parotis und Glandula sub-maxillaris (Ellenberger-Baum 1943, S. 380)

Entzündung der Ohrdrüsen und jede nicht erkannte Krankheit (Falke)

Feigwärtzen

s.Figwärtzen

Feülle

"Fäulnis"

201, 204, 241

(Schweiz.Id.1,792)

s. Faulen

feyllen

faulen, faul, infiziert

74, 84

Fifflen,

s.Feifel

Figwärtzen

103, 320

1. Schwammige, meist gestielte, von der Basis bis zur Spitze gleich einer Feige sich vergrößernde, eine scharfe Flüssigkeit absondernde, Excrescenzen der Haut, die wahrscheinlich entartete Talgdrüsen sind. Sie sind am Euter, am Hodensack, am Schlauch, an der Mündung der Geschlechtsteile und des Afters, zuweilen auch im Inneren der Harnröhre und der Scheide. (Falke)

2. Kondylome (Höfler)

Fille

s.Feülle

Fläcken, Flecken

Hornhauttrübungen, Macula,

3, 219

Nubecula

s.Fähl

Frösch, Frosch

eine Krankheit des Viehs,

186, 405

"Wenn ein Vieh den Fröschen
hat, so senkt es den Kopf
under sich und geiferet gar
wüest mit dem Maul."

(vgl. Schweiz. Id. II 1, 1333)

jede unter der Zunge zu beiden
Seiten des Zungenbändchens vor-
kommende übertragen bei Pferden
und Rindern = Dörrwarze

Gaumen- und Zahnfleischan-
schwellungen, Lippen- und
Balggeschwülste, Drüsen-
anschwellungen

z.B. bei Milzbrand, Speichel-
steinknoten, welche das Pferde-
maul verunstalten (vgl. Fischer
2, 1791)

Füli, Füllli

s.Feülle

fülle, füllen, ful

s.feyllen

Fyfel

s.Feifel

Gefißer, Gefisser,

Horn am Huf

Gfiser

110, 326

Geschret, Geschröt,

geschwollener Hodensack mit

Geschrött

Hoden (Falke)

-geschwullen

51, 266

geschwullen, Geschwulst

45, 52

Gleich

159, 376

Gliderschbinden, Glider-
schwinden

158, 375

Glidwasser, Glitwasser,
Glittwasser, Glidwaßer

28, 59, 244, 274

-stallen

80, 295

gründig, Gründigkeit

172, 210, 390

härtzschlegig, hertz-
schlegend, hertzscliegig

36, 171, 251, 389

geschwollen Geschwulst

Geleich, Gelenk am tierischen
und menschlichen Körper
(s.Fischer 3,282 f)

Gliederschwinden, Abmagerung
der Glieder
s.Schwinden

Gliedwasser

1. Gelenkschmiere, Synovia
(Falke, Höfler)

2. Wundsekret (Falke)
zum Abfließen, Verschwinden
bringen

Grind, Borken

1. nach Ausschlägen
2. Schorf nach Verwundungen
3. oft synonym mit räudig
(DWB 4.1,374)

dämpfig, dyspnotisch
(s.Eis 1939,S.41)

(s.Fröhner-Neumann-Kleinpaul-
Dobberstein,S.49)

Halßader, Halsater 41, 256	Drosselader (Falke) Vena jugularis (Höfler)
hauptmerdig, hauptmürdig 176, 395	hauptmürdig, hauptsichtig, Rotz (Falke) vermutlich aber auch Druse und ähnlich verlaufende Krankheiten
Henschige, Hünsch 173, 392	Milzbrand beim Pferd (vgl. Höfler, S. 242 f.)
Husten 212	beim Schaf Bronchitis oder Broncho- pneumonia verminosa (vgl. Literatur)
Kärnen 162, 379	Huflederhaut und Hufbein (Höfler)
kichen 36, 216	keuchen
Klitwasser	s. Glidwasser
Knibigen, Knöwbügen 90, 306	1. Karpel 2. Knie -gelenk 3. Tarsal
krämpfbig, krempfige 155, 372	Zuckfuß, Hahnentritt, vermutlich Lahmheit, verbunden mit unwillkür- licher Muskelkontraktion (Falke)

Krankheit

-fallende, -gefallen

194, 414

Epilepsie

(s.Höfler, S.312)

Leben, Leihben, Löben

-biß aufs

165, 370, 382

Leben

beim Pferde der fleischige,
blutreiche Teil zwischen dem
Hornschuh und dem sog. Hufbein
(s.Höfler, S.357)

leß

109

letz, krank

Leüß

187, 188, 406, 408

Ektoparasitenbefall

Lup

50, 265

Iupria

Geschwürige Lymphgefäßent-
zündung
(vgl. Höfler, S.380)

Nagel, -in Aug

5, 12, 221, 228

Blinzknorpel (Falke)

Tumor auf dem Blinzknorpel
(DWB 7,263) Conjunktivitis
(Götze)

Nieen

110

1. Hoden des Mannes und Pferdes
2. beim Pferde die Lenden-
gegend (s.Höfler, S.445)
3. Nieren?

Pestilentz	Bezeichnung verschiedener Seuchen
210	
Präste, Präßen, Prästen, Presten	Mangel, Gebrechen (DWB II, 373) Erkrankung
8, 52, 91, 137, 142, 145, 150, 214, 224, 283, 30), 315, 354, 359, 367	
prästhafft	mit einem Mangel, Gebrechen be- haftet
Püllen, Pullen	durch Infektion entstehender Geschwulst
147, 178, 364, 365	
rächig, rechig, reichig	s. Rehe
132, 349	
räppig, rappig, Rappen, reppich, reppig	flechtenartige Krankheit der Pferde, wobei die Haut rissig wird. (DWB 8, 120)
89, 90, 91, 93, 101, 304, 305, 306, 307, 309, 318, 319	Raspe, Ausschlag in der Beuge- fläche des Karpal- und Tarsalgelenkes. (Falke, Reizenstein 2, S. 165)
Rauden	s. Ruden

- Rehe, Re Steifheit, Gliederlahmheit (DWB 8,62)
 127, 128, 343, 350, 352 fieberhafte Hufentzündung (Falke)
 Rehe, Hufverschlag
 Pododermatitis aseptica diffusa
- reinigen, nit reinigen Nachgeburtsverhaltung
 wend nach der Geburt
- 205
- Ruden, Rutten, reüdig, gründiger Ausschlag am Körper bei
 rüdig, rudig Mensch und Tier (DWB 8,256)
 93, 95, 97, 98, 99, insbesondere Räude, aber auch andere
 100, 176, 305, 306, 309, unter Krustenbildung verlaufende
 Hautkrankheiten (Ruini)
 312, 314, 315, 316,
 317, 395
- Rud. schrunden, Raudenschrunden
 Rutschrin
 172, 390
- Rufen, Ruffen Borke, Schorf, Belag
 90, 305 (DWB 8, 1395)
- Rücken, Rugen, Ruggen aufgebrochener, wunder Rücken, Sattel-
 aufbrochen-, druckwunden
 auffgebrochen-,
 auffbruchen-,
 80, 81, 213, 295, 296

Sbutatern	s. Sporadren
Schretgeschbullen	s. Geschret
Schweine, Schweyne, Schwinden, Schwine, Schwinne, Schwyne, Schwynden	Das Schwinden, Magerwerden an einer bestimmten Körperstelle oder allgemein, letzteres als Schwindsucht (Höfler)
157, 160, 374, 377	Atrophie oder Kachexie (Krüger)
Kärnschweint, Kärn- schwynth,	Hufschwund, Atrophie der Huf- lederhaut (Falke)
161, 379	
Marckschbin, Marg- schwyne	Markschwund
159, 376	
Spanader, Spanaderen	Spannader
155, 372	Sehne, bes. Sehne an der Kniekehle (vgl. Höfler 8 Schmeller 1, 35 Fischer 5, 1467 Schweiz. Id. 1, 88 Öst. wb. 1, 85 Hyrtl 2, 143, 144)
Sporadren, Spurater	Sporader, Brusthautvene,
33, 41, 253, 256	Vena thoracica externa, (Falke) die in die Bauchhautvene, Vena subcutanea abdominis übergeht. (Ellenberger-Baum 1943, S. 726)

Srüpfen

s. Strüfen

stallen- nit mag
53, 268

nicht harnen können (Höfler,
Falke)

stetdig, stettig
189, 409

Stetigkeit, Stätigkeit
Widersetzlichkeit des Pferdes
(Falke)

sträglig, stränglig,
strenglich, Strenglige
19, 23, 24, 235, 239, 240

1. Halsentzündung
2. Nasenkatarrh (Falke)

Sammeldiagnose für verschiede-
ne Erkrankungen mit Atmungsbe-
schwerden (Schmitt 1965, S. 134)

Strüfen, Struppen, strauß-
fissig, strußfösig
91, 101, 102, 306, 307, 308,
318, 319

Straubfuß (Ruini)
Dermatitis verrucosa
(Silbersiepe-Berge 1958, S. 366)
Krankheit an den Füßen der
Pferde. Krätze, auch Mauke,
weiterhin Raspe. (DWE 10.4, 139)

träkten, treiten, dretten,
getreiden
151, 168, 368

getreten, Trittverletzung

trüyen, nit trüyen wihl
29

fett(er) werden, nicht fett
werden wollen
(Bieri)

trühen: treiben, wachsen, zu-
nehmen, gedeihen (Kalt-
schmidt)

truckt, getruckt

75, 76, 91, 290, 291

Ungenambter, Ungenamder,
Ungenampter

80, 138, 139, 140, 141,
149, 150, 295, 355, 356,
357, 358, 360, 366, 367

auffressender-,

147, 364

fliegend-,

142

schlaffent-,

139, 147, 356, 364

vernagel, vernaglet

151, 153, 368

verwerffen

209

Wärtzen

105, 106

Quetschung der Haut

äußerer Wurm

geschwürige Haut- und Lymph-
gefäßerkrankung verschiedener
Aetiologie, z.B. Hautrotz- und
Lymphangitis epizootica.

(Trichter, Reizenstein II,
S. 127)

der Nagel wird in die weichen
Teile des Hufs geschlagen
(Falke) Schädigung der Huf-
lederhaut und des Hufbeins
durch Hufnägel (Silbersiepe-
Berge 1958, S.530)

abortieren, verwerfen

s. Feigwärtzen

Zäpfflin, Zaffen, Zefle

Blinzknorpel

-im Aug

5, 221

Zenden

Zähne

109

Zitterus

Zitterach, Zitteroch, Zitt-

214

roch, Zittrochen = Zittermal
(Schmeller 2,1164)Flechte, Erhöhung auf der er-
härteten Oberhaut.

Nebf. cittarlus, citerlus,

zitdruos (vgl. Fischer 6,1,1246

Höfler 856 f.)

hier: Schafräude

zorden, Zorten

Kot absetzen

174, 393

III. WERTUNG DER HANDSCHRIFT

Bei der Durchsicht der Rezepte im Hinblick auf Art und Inhalt fällt auf, daß es sich bei den behandelten Krankheiten um eine kleine Auswahl von damals bekannten Krankheiten handelt.

Die Rezepte sind willkürlich aneinandergereiht. Für jede Krankheit sind mehrere Verordnungen aufgeführt, die mit "oder" bzw. "ein anders" angeschlossen werden.

Charakteristisch ist die Kürze der Rezepte, in denen Beschreibungen der Krankheitsbilder fast völlig fehlen. Der Vergleich mit älteren Werken erbrachte, daß zwar mehrere Parallelstellen dazu vorhanden sind, die sich aber auf so zahlreiche Schriften verteilen, daß keine Aussage darüber gemacht werden kann, ob sich der Verfasser der bearbeiteten Handschrift einer der Schriften als Vorlage bedient hat.

Auch Albrant-Gut taucht in der Handschrift noch auf, jedoch lassen sich nur 3 Rezepte bis auf den sog. Kernbestand in Meister Albrants Werk zurückverfolgen, so daß auch in dieser Hinsicht kein Schwerpunkt festzustellen ist.

Bemerkenswert ist das Kapitel der Schafarznei, allein schon deshalb, weil sich einer der Schreiber überhaupt mit einer solchen befaßt hat, obwohl das "Vieh" in der Wertschätzung auch zu dieser Zeit noch im allgemeinen weit hinter dem Pferd plazierte war. An Umfang ist das Kapitel zwar nicht sehr groß, aber vielleicht kann man dennoch daraus schließen, daß die Schafzucht eine steigende wirtschaftliche Bedeutung erlangte und die Schafheilkunde damit eine zwingende Notwendigkeit wurde, auch wenn dies nur für das Ursprungs- bzw. Herkunftsgebiet dieser Handschrift zutreffen sollte.

Was tierheilkundlichen Inhalt und Gehalt dieser Texte anbelangt, so ist festzustellen, daß Überlegungen über

Ätiologie, pathologische Anatomie und Pathogenese in den Rezepten nicht zu finden sind und daß kausale Therapie kaum geübt wurde.

Die hier behandelte Handschrift enthält zwar manches Gut aus alten und bekannten Werken, ist aber in keine Verwandtschaftslinie einzuordnen.

Weitere Schriften aus dem Entstehungsgebiet dieser Handschrift liegen nicht vor, um eventuell eine bessere Klärung bringen zu können.

IV. ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Arbeit veröffentlicht und behandelt drei tierheilkundliche Texte einer arzneikundlichen Handschrift aus dem Jahre 1705. Über die Verfasser konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Die erste Roßarznei und die Schafarznei sind von einer Hand geschrieben und stammen mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem alemannischen Teil des Schweizer Gebietes.

Die zweite Roßarznei stammt dagegen aus einem weiter nördlich gelegenen Gebiet.

Beide Roßarzneitexte gleichen sich bis auf wenige Ausnahmen dem Inhalt nach.

Die Anzahl der Rezepte für jede Krankheit ist verschieden und die Reihenfolge der Rezepte ist nach keinen besonderen Gesichtspunkten ausgewählt worden.

Beim Vergleich mit älteren Handschriften und Drucken konnte festgestellt werden, daß eine Anzahl von Rezepten und Verordnungen aus älteren Werken stammt, ein Schwerpunkt ließ sich aber nicht nachweisen.

Somit liegt hier eine Sammlung mehr oder weniger ausführlich beschriebener Rezepte und vorbeugender Maßnahmen gegen Pferde- und Schafkrankheiten vor, deren unmittelbare Quellen nicht ausfindig gemacht werden konnten.

IV. Summary

This Paper presents for the first time 3 veterinary texts taken from a medical manuscript of the year 1705. No information is available on the identity of the authors.

The first medical manuscripts dealing with horses and sheep have been written by the same hand and apparently originate from the German-speaking part of Switzerland. On the other hand, the second manuscript on horses originates from an area situated further to the North. Both manuscripts on horses have, with some exceptions, many similarities in their contents.

The number of prescriptions for each illness is different and the sequence of prescriptions has been chosen without any particular criterion.

By comparing these texts to older manuscripts and publications, one could state that a number of these prescriptions originated from older works. It was not possible, however, to find the focal point.

Thus we have a collection of more or less detailed prescriptions and preventive measures against illness of horses and sheep, the immediate sources of which could not be found.

V. ABKÜRZUNGEN :

Abb.	=	Abbildung
Bd.	=	Band
bzw.	=	beziehungsweise
DWB	=	Grimm, Deutsches Wörterbuch
evtl.	=	eventuell
f.	=	folgende
H.K.	=	Hovorka-Kronfeld
nhd.	=	niederhochdeutsch
Nebf.	=	Nebenform
Öst.wb.	=	Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch
s.	=	siehe
S.	=	Seite
sog.	=	sogenannt
Schweiz. Id.	=	Schweizerisches Idiotikon
Tab.	=	Tabernaemontanus
usw.	=	und so weiter
V.	=	Vena
Verz.	=	Verzacha
vgl.	=	vergleiche
z.B.	=	zum Beispiel

VI. REGISTER ALLER ERKLÄRTEN WÖRTER

	Seite		Seite
abderret	100	Angelicawurtzel	134
abdorret	100	Aronenwurtzel	135
Absträntzen	134	Aronwurtz	135
Abstrentzen	134	Arsenic	128
abtryben	100	Arsenicum	128
Äberswurtz	134	Arß	100
Äberwurtz	134	Aschen	128, 134
Äderli	164	Aspen	135
Äpfen	134	Aspinrinden	135
, Arps	142	Auchen	164
Äschen	134	Auchon	164
Aland	134	auffscheunden	100
Alantwurtz	134	aussfeigt	100
Alantwurtzel	134	außspeit	100
Alet	128	außspeüwt	100
Aletwurtzel	134	Bachbungen	135
Allentwurtz	134	Bärnschmaltz	119
Allessen	100	Bärnwurtzel	135
Allet	128	Bärwurtz	135
Allett	128	Badschwum	135
alle Weich	100	Baldrian	136
Allun	128	Balsammintzen	136
Alsenror	100	Balsammüntz	136
Altis	119	Batschbam	135
Altyß	119	Batzen	101
Alun	128	Bauch	101
Ambeissen	119	Bauchlaugen	101
Ambessen	119	bauchrächig	165
Ambeysen	119	bauchrechig	165
Ambeyßhauffen	119	bauchstessig	165
Ancke	119	bauchstößig	165
Ancken	119	Baumell	136

	Seite		Seite
Baumnuß	136	birnbumig Holtz	137
Baumöhl	136	Blasen	101
Baumöll	136	Blassen	101
behät	101	Bleßen	101
behalt	101	Blut stallen	165
behan	101	Blut stellen	165
behelz	101	Blut stollen	165
Bedonien	137	Bolliß	129
Bedonigen	137	Boluß	129
Beihrschmaltz	119	Bolus	129
Bein	128	Bonen	138
Beißfisch	101	Bonnen	138
Benedictenwurtzel	137	Branttenwein	132
Bethonien	137	Bratt	101
Betonien	137	Brauberlaub	138
Beyewaben	120	Bresten	101
bhan	101	Bromberelaub	138
Bibergeihle	120	browadum	101
Bibergeille	120	browirt	101
Bibernäll	137	Bruch	165
Bibernell	137	Brüntzel	102
Bibernelle	137	brüntzlen	102
Bigenschultz	138	Brungreß	138
Bigssenbulfer	129	Brunnenkreß	138
Binewaben	120	Brunnwurtz	138
birbaumig Mistel	137	Bruntzel	102
Birbaummistel	137	bruntzlen	102
birnbaumig Rinden	137	Brunwurtz	138
birchene Rinden	138	buchrächig	165
Birchenholz	138	buchschlegig	165
birnbaummene Misteln	137	buchstösig	165
birnbaummene Rinden	137	Buchweh	165
Birnbaummisbeln	137	Bübernelle	137
Birnbaummisseln	137	Büchsenbulffer	129
Birnbaumsholtz	137	Büchsenpulver	129

	Seite		Seite
Büllhartz	139	Ehrenpriß	140
Buggellen	139	Eichbaum	140
bürckene Rinden	138	Eichlen	140
Callmuß	139	Eigenhultz	141
Calmuß	139	eigge	102
Cantarides	120	Eihren	121
Christallenwurtzel	139	Einbeerwurtzel	141
Christalwurtz	139	Eirdutder	121
Christdalwurtz	139	Eire	121
Christelwurtz	139	Eirschallen	121
Christwurtz	139	Ej	121
Christwurtzel	139	embfat	102
Costentz	139	empfach	102
Danzaffen	139	Enis	141
Dannzaffen	139	Ensianen	141
Darmfiffen	166	Entzian	141
Darmfyflen	166	Entziana	141
darum har	106	Entziannen	141
Daubenei	127	Epfen	134
Dausentguldenkraut	140	Epichbletter	142
demffig	166	Erberekrut	142
dempfig	166	Erbs	142
Dictam	140	Erbsellen	142
doren	102	Erpsseleholtz	142
Dormedillwurtzel	139	erstäckden	166
dretten	175	ersteckden	166
drift	115	Ertberekraut	142
Dubenkaath	127	erwallen	102
Dürfeülle	166	Etderle	106
Dürfülle	166	Etzbulffer	129
Dürfülli	166	Etzpulfer	129
Dusendguldikraut	140	Ey	121
Eberswurtz	140	Eychbeume	141
Egelkrut	140	Eyerdotter	121
Egellkraut	140	Eyerschallen	121
Eglen	166	Eyren	121

	Seite		Seite
Eyrschallen	121	Fitrioll	129
Fähl	166	Flachs	143
Fäl	166	Fläcken	169
Fäll	166	Flax	143
Fahrens	142	Flecken	168
fallende Kranckheit	171	Flietten	103
Farnß	142	Flökraut	143
faulen	167	Flökrut	143
Federkil	102	Flokraut	143
Fehl	166	Fraunzeit	103
Feifel	167	Frauwenkranckheit	103
Fel	166	Fraw	103
Fell	166	Freschmalder	122
Feigwärtzen	167	Freschmalter	122
feist	102	Frösch	168
feist	102	Fröschmolter	122
feiste	121	Frosch	168
Feitterkil	102	Frowenzit	103
Feitterstengel	102	Füli	168
Fenchelsamen	142	Fülle	168
fenedische Seiffe	131	füllen	168
Fenum greckum	143	Füllli	168
Fenum grecum	143	Fiugswurtzel	143
Feülle	167	ful	168
feyllen	167	Fust	103
Fidriol	129	Gähl	121
Fidrioll	129	Gäll	121
Fierlig	102	Gänsdäräck	122
Fierling	102	Gänskat	122
Fifflen	167	Gärsten	144
Figwärtzen	167	Galgant	144
Fille	168	Galitzelstein	129
Firdele	103	Galitzenstein	129
Firtele	103	gebäyte	103
Fitriol	129	gebranter Wein	132

	Seite		Seite
gedert	103	Glaß	129
gefallen Kranckheit	171	Gleich	169
Gefißer	168	Glettenwurtzel	147
Gefisser	168	Gliderschbinden	169
Geläck	104	Gliderschwinden	169
gemeldes	104	Glidwasser stallen	169
gemeltes	104	glinden	115
Gemsenwurtz	144	Glitwasser stallen	169
Gensekat	122	glüender	166
Genssemist	122	Gofel	105
Genstreick	122	Goffeln	105
genüst	104	Gottsgnat	144
genweret	104	Gottßgnad	144
Gersten	144	Grafeienwurtzel	145
Geschret	168	Graßwurm	105
Geschröt	168	grindig	169
Geschrött	168	Grindigkeit	169
gesdhwollen	169	Gsicht	105
Geschwulst	169	gsichtglic	105
Gesigt	104	Güffel	105
gesotten	104	Gütterli	105
gessene	104	Gundräben	145
gesträwt	104	Gundreiben	145
getreiden	175	Guntreihben	145
getruckt	176	Gutteren	105
Geüffel	105	Guttern	105
Gewantleiß	122	Gwandleuß	122
gewöhnliche Kranckheit	108	Haden	105
gewonliche Kranckheit	108	Härdhaffen	106
Gfiser	168	härtzschlegig	169
Gilgenwurtz	144	Hafben	106
Gilgenwurtzel	144	Haffele	106
Gitterlein	105	Haffen	106
Gitterli	105	Halsater	170
Glättenwurtzel	147	Halßader	170

	Seite		Seite
Hanffsamem	145	Hünerkaht	123
har	106	Hundsreck	123
Haselwurtz	145	Hundsschmaltz	123
Haßelwurtzel	145	Hundßdräck	123
Haßenmagen	122	Hundßhoden	146
haslig Schützlig	145	Hunskat	123
hasline Zäpfli	146	Hunstreck	123
Hasselezefflen	146	Hunßdröck	123
Hasselwurtzel	145	Huntshoten	123
Hassenmagen	122	Husten	170
hasslig Schitzlig	145	Hut	106
hauptmerdig	170	Hutt	106
hauptmüridig	170	Imber	147
Hauswurtz	146	Immber	147
Haußwurtz	146	Immer	147
Hebel	106	Immerbulffer	147
hebs	106	Immerbulver	147
Hechtenbein	122	Isopen	147
Hechtenkiffel	122	Issoben	147
Hechtkiffel	122	ites	106
heidnisch Wundkraut,	161	itesmal	106
Heiffle	106	itwedern	107
heitnisch Wundkraut	161	ydes	106
henfen	117	Kärnen	170
henffin	117	Kärnschweint	174
Henschige	170	Kärnschwynt	174
Herthaffen	106	Käschenkraut	147
hertzschlegend	169	Kalch	129
hertzschlegig	169	Kalck	129
Hinnerkat	123	Kalg	129
Hinnermist	123	Kandariuß	120
Hirtzenhorn	122	Karensalb	107
Hirtzenunschlit	127	Karnsalb	107
Holder	146	Kat von saugenden	
Hopfen	146	Kindern	107
Hünderey	123	Keißljkraut	147
Hündermist	123	Kerne	147

	Seite		Seite
Kerngarten	147	Knübloch	148
Kese	107	Knüli	108
Kesse	107	knütsch	108
Kessi	107	Kräbs	124
Khudreck	123	Kräbsschallen	124
Khuebrüntzel	123	Kräbsstein	124
Khuedräck	123	krämpfig	170
Khüekaas	123	Krebsschallen	124
Khuekat	123	Krebsstein	124
Khükat	123	kreibs	124
kichen	170	Kreiden	130
kichend	107	Kreider	108
kichet	107	Krejden	130
kigend	107	Krejder	108
kidistlich	123	Krejderbuch	108
kiget	107	krempfige	170
kigget	107	Kreßensamen	148
Kikat	123	Kreyden	130
Klättenwurtzel	147	Kriden	130
Klebern	148	Kriffen	124
Kletenwurtzel	147	Krisch	148
Klettenwurtzel	147	Krüsch	148
Klitwasser	170	Krützer	108
Knaublauch	148	Krusemüntzen	149
Kneiblein	107	Kryden	130
Kneiblibrüntzel	107	Kübrüntzel	123
Kneyblsbruntzen	107	Kükat	123
Knibigen	170	Kufferwasser	130
knisch	108	Kupferwasser	130
knitsch	108	laden	108
Knoblauch	148	Läbren	108
Knöblen	107	läw	109
Knöbllibrüntzel	107	Lamben	109
Knöli	108	lauder	109
Knölili	108	lauter	109
Knöwbügen	170	Lautter	109

	Seite		Seite
law	109	Lup	171
lawleicht	109	luter	109
Leben	171	Macis	149
lebendiger Schwäbel	131	Marckschbin	174
lei	109	Margschwyne	174
lej	109	Meisterwurtzel	149
Lejdenkat	109	Meistreck	111
Lejdenmist	109	Menschendreick	110
leichtlich	109	Menschenkat	110
Leihben	171	Mentschenbrüntzel	110
Leinichsduch	109	Mentschendräck	110
Leinigstuch	109	Mentschenkat	110
Leis	124	Mentschenmist	110
Leiß	124	Mentschenschmaltz	110
leß	171	Meysterwurtz	150
Leüs	171	Miesch	150
Leüß	171	Milstaub	111
Leutenkat	109	Misch	150
lew	109	mitle	110
Libsteckle	149	mitliste	110
Libstöckel	149	mits Roß	111
lichtlich	109	Mösren	111
Lillienwurtzel	149	müedeß Pferd	111
liniges Tuch	109	Mülistaub	111
Lod	110	Muscatnuß	150
Lodt	110	Mußträck	111
Löben	171	Myrren	150
Lohrbonnen	149	Nachtschatten	150
Lorbonnen	149	Näblen	153
Lorbonen	149	Nagel	171
Lorel	149	Nageli	151
Loröl	149	Nassenlegger	111
Lot	110	Natterfeiste	121
Lott	110	Natterwurtz	151
Luch	110	Neslen	151

	Seite		Seite
Neßelwurtz	151	Prästen	172
Neßlen	151	Präßen	172
Nesseln	151	Präßten	172
Nesselwurtz	151	präßthafft	172
netzen	111	pranter Wein	132
nidersetzen	111	prenter Wein	132
niderwachsen	111	Presten	172
Nidlen	124	Püllen	172
Nieen	171	Pulhartz	153
Niespulver	130	Pullen	172
Nieswurtzel	151	Purgatz	112
Nießbulver	130	purgieren	112
Niespulfer	130	Quärtle	112
Nießwurtz	151	Quecksilber	130
Nisbulffer	130	Quendel	153
Nießwurtzel	151	Quicksilber	130
Nitlen	124	Quintle	112
Notdurfft	111	Quintlein	112
nütfust	111	Quintli	112
Nyeßwurtz	151	Quintlin	112
Ochsenbräch	152	Quweicksilber	130
Ochsenbrauch	152	Rackholderbere	153
Odermänig	152	rächig	172
Odermenig	152	räppig	172
Ofebenleyrn	130	rätzen	112
Ofenleim	130	Rappen	172
Offenleim	130	rappig	172
Ottermeniche	152	Rauden	172
Ottermenige	152	Rauten	154
Pestilentz	172	Rechenwirm	124
Pestilentzwurtzel	152	Rechholterberi	153
Pfäffer	152	rechig	172
Pfeffer	152	Re	173
Pfennigkraut	153	Rahe	173
Polus	129	reichig	172

	Seite		Seite
rein Bärkinschmär	125	Rugen	173
rein Bergerschmeir	125	Ruggen	173
rein Berggerschmehr	125	Rus	113
reinigen	173	Ruß	113, 130
Reinigung	112	Ruten	154
reppich	172	Rutschrin	173
reppig	172	Rutten	154, 173
Rerlj	112	Saffer	154
reß	112	Saffran	154
reüdig	173	Salbinen	155
Ribschnitz	153	Salmiac	130
richt es	113	Salmiag	130
Rindermarck	125	Saluminj	130
Rindermarg	125	samläß	113
Rintfe	113	Sanickel	155
Rocken	154	Sburatern	174
Roggen	154	Schär	125
Rorli	112	Schaffmist	125
Rorwurtzel	154	Schbalmwurtzel	155
Roskat	125	Schbam	155
Roßpopel	154	Schbeffel	131
Roßpoppeln	154	Schbeffelheldzel	113
rot Bärkinschmär	125	Schbeffer	155
Rotbergerschmeihr	125	Schbeiffel	131
Rotbergerschmeir	125	Schbeinbeine	126
Rotpärgenschmär	125	Schbeinkat	127
Ruden	173	Schbinnenspeick	126
rudig	173	Scheidwasser	131
Rud.schrunden	173	Scheitwasser	131
Rübschnitz	154	Scheir	125
Rücken	174	Scheirren	125
rüdig	173	Schelkraut	155
Rufen	173	Schellkraut	155
Ruffen	173	Scher	125

	Seite		Seite
scheuß	113	Schwäbelhöltzli	113
schitzlj	155	Schwallmenwurtzel	156
Schlach	113	Schwalmwurtzel	156
Schlag	113	Schwebel	131
Schlehendorn	156	Schweibel	131
Schlehenstauden	156	Schweijbel	131
Schlehenstuden	156	Schweiffel	131
Schländorn	156	Schweinbein	126
schlünden	113	Schweinbrott	156
schlunts	113	Schweine	174
schmär	126	Schweinenschmer	126
Schmärwurtz	156	Schweybel	131
Schmarwurtz	156	schweyenen Späck	126
Schmehr	126	Schweynebein	126
Schmeihr	126	Schwinden	174
Schmeir	126	Schwine	174
Schmer	126	Schwinne	174
Schlangenfeiste	121	Schwum	157
Schnäggen	126	Schwynbrot	157
schnätzle	113	Schwynden	174
Schnecken	126	Schwyne	174
Schneckenheislj	126	Schwynebein	126
Schneckenheußlin	126	Schwynenschmer	126
schneitzle	113	Sefi	131
schnetz	113	Sefibaum	157
Schretgeschbullen	174	Seffi	131
Schu	114	Seffibaum	157
Schumacherschbertze	131	Seiffe	131
Schumacherschwertze	131	seig es	114
schumen	114	Sejkatt	127
schumß	114	Seüwgallen	127
Schusollen	114	Seüwkat	127
Schwäbel	131	Seybonen	157

	Seite		Seite
Seyden	114	Streitten	158
Seyffe	131	strenglich	175
Seygallen	127	strenglige	175
Seykat	127	Stritten	158
siche es	114	Strüfen	175
Sichmarßkraut	157	Struppen	175
siech	114	strußfösig	175
Sigmarskraut	157	Stuelzapfen	115
Sillsamen	157	Stulzaffli	115
Siten	140	Stundkrautsamen	158
Spanader	154	sturtzenen	115
Spanaderen	174	Süßholtz	158
Spangrin	132	Süwkat	127
Spangrün	132	Taubenkat	127
spanische Mücken	127	Thubenmist	127
spibj	114	Tiriaux	115
Sporadren	174	Tormentil	158
sprätzlet	114	Tormentyll	158
Sprüwer	114	Toten	128
Spurater	174	trätten	175
Spycköhl	157	träuf	115
Strüpfen	175	Träuffwein	116
Stachel	115	treiten	175
stallen	175	treüfb	115
Stallkrut	158	treuff	115
Stel	115	Triax	115
Stercke	115	Triffwein	116
Stercki	115	truckt	176
stetdig	175	trüyen	175
stettig	175	Tubeney	127
sträglig	175	Tubenkaht	127
stränglig	175	Tusendguldikraut	158
sehräwe	115	Tussentgildenkraut	158
straußfissig	175	Überwurtzel	159
stregs	115	Ungenambter	176
Streiden	158	Ungenamder	176

	Seite		Seite
Ungenampter	176	Waldklettenklebern	159
Unschlig	127	Waldmeyster	159
Unschlit	127	Wallwurtz	160
Unschlitt	127	Wasenmeister	117
Unspun	116	Waltmeister	159
Unziffer	116	Waltwurtzel	160
venetische Seiffe	131	Wechlugenwurtzel	159
venum grecum	159	Weck	117
venum kreckum	159	Wein	132
verdrim	116	Weinesig	133
verhan	116	Weinstein	132
verhalte	116	Weirauch	162
verkleib	116	Weiren	117
vernagel	176	Weißdannen	160
vernaglet	176	weltzle	117
verwerffen	176	Werch	117
Vich	116	Werck	117
Vicktriol	132	Wermut	160
Victriol	132	Weyßdannen	160
Victrohl	132	Widerhorn	127
Victriolöhl	132	Widerhoren	127
Vidriolöll	132	Windergrin	160
Vie	116	Windergrün	160
Vierling	116	Winesig	133
vinedische Seiffe	131	Wineßig	133
vorgemeld	104	Wiswurtz	160
vorgemeltes	104	Wolffkrut	161
Vy	116	Wollfswurtz	161
Vych	116	Wütrich	161
Wäglugenwurtz	159	Wulkrut	161
Wägrich	159	wullen	117
Wärtzen	176	wullig	117
Waldhirschenzung	159	Wullkrut	161
Waldhirtzenzung	159	wullnig	117

	Seite
Wultkrut	161
wullnig	117
Wultkraut	161
Wurmmäll	117
Wundkraut	161
Wundkrut	161
Wyrauch	162
Ybischenkraut	162
Ybschenkraut	162
Ybschenwurtzel	162
yngeschlagen	117
Zäpfflin	177
Zaffen	177
Zanickel	162
Zefle	118
zeigs auß	118
zeigt haruß	118
Zenden	177
zertreib	118
zertrib	118
zeüch auß	118
Zibelen	162
Zilant	163
Zimmetrinden	162
Zindelstein	118
Zitterus	177
Zitwan	163
zorden	177
zorten	177
zücht herauß	118
züchtern	118
Zyland	163

VII. LITERATURVERZEICHNIS

- | | |
|--|--|
| Antkowiak, R. | Ein ser fast nützlich Ertzenai-
büchlein zu den Rossenn. Eine
Roßarznei-Handschrift ab 1576.
Diss. München 1969 |
| Arends, J. | Volkstümliche Namen der Arznei-
mittel, Drogen, Heilkräuter und
Chemikalien. 14. Auflage, Berlin/
Göttingen/Heidelberg 1958 |
| Bächthold-Stäubli, H. | Handwörterbuch des Deutschen
Aberglauben. Berlin und Leipzig
1927-1942 |
| Bayerisch-Österreichisches
Wörterbuch | Band 1, Österreich. Wien 1963 f. |
| Becher, J.J. | Thier-, Kräuter- und Bergbuch.
4 Bände in einem. Ulm 1663.
Neudruck Ulm 1957 |
| Berendes, J. | Das Apothekerwesen. Hildesheim 1967 |
| Das Bertelsmann Lexikon | 5 Bände, Gütersloh 1954, 1959 |
| Bieri, W. | Läbigs Bärndütsch. Bern 1958 |
| Brebaum, H. | Das Roßarzneibuch des Johann
Martin Weitz von Oschitz 1677.
Diss. München 1967 |
| Der große Brockhaus | 16. Auflage, Wiesbaden 1952-1963 |
| Crescentiis, P. de | New Feldt und Ackerbau.
Frankfurt/M 1583 |
| Deutsches Arzneibuch | 6. Ausgabe, Berlin 1926 |
| Dioscorides | Kräuterbuch. Frankfurt/M 1610,
Reprint München 1968 |

- Duden Lexikon 3 Bände. Mannheim/Wien/Zürich 1969
- Eis, G. Meister Albrants Roßarzneibuch
im deutschen Osten.
Reichenberg-Leipzig 1939.
- Eis, G. Meister Albrants Roßarzneibuch.
Konstanz 1960.
- Ellenberger, W. und Baum, H. Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere. 18. Auflage,
2 Bände, Berlin 1943.
- Ergänzungsbuch zum Deutschen Arzneibuch, 6. Ausgabe
- Falke, I.E.L. Universal-Lexicon der Thierarzneikunde. 4. Auflage, Weimar 1842.
- Fischer, H. Schwäbisches Wörterbuch. 6 Bände,
Tübingen 1904 ff.
- Fischer, H. Mittelalterliche Pflanzenkunde.
München 1929. Nachdruck Hildesheim 1967.
- Foillet, J. Roß Artzney Buch. Straßburg 1599.
- Fröhner, E. Lehrbuch der Arzneimittellehre f.
Thierärzte. 3. Auflage, Stuttgart
1893.
- Fröhner, E., Neumann-Kleinpaul und Dobberstein Lehrbuch der Gerichtlichen Tierheilkunde.
Berlin und Hannover 1955.
- Götze, A. Frühneudeutsches Glossar.
Berlin 1960.
- Grimm, J.u.W. Deutsches Wörterbuch. Leipzig
1854 ff.

- Haendler, E. Das Boyneburger Roßarzneibüchlein. Abhandlung aus der Geschichte der Veterinärmedizin Heft 16. Leipzig 1929.
- Henninger und Frank, W. Lehrbuch der Chemie. Teil 2, Stuttgart, ohne Jahresangabe.
- Höfler, M. Deutsches Krankheitsnamenbuch. München 1899.
- Hohberg, W.H. v. Georgica curiosa. Unterricht von dem adelichen Land- und Feldleben. Nürnberg 1682.
- Hovorka, O.v. und Kronfeld, A. Vergleichende Volksmedizin. 2 Bände, Stuttgart 1908 und 1909.
- Hung, J. Das Pferdearzneibuch des Johann von Groenrodt. Diss. Berlin 1933.
- Hyrtl, J. Die alten deutschen Kunstworte der Anatomie. München 1966.
- Kaltschmidt, J.H. Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache. Nördlingen 1854.
- Koch, A. Encyklopädie der Thierheilkunde und Thierzucht. 7. Band. Wien und Leipzig 1890.
- Krüger, G. Veterinärmedizinische Terminologie. Leipzig 1959, 2. Auflage, Leipzig 1961.
- Lexner, M. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig ab 1872.

- Lezius, R. Die Roßbarzneihandschrift des Johannes Carlyburcher 1683. Diss. München 1968.
- Lindth, J. The Papermills of Berne and their Watermarks. Hilversum 1964.
- Lonicerus, A. Kreuterbuch. Frankfurt 1679.
- Loose, H. Beitrag zur Geschichte der Schafkrankheiten. Diss. Berlin 1936.
- Lutze, G. Das Roßbarzneibuch des Walter von Nitzschwitz 1583. Diss. Berlin 1932.
- Martin, P. Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Band 1, Stuttgart 1912.
- Marzell, H. Illustriertes Kräuterbuch. Reutlingen 1935.
- Neuburger, M. Einleitung in O.v.Hovorka und A.Kronfeld, vergleichende Volksmedizin, Band 1, Stuttgart 1908.
- Peters, H. Aus pharmazeutischer Vorzeit. 2 Bände, Berlin 1889 und 1891. Neudruck 1972.
- Pfeifer, W. Wörterbuch der deutschen Tiernamen. Teil I Insekten. Berlin 1963, Beiheft 4, Spanische Fliegen und Maiwürmer, Berlin 1966. S. 39 ff.
- Pritzel, G. und Jessen, C. Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Hannover 1882. Neudruck Amsterdam 1967.

- | | |
|---------------------------|--|
| Reizenstein, W.E.v. | Der vollkommene Pferdekennen.
2 Bände, Uffenheim 1764. |
| Römpp, H. | Chemie Lexikon. 2. Auflage.
2 Bände, Stuttgart 1950. |
| Ruini, C. | Neuweß Rossbuchß oder vo der
Pferden Anatomy. Frankfurt/M
1603. |
| Schelenz, H. | Geschichte der Pharmazie.
Hildesheim 1967. |
| Schmeller, I.A. | Bayerisches Wörterbuch. 2 Bände,
2. Auflage, München 1877. |
| Schmidt, H.W. | Das Roßarzneibuch des Hanns
Stauber 1573. Diss. Berlin 1931. |
| Schmitt, D. | Pferdeheilkundliche Bearbeitungen
von Albertus Magnus, Jordanus
Ruffus und Meister Albrant im
Heidelberger Codex palatinus
germanicus 408. Diss. Hannover
1965. |
| Scholl, L. | Die aus dem Tierreich stammenden
Heilmittel im Roßarzneibuch des
Mang Seuter (1583) und ihre An-
wendung. Diss. München 1939. |
| Schweizerisches Idiotikon | Wörterbuch der schweizerdeutschen
Sprache. Frauenfeld 1881 ff. |
| Seele, W. | Das erste Roßarzneibuch Graf
Wolfgang II. von Hohenlohe (1564).
Diss. Berlin 1932. |

- Seuter, M. Ein vast Schönes und Nutzliches
Buech von der Roßartzney.
Augsburg 1599.
- Silbersiepe, E. und Berge, E. Lehrbuch der speziellen Chirurgie
für Tierärzte und Studierende.
13. Auflage, Stuttgart 1958.
- Silbersiepe, E., Berge, E. und Müller, H. Lehrbuch der speziellen Chirurgie
für Tierärzte. 14. Auflage,
Stuttgart 1965.
- Stalder, F.J. Versuch eines Schweizerischen
Idiotikon mit ethymologischen
Bemerkungen untermischt. 2 Bände.
Basel und Aarau 1806, Aarau 1812.
- Subklew, W. Das zweite Roßarzneibuch Graf
Wolfgang II. von Hohenlohe (1564).
Diss. Berlin 1936.
- Tabernaemontanus, J.T. Neu vollkommen Kräuterbuch.
Basel 1731. Neudruck München 1963.
- Trichter, V. Curiöses Reit= Jagd= Fecht= Tantz=
oder Ritter= Exercitien= Lexicon.
Leipzig 1742.
- Verzascha, B. Neu= Vollkommenes= Kräuterbuch.
Ohne Jahresangabe.
- Weisenberg, A. Handwörterbuch der gesamten Arz-
neimittel. Hildesheim, New York
1969. Nachdruck Jena 1853.

Herrn Prof. Dr. J. BOESSNECK danke ich für die Überlassung des Themas und seine mir jederzeit gewährte freundliche Unterstützung.

Außerdem gilt mein Dank Frau Dr. M. STORK für ihre bereitwilligen Auskünfte und für die Durchsicht meiner Arbeit.

Frau Dr. G. RONDE, Kommission für Mundartforschung bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, die die Handschriften auf mundartliche Besonderheiten hin durchsah, danke ich für ihre fachlichen Auskünfte.

Lebenslauf

Am 11. September 1943 wurde ich als zweites Kind des Werkmeisters Karl Unterhauser und seiner Ehefrau Klothilde, geborene Vogl, in Freising geboren.

Von 1949 bis 1955 besuchte ich die Volksschule in Freising und danach war ich Schüler des Deutschen Gymnasiums in Freising, wo ich im Juli 1962 die Reifeprüfung ablegte.

Vom folgenden Wintersemester an studierte ich 3 Semester Tiermedizin an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München. Danach studierte ich 5 Semester Medizin an der Universität Saarbrücken.

Im Wintersemester 1966/67 setzte ich in München das Tiermedizinstudium fort und legte dort im Oktober 1970 die Tierärztliche Prüfung ab. Die Approbation erhielt ich am 13. November 1970.

Seit dieser Zeit arbeite ich als Assistenzarzt in einer Münchner Kleintierpraxis.

Seit März 1971 bin ich verheiratet.

